

Anzeigen:
Die hiesige Anzeigengasse über deren Raum 10 Bl. ist aus-
wärtig 15 Bl. Bei mehrmaliger Aufnahme nachfol-
gender 20 Bl. für andere 10 Bl. Verlangung
der Zeitung Nr. 4.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Mk. Vierteljährlich 90 Mk. Halbjährlich 150 Mk. Jährlich 300 Mk.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wochenschrift „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die illustrierten „Bettlerblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 228.

Sonntag, den 29. September 1907.

22. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Der Großherzog ist tot.

Der Draht bringt uns die nicht mehr überraschende, sondern stündlich erwartete Meldung:

Mainau, 28. September. Der Großherzog Friedrich ist heute, Samstag, vormittag 9 Uhr sanft entschlafen.

Seitens der Umgebung wird das Ableben angeht des langen Kampfes sicher als Erlösung betrachtet. Mit der Familie verweilen die Spitzen der badischen Staatsbe-



Großherzog Friedrich von Baden.

hörden und der Hofstaaten jetzt vollständig auf der Mainau. Das deutsche Volk schreie in dem großen Herrscher den wahrhaft liberalen Herrscher und edlen Menschen. Großherzog Friedrich gehörte zu den Fürsten, an denen die Lehren des Jahres 1848 nicht spurlos vorübergegangen sind. Er war ein Mann von moderner Staatsauffassung. Zwar hat sich Baden nicht ganz der Reaktion entziehen können,

die nach der Errichtung des Reiches wieder einsetzte, aber es ist doch im Großherzogtum nicht zu jenen starken Rückschlägen gekommen, wie in den Nordstaaten.

Großherzog Friedrich war ein Mann, der von sich sagen konnte, daß sein Leben löstlich gewesen ist. Es ist Mühe und Arbeit, aber auch viel Freude gewesen. Allerdings, Menschenleid ist auch ihm nicht erspart geblieben, besonders traf ihn der plötzliche Tod seines zweiten Sohnes. Er war von seinem Volke geliebt, von den Fürsten geachtet, von seinem kaiserlichen Neffen hochgeehrt. So ist er auch gestorben.

Friedrich Wilhelm Ludwig von Baden wurde am 9. September 1826 als zweiter Sohn des Großherzogs Leopold und der Prinzessin Sophie Wilhelmine von Schweden geboren und besuchte mit seinem älteren Bruder Ludwig die Universitäten Gießen und Bonn, um sehr ernste und gründliche Studien zu treiben. Da der Erbprinz Ludwig in eine Gemütskrankheit verfiel, so übernahm bei dem am 21. März 1852 erfolgten Tode Prinz Friedrich die Regentenschaft, während der kranke Erbprinz den großherzoglichen Titel erhielt. Aber auch diesen übernahm Großherzog Friedrich am 5. September 1856, als sich des Bruders Krankheit als unheilbar erwies. Am 22. Januar 1858 starb der kranke Ludwig, und Großherzog Friedrich war der unbestrittene Souverän. Schon am 20. September 1856 hatte sich der hohe Herr mit Prinzessin Louise, der Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen und nachmaligen Kaisers Wilhelm I., vermählt. Großherzog Friedrich, der in kirchlicher, politischer und verwaltungsrechtlicher Beziehung für die deutschen Fürsten der Träger des Reichsgedankens. Schon 1863 auf dem Fürstentage in Frankfurt a. M. trat Friedrich für die preussischen Interessen ein. Nur ungern — durch die Macht der Verhältnisse gezwungen — nahm er gleich allen anderen deutschen Staatsoberhäuptern 1866 gegen Preußen Partei, setzte aber sofort nach Beendigung des österreichischen Krieges seine auf die nationale Einheit des Deutschen Reichs gerichteten Bestrebungen fort. Ein deutsches Reich unter Preussens Führung, das war schon damals das Ideal des Großherzogs Friedrich. Und als die Kriegstürme der Jahre 1870-71 anbrachen, da war der Großherzog von Baden der begeisterte und opferwilligste Mitstreiter des Königs Wilhelm von Preußen und des Grafen von Bismarck. Am 1. Januar 1871 wiederholte er seinem königlichen Schwiegervater gegenüber das Wort, das Friedrich Wilhelm IV. einst geschrieben: „Eine Kaiserkrone kann nur auf dem Schlachtfelde errungen werden“. Und bei der kaiser-

proklamation im Spiegelsaal des Berliner Schlosses am 18. Januar 1871 war es der Großherzog Friedrich von Baden, der namens der deutschen Fürsten das Kaiserthum ausbrachte. Das Großherzog Friedrich seit jener großen Zeit seinem badischen Lande und dem Reiche gewesen ist, das steht mit unvergänglichen Lettern in dem Buche der Geschichte geschrieben.

Der neue Großherzog.

Nachfolger auf dem Thron ist der am 9. Juli 1857 geborene Erbprinz Friedrich Wilhelm, der seit dem Jahre 1885 mit der Prinzessin Hilde von Sachsen in kinder-



Erbprinz Friedrich von Baden.

loser Ehe verbunden ist. Ein zweiter Sohn des großherzoglichen Paares, der im Juni 1885 geborene Prinz Ludwig Wilhelm, starb bereits im 23. Lebensjahre. Eine Tochter, Prinzessin Viktoria, die 1862 geboren wurde, ist seit 1881 Kronprinzessin von Schweden. Ein Sohn des im Jahre 1897 verstorbenen Bruders des Großherzogs Friedrich, des Prinzen Wilhelm, ist der am 10. Juli 1867 gebore-

Wiesbadener Streifzüge.

Politisches Idyll im Abteil 2. Klasse. — Profit Majestä! — Die nackten Rheintöchter im — Ballsaal. — Wie der Wiesbadener Regierungspräsident „Bögel“ jängt. — Ein blutiges Drama in Wiesbaden (und kein Reporter da!)

Les extrêmes se touchent... Bei dem Tode des badischen Großherzogs fällt mir beifällig ein, daß ich vor kurzem auf einer Bahnfahrt aus dem Rheingau nach Wiesbaden durch Zufall im Waggonabteil 2. Klasse mit zwei in Nassau ebenso öffentlich hervortretenden als grundverschiedenen Herren ein Stündchen zusammenfuhr. Einen der beiden Herren kannte ich — es war der Reichstagsabgeordnete des Wiesbadener Wahlkreises Lehmann. Der andere Herr war, erfuhr ich erst nachher, eine Vorstellung erfolgte von seiner Seite (was ja auf Reisen auch manchmal sehr überflüssig ist); jedenfalls stand fest, daß die beiden Herren Mitreisenden im Anlange einander nicht bekannt waren. Ein regeres Gespräch entspann sich zwischen ihnen erst, als der eine Herr hörte, daß der andere Herr (nämlich Lehmann) ein Wiesbadener sei. Der „eine Herr“ erklärte nun, daß ihn dies interessierte, erwähnte seine verwandtschaftliche Beziehung zur engeren Umgebung des Großherzogs und bald war ein lebhaftes Gespräch im Flusse. Als der Zug in Eltville hielt, stiegen aus einem anderen Wagen mehrere Arbeiter aus, welche, unseren Mitreisenden erkennend, „Lehmann hoch!“ anriefen. Später überlegte ich mir dann, daß der Fahrgast, welcher sich so angeschlossen mit dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten unterhalten hatte, kein anderer war, als der hiesige Präsident des Bundes der Landwirte! So hatten zwei ausgesprochen politische Gegner, sozusagen Oberhäupter zweier scharf entgegengesetzter Parteien unseres Distriktes über die große Kluft ihrer Trennungsmomente nachwandelnd hinweg politische Fragen erörtert und der Bundespräsident der Landwirte allerlei von seinen kleinen Beobachtungen über den sozialdemokratischen Geist in den Arbeiterkreisen erzählt, ohne zu ahnen, wie nahe er jedem Augenblick davon war, durch ein einziges Wortchen die ganze politische Gegnerchaft des Mitreisenden herauszufordern... Der Bundespräsident hatte auch den politischen Reiz der Rheingauer Wingerfrage angeschnitten, dabei allerlei Reifestudien über län-

liche Hotel-Tischweine zum besten gegeben und unterhaltend ausgeplaudert, was für bescheidene Weine er vor 30 Jahren als junger Mensch getrunken habe etc. Also Berührungspunkte in der 2. Klasse der Kgl. Eisenbahn zwischen zwei Männern, deren politische Grundzüge so weit auseinanderlügen, als ungefähr Paterfamilias und Morosini!

Chu — la — so... Daß man bei den größten Distanzen Berührungspunkte finden kann, wenn man bloß will, hat ja Siam-Homburg schlagend bewiesen, wo man jetzt auch die siamesische Sprache in den Schulen obligatorisch einführen will. Als der König die Chulalongkorn-Quelle einweihen und den Weibstrunk dargereicht erhielt, nippte er bloß... Als man ihm dagegen die kaiserliche Hundesendung zur Auswahl von 3 Dackeln darreichte, behielt er bekanntlich gleich das ganze Dackel. Wie's grad kommt! Ob er auch an Gensell und Burgeß bloß genippt hätte? Ein Getränk, das die Gesundheit wieder in's Gleichgewicht bringt, ist ein Königsgetränk. Noch königlicher ist aber ein Getränk, das den Schwerpunkt im Menschen aus ihm heraus und neben den Körper balanciert.

Nach den Siamtagen hatte auch das Wiesbadener Auktionswieder seine Gast-Sensation. Im Ballsaal ging am Montagabend die Souveränität des schwarzen Brodes plötzlich auf die Marinegala der blauroth-geblaueten Motorbootklubherren über und selbst der stellvertretende Auktionsdirektor war nach einem vornehmen Gastgebertrakt in die elegante Tracht der weiterseits Seereisenden geschlüpft. Das brachte auch Stimmungsvollen Betrieb in den illustrierten Weinsaal. „Naus mit der Grängelpapier!“ Auf dem Podium stand ein großes silbernes Becken, darin vier dralle Rheintöchter nach herumgeschwommen, während aus der Mitte ein Felsen emporragte, auf dessen Spitze das Rheingold funkelte (das man wohl vorzüglich abgenommen hatte). Es war der bekannte Preis des Motorbootrennens. Unten aber wogte und wiegte das Leben des Tanzes. Hatten es nun die feurigen Regattahelden unserer Kurhaus-Damenwelt angetan, oder ihre schlanken Seebögel aus Mahagoni, Pitchpine, Stahl und Eisen, die blumengeschmückten Motorgehäuse, welche wie flinke Vinsassen und Vögel dahingeschnitten und vor weiblichen Preisrichtern aus der Schönheitsschönheitskonkurrenz hervorgegangen waren? ... Könnten sich doch auch die Autofahrer unserer Straßen ein so dankbares Zuschauerpublikum erfreuen, wie die Motorbootrenner, die — noch häufiger als ein Automobil — in fünfviertel Stunden zu Wasser von Mannheim nach Mainz auteln!

Doch der Fall liegt umgekehrt. Der Wiesbadener Herr Regierungspräsident hat in verschiedenen Autos Polikisten mitfahren lassen, um die Zahl jener Autogegner zu eruieren, die rumpelhaft die Fahrenden belästigen. Ueber ein Dupend schwere Beleidigungen wurden ermittelt. Man sagt zwar, daß die Leute manchmal aus einer Wunde einen Elefanten machen (womit ich nicht auf den weißen Siamesen elefanten Homburg anspielen will). Es geschah aber schon tatsächlich, daß auch eine widerpenstige Wunde ein großes Automobil an der Weiterfahrt verhinderte. Jemah fuhr im Januar auf einem Mercedeswagen von 80 Pferdestärken. Das Auto verlor. Schließlich fand man, daß durch die Maschinen des Vienenforstbühlers ein Wägenkarren in den Motorlasten gedrungen war, wodurch ein Wägen in die Spritzbrüse des Karbulator geriet und die Fahrt plötzlich hemmte. Frau Montignio fuhr unterdessen fort, die Augen der Welt auf ihre Lebensreise zu lenken, die ebenfalls von Station zu Station einem Sensations-Wettrennen gleicht. Raum hat sie sich mit Sprachlehrer Nr. 2 vermählt, da gratuliert auch schon der Klapperstorch.

Die „überglücklichen“ zwei Menschen sollen auf ein Kind warten... Für die Wiesbadener kleinsten Kinder standen die letzten Tage unter einem bösen Stern. Die Kleinen mußten geimpft werden. Wo der Impfstoff in die Wohnung kommt, merkt man nicht viel von dem Ereignis. Wer umso größer ist das „blutige Drama“, wenn man einmal Gelegenheits nimmt, einer Wiesbadener Massenimpfung beizuwohnen, wie sie vorige Woche begann. Dieses Weinen, Schreien und herzerbarmende Aufschreien! Als wenn es aus Leben ginge! Der Kinderärztliche kann hier unerschöpflich Studien der Kinderentempe trauen. Da hat jede Mutter ihr schulterentblößtes, verzweifeltstes Engschien auf dem Arm. Hier hat sich ein cholerisches Wädel blutrot gefärbt. Dort erblickt man einen kleinen Vertreter des unverwundlichen Plegmas. Der Kleine läßt sich von dem Schreien der Leidensgenossen nicht einschüchtern, schweigend steht er dem Arzt hantiert. Ein anderes Kind scheint auch standhaft zu bleiben. Erst als der fremde Onkel mit seinem metallenen Gegenstand auf das Aermchen tippt, bricht das Kleine plötzlich in ein Weinen aus, als wenn ihm das größte Unrecht der Welt geschehen wäre... Andere Kleiner scheinen den Rummel schon zu kennen. Abmühsoll ziehen sie beim Eintreten der Mutter plötzlich die Mundwinkel zusammen und dann pfeift es los, wie ein Geheul um die Kette. O, wie heimtückisch ist doch die Welt!

ne Prinz Maximilian von Baden, der sich im Jahre 1900 mit Prinzessin Marie Louise, der ältesten Tochter des Herzogs von Cumberland, vermählte. Auf Prinz Maximilian würde die badische Krone also einmal übergehen. Seiner Ehe ist nach einem Töchterchen im Februar 1906 ein Sohn entsprossen, Prinz Berthold Friedrich.

Die letzten Stunden des Sterbenden.

Um den Kranken zu beruhigen und ihm Schlaf zu geben, wurden in der Nacht auf Freitag hohe Morphinum-Einspritzungen verabreicht. Der Patient lag meist in ruhigem Schlaf. Auf Anrufen antwortete er durch Reichen. Gesehen hat er seit Donnerstagabend nicht mehr. Die Großherzogin trachte, obwohl selbst außerst erschöpft, bis 4 Uhr morgens am Krankenbett, dann wurde die tapfere Frau, die völlig ihre Haltung bewahrt, von ihrer Tochter, der Kronprinzessin von Schweden, abgelöst. Der Seelsorger spendete den Angehörigen in diesen schweren Stunden Trost. Auf besonderen Befehl der Großherzogin war auch der katholische Geistliche der Mainau, derselbe, dessen Pfarrkirche in Düsselsteden der Großherzog unmittelbar vor dem Ausbruch seiner schweren Krankheit einweihen, in das Schloß berufen worden. Der Großherzog zeigte gegen 1 Uhr erwachendes Nahrungsbedürfnis und nahm zwei Teller Gerstenschleimsuppe zu sich. Die Großherzogin ließ alle Audienzen absetzen.

Was nun — nach Althoff?

Die neuen Männer! Was wird unter Golle und die frisch gewonnenen Häupter werden? Eine Ressortveränderung, eine „Teilung“ hat allerdings der neue Personalwechsel im Kultusministerium gebracht. Aber genügt es? Im Grunde beweist die „Teilung“ nur, daß man sich auch künftig nicht entschließen kann, ein separates Unterrichtsministerium zu schaffen, welches die preussische Volksschule endlich von der Kirche trennt. Der neue Ministerialdirektor Raumann ist jetzt ein Fünziger, eine hohe, breit-schulterige Erscheinung mit dunklem Bart. Raumann war in Strahburg der Schüler Althoffs gewesen. 1882 wurde Althoff, ziemlich unerwartet für seine Freunde, von Goller ins Kultusministerium berufen und beim Abschied erklärte er seinem jüngeren Freunde Raumann: „Ich hole Sie mir bald nach Berlin!“ Raumann hielt diese Versicherung für einen Scherz. Aber schon im nächsten Jahre holte Althoff ihn. Raumann war dann mehr als 20 Jahre lang



Ministerialdirektor Dr. Althoff.

Althoffs eifriger Mitarbeiter. Er gelangte sehr schnell auf die höheren Stufen der Stufenleiter. — Geheimrat Schmidt steht Ende der Vierzig. Er ist schon als junger Assessor in das Kultusministerium eingetreten. Auch er gilt als ein Schüler Althoffs. Die jetzt veröffentlichte Abweisung des Kunstbezirksrats ist nur der Erneuerung nach, nicht de facto etwas neues, da eine solche Trennung der Geschäfte schon seit längerer Zeit bestand. Nur führte Geheimrat Schmidt diese Geschäfte nicht verantwortlich, sondern unter Althoffs Leitung. Schmidt, der ein Sohn des noch lebenden Berliner Konfessionspräsidenten ist, hat selbständige und umfassende Kunststudien betrieben und wird als ein Mann geschildert, der allen Kunstströmungen (?) ohne Unterschied unbefangenen gegenübersteht. Mit dem Kaiser verbunden ihn Beziehungen noch von der Schule her.

Zeitungssecho.

„Deutsche Tageszeitung“: Das Blatt des Pundes der Wandwirte sagt, mit Dr. Althoff scheide der stärkste, überlegenste Geist, der seit langen Jahrzehnten an der Spitze des preussischen Hochschulwesens gestanden habe, aus der verantwortungsvollsten Stelle im deutschen Geistesleben.

„Referzeitung“: Das freisinnige Blatt sagt: Dem scheidenden Staatsmanne wird man auch in freisinnigen Kreisen Anerkennung für die Gedächtnis- und selbstbewusste Energie, Eigenschaften, die ihn zu einem achtungswürdigen Gegner machten, nicht versagen. Die Rechte hat in ihm einen der wichtigsten Kämpfer verloren.

„Wiener N. Fr. Presse“: Sombart schreibt darin zur Frage, was nach Althoffs Abgang kommt: Im Gegenteil, nur schlechter kann es werden. Entweder es bleibt bei der Reinerhaltungskontrolle; dann wird der Nachfolger Althoffs immer ein Zwerg sein gegen einen Riesen. Oder die Fakultäten bekommen das Selt wieder in die Hände. Wer aber meint, daß dann die goldenen Tage für die Universitäten anbrechen werden, der kennt unsere Professoren nur sehr oberflächlich.

„Berliner Volkszeitung“: Es war der allmächtige Mann, in dessen Vorzimmer die Rechten der Universitäten geduldig antworteten. Herr Althoff hatte die verschiedensten Register zur Verfügung; wenn er es wollte, konnte, dem kam er grob; wer sich nicht gefallen ließ,

den behandelte er liebenswürdig. . . Das war das System Althoff, mit dem dieser Mann dem stolzen Palladium der deutschen Wissenschaft, ihrer Freiheit, ihrer Unabhängigkeit manche schwere Wunde geschlagen hat. Und den Träger dieses Systems nennt der Reichsfänger einen Kulturpolitiker; der von diesem Manne ausgehenden Saat wünscht Rüst Wilow, daß sie reiche Frucht trage! Wenn das biblische Wort gilt: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“, so können wir Althoffs Hochschulerwaltung nicht anders beurteilen als Professor Adolf Michaelis in Strahburg, der uns mahnender ist als Rüst Wilow, nämlich als „das schmerzliche Blatt in der Geschichte der preussischen Universitäten“.

„Kölnische Zeitung“: Mit Althoff scheidet einer der ausgeprägtesten Charakterköpfe aus der preussischen Bureokratie. Er war mehr als ein Durchschnittsbeamter. Er hatte den Reiz der Persönlichkeit.

„Berliner Neues. Nachr.“: Mit dem Ministerialdirektor Althoff scheidet aus unserer Vramenschaft ein Mann, der vermöge seiner ungewöhnlichen Begabung, Arbeitskraft und Energie sein Amt mit einem besonderen Inhalt erfüllt und es zu einer außerordentlichen Bedeutung erhoben hat.

„Kölnische Volkszeitung“: Dr. Althoff war durchaus nicht der Vertrauensmann des Zentrums, als der er in durchsichtiger Absicht in manchen Blättern hingestellt wurde. . . Das ändert aber nichts daran, daß Dr. Althoff uns sympathisch war. Seine Verdienste um die Hochschulen insbesondere werden nicht vergessen werden, wenn er auch unter den Universitätsprofessoren vielleicht mehr Gegner als Freunde hinterläßt.

„Frankfurter Volksstimme“: Rührend ist es zu sehen, wie sich unsere Machthaber von der alten Säule der Studischen Schulreaktion, die jetzt aus dem preussischen Schulministerium verschwindet, um durch jüngere Kräfte ersetzt zu werden, gar nicht oder doch nur mit großer Behutung trennen können. Ist es da zu verwundern, wenn sich die Nachfolger Studis und Althoffs beeifern, das reaktionäre Beispiel ihrer Vorgänger womöglich noch zu überbieten? Das ganze aber nennt man „liberale Blockpolitik“.

„Kölnische Zeitung“: Es ist verfrüht, schon jetzt ein abschließendes Gesamturteil über Friedrich Althoff zu fällen, denn vieles, wozu er den Reim gepflanz, — wir erinnern nur an die so dringende nötige Reform der Mädchenschule — muß noch wachsen und reifen, ehe es an seinen Früchten zu erkennen ist. Eines aber ist sicher: das preussische Unterrichtswesen verliert in Althoff einen Mann, der, großzügig und frei von bureaukratischem Vorurteil, seinen Platz ausgefüllt hat, wie selten einer.

„Frankfurter Zeitung“: Herr Golle, der als ein viel Jüngerer, als ein Reuling und ein politisch unbeschriebenes Blatt die Leitung des Kultusministeriums übernommen hat, wird die an sich schon schwere Aufgabe, sich in dieses verwickelte aller Ressorts einzuarbeiten und Herr im eigenen Hause zu werden, vielleicht etwas erleichtert durch den Rücktritt dessen, der tatsächlich dort so lange der Herr war. Und für diesen mag der Gedanke, sich noch mit einem Chef einrichten zu müssen, nicht gerade verlockend gewesen sein. Es bleibt bei solchen Personalwechseln immer etwas Unklares und Unsicheres übrig. In einiger Zeit sieht man über die Ursachen und Folgen klarer. Abwarten!

„Berliner Morgenpost“: Althoffs Rücktritt ist der sichtbare Ausdruck des moralischen Niederganges des deutschen Professorenstandes. Selbstüberwunden Deuten kam Althoff mit Achtung entgegen. Kriechern und Feiglingen setzte er den Fuß auf den Nacken.



* Wiesbaden, 28. September 1907.

Die Wertzuwachssteuer in Berlin abgelehnt.

Die Wertzuwachssteuer ist gestern nacht von den Berliner Stadtverordneten verscharrt worden. Die Ablehnung erfolgte schließlich nahezu einstimmig. Die Anhänger der Magistratsvorlage stimmten mit Nein, weil nach ihrer Ansicht der Entwurf in der Ausschussfassung völlig wertlos geworden war. Aber auch die Freunde der Ausschussfassung stimmten, obwohl die letztere überall durchdrang, in der Gesamtstimmung mit nur zwei Ausnahmen gegen die Vorlage, womit am besten bewiesen worden ist, daß die Herren stets Gegner der Zuwachssteuer gewesen sind und mit ihrer gründlichen „Verbesserung“ des Entwurfs im Ausschuss nur eine bedenkliche Komödie inszeniert hatten.

Gegen die Gesundheitserei in Hessen

hat jetzt das preussische Kultusministerium einen Schritt unternommen. Wie die „Köln. Bzg.“ aus Kassel erzählt, versuchte der Kultusminister die Anstellung eines völlig selbständigen Hilfspfarrers in Broch-Wimmerode. Die Gegner der Gemeinschaftsbewegung werden den angeländigten Klassenaustritt aus der Landeskirche nunmehr unterlassen.

Der König von Spanien

wird, wie aus Dresden gemeldet wird, dem König von Sachsen Anfang Oktober einen Gegenbesuch abstatten.

Morengas Augenblick des Todes im Kampf.

Morengas Ende in dem am 20. d. M. stattgehabten Gefecht wird von dem bei der englischen Truppe befindlichen Hauptmann von dem Hagen, Generalstabsoffizier der Schutztruppe für Südwestafrika, folgendermaßen geschildert: Am 19. September vormittags kam Morenga, trotzdem er es versprochen hatte, nicht zur Besprechung mit Major Elliot, der mit seiner Truppe in Bongklype halbwegs Umanj-Upington stand. Daraufhin ließ Major Elliot

sofort Morenga zu verfolgen. Die Verfolgung wurde am 19. nachmittags in Bongklype aufgenommen und führte die ganze Nacht hindurch und während des 20. Septembers durch die Kalahari. In Benjamheid, etwa 100 Kilometer nördlich von Upington, fand der Zusammenstoß mit Morenga und das vier Stunden lange Feuergefecht statt. Morenga und fünf Mann fielen, darunter sein Bruder und zwei Reiten. Zwei Mann wurden gefangen, vier entkommen; sechs Gewehre wurden erbeutet. Bei uns fiel ein Korporal, ein Polizist wurde verwundet. Die englische Truppe erwies sich unter der geschickten Führung des Majors Elliot hervorragend im Ertragen von Anstrengungen, wie an Ausdauer und Tapferkeit im Gefecht. Die Truppe und Führer waren 30 Stunden ohne Wasser, in 24 Stunden wurden bei großer Hitze und schweren Dünen 121 Kilometer zurückgelegt.

Die Heirat der Gräfin Montignoso.

Frau Toselli bemerkte, als sie über den Zweck ihrer Reise nach Florenz befragt wurde, sie wolle zunächst die Prinzessin Via Monifa vor den königlichen Nachforschungen in Sicherheit bringen, dann wolle sie abwarten, was der König beschließen werde; von seinen Entscheidungen würden die ihrigen abhängen. Sie fügte noch hinzu, daß sie über die wahren Gründe, warum sie Dresden verlassen habe, noch nichts habe in die Öffentlichkeit gelangen lassen; wenn sie aber gezwungen werde, werde sie alles im einzelnen mitteilen. Das letztere ist eine ebenso alberne, wie ohnmächtige Drohung, und es klingt fast komisch, zu hören, daß die Gräfin noch etwas ausplaudern wolle. Als ob sie nicht schon hinreichend viel geschwätzt hätte! Für sich behalten kann doch eine so mittelmäßige Dame überhaupt nichts, und so dürfte sie sich auch bereits hinreichend ausgegeben haben. Viel interessanter als die Drohungen, sie werde weiter reden, würde die Mitteilung sein, daß sie sich einmal in der viel wertvolleren Kunst zu schweigen üben wolle. — Ueber die

Londoner Trauung

des ungleichen Paares, die ein Wister Goldsmith als Standesbeamter vollzog, wird des näheren berichtet: Der Bräutigam erklärte, er sei 24 Jahre alt, Junggeheile, Professor der Musik, wohnhaft im Norfolk-Hotel, Surrey-Street. Sein Vater sei der Sprachlehrer Alberto Toselli. Die Braut wurde als Marie Antoinette Louise, Erzherzogin von Oesterreich, 37 Jahre alt, geschiedene Gattin von Friedrich August, Kronprinz von Sachsen, jetzt König von Sachsen, bezeichnet. Ihr Rang wurde als Gräfin Montignoso angegeben. Trauzengen waren G. R. Witt, Mary S. Witt, eine intime Freundin der Braut, und der Romanschriftsteller Mr. William De Queux, in dessen Villa in Florenz die Gräfin gewohnt hat. Die Braut unterzeichnete das Heiratsregister mit fester Hand. Während der ganzen Zeremonien zeigte sich die Gräfin äußerst glücklich und lachte häufig. Alle Arrangements überließ sie De Queux, der die Braut zum Bahnhof begleitete, von wo sie nachmittags nach Italien abfuhr. Die Gräfin trug auf dem Standesamt ein einfaches blaßgraues Kostüm mit weißer Bluse und Haube mit Federn. Seit sie im Norfolk-Hotel wohnte, ging sie nur tief verschleiert aus. Die Hotelbediensteten hatten keine Ahnung, wer sie war, die Geschäftsführer des Hotels hatten das Geheimnis streng bewahrt. — Der

Trauzuge bei der Vermählung

der Gräfin Montignoso, Romanschriftsteller William De Queux, erzählt in einem Bericht der „Daily Mail“, daß er nach der Trauung folgendes Gespräch mit Frau Toselli gehabt habe: Signora Toselli sagte, sie hätte von dem Talent Tosellis gehört und ihn zum Vorspielen nach ihrer Villa eingeladen. „Dem ersten Moment der Begegnung an fühlten wir eine gegenseitige Zuneigung. Ich entschloß mich, zu heiraten, obwohl ich wußte, daß ich dadurch den größten Teil meines Einkommens verlieren und der König von Sachsen mir meinen Liebling, die kleine Prinzessin Via Monifa wegnehmen würde“. Hier fiel Toselli ein: „Der König soll das Kind niemals bekommen. Ich habe meiner Frau versprochen, die kleine Prinzessin zu schützen und sie soll mein eigenes Kind sein“. (Wer muß da nicht herzlich lachen!) Die Gräfin fuhr fort: „Ich habe nie daran gedacht, das Kind aufzugeben. Mein Liebling ist an einem sicheren Ort in der Pflege vertrauenswürdiger Leute. Ich erhalte jeden Tag Telegramme über seine Sicherheit“. Auf De Queux' Bemerkung, viele würden sich über ihre Wieder-Verheiratung wundern, da sie so viel von ihrem Einkommen verlore, entgegnete sie: „Was kommt es auf Einkommen an, wenn es sich um Liebe handelt. Sie wissen, wie hilflos ich die letzten vier Jahre war. Ich war allein, ohne Schutz und wurde vielfach verleumdet. Künftig wird mein Gatte mich beschützen.“ — Das Ehepaar Toselli hielt sich auf der Durchreise nach Florenz einige Stunden in Paris auf, wo die Signora bei ihrer Schneiderin mehrere Aufträge geben will. Zwei amerikanische Impresarios und mehrere Verleger hinterließen bei einer Pariser Familie, die mit dem Pianisten Toselli befreundet ist, Aufträge, die sich auf dessen Konzerte und die Herausgabe der

Requiem der Frau Toselli

beziehen. Mehrere Literaten, die bei analogen Gelegenheiten schon Dienste leisteten, bewarben sich um die Redaktion der Tagebücher aus Dresden und der nachfolgenden Aufzeichnungen der Signora. Sie wird ihre Entschlüsse vom Ergebnis einer Unterredung abhängig machen, die sie, wie sie glaubt, mit einem Vertrauensmann des Dresdener Hofes in Florenz haben wird. Die baldige Entsendung eines solchen Bevollmächtigten wird von ihr mit voller Bestimmtheit erwartet. Die Prinzessin Monifa soll nach Äußerungen der Signora Toselli in einer Familie erzogen werden, deren Wohnort so gewählt ist, daß eine Entführung die größten Schwierigkeiten bieten würde. Aus Dresden wird geschrieben: Wie wir wiederholt meldeten und auch heute wieder bestätigen können, sind seitens des sächsischen Hofes in der ganzen Angelegenheit keinerlei Schritte unternommen worden; man hat vielmehr die Ereignisse ruhig ihren Gang gehen lassen und sich durchaus abwartend verhalten, zumal auch nicht die geringste Veranlassung vorlag, irgendwie handelnd einzugreifen. Auf Grund der gegenwärtigen veränderten Situation tritt aber jetzt an den sächsischen Hof die Notwendigkeit heran, die Herausgabe der

kleinen Prinzessin Via Monifa zu fordern, die als ein vom Könige anerkanntes Kind nun-

Dinge handelt, sondern die Angelegenheit hat schon lange den Magistrat, die Stadtverordneten und die Öffentlichkeit beschäftigt. Ich möchte Ihnen anheimstellen, heute eine Kommission zu ernennen, die mit der Prüfung der Vorlagen beauftragt wird.

Die Gegner — der Wertzuwachssteuer.

Herr Hartmann: Ueber die Rechtslage bin ich nicht informiert. Das müssen unsere Herren Juristen hier besser wissen. Dagegen bin ich der Überzeugung, daß der Beschluß des Bezirksausschusses einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Städte bedeutet. Er hat meines Erachtens von uns nicht zu verlangen, wie die Deckung geschehen soll. Dieser Beschluß des Bezirksausschusses sieht ja aus, als ob die Verhältnisse der Stadt ungünstig seien. Von unserer Kommune, die z. B. nur 100 Proz. Steuer erhebt, kann man das jedoch durchaus nicht sagen. Wenn neue Mittel notwendig sind, dann belaste man damit nicht die Handwerker und Gewerbetreibenden, wie das bei der Vorlage des Magistrats der Fall sein würde, sondern erhöhe die Einkommensteuer um 10 Proz. Wir haben das wiederholt verlangt, aber der Magistrat hatte keine Lust, unsern Verlangen Folge zu geben. Ich bin der Überzeugung, daß die Ueberschüsse der Kurverwaltung dauernd bleiben werden und dauernd andere Ausgaben mitbestritten werden können. Zu denen gehören auch die Neubauten der Wilhelmstraße, die ja der Hauptbestandteil des Kurviertels ist. Der Umstand, daß der Magistrat noch einen besonderen Ausschuss für die Vorlagen gewählt haben will, scheint mir sagen zu wollen, daß man dem Finanzausschuss nicht mehr traut und deshalb kein Glück bei einem anderen versuchen will. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Wenn wir die dauernden Ueberschüsse von der Kurverwaltung haben sollten — was wir gewiß gern alle wünschen — dann wird sicher dafür auch eine angebrachte Verwendung vorhanden sein. Lassen Sie uns aber doch nicht schon das Fell verteilen, ehe der Hase erlegt ist. Die Frage, ob hier ein Eingriff in die Selbstverwaltung der Stadt vorliegt, dürfte zu verneinen sein. Der Bezirksausschuss hat sein Recht, von dem er noch besten Wissen und Gewissen Gebrauch machen kann und muß, angewandt. Es ist auch nicht falsch, wenn er sagt, über die Deckung der Anleihe müssen wir uns vorher verständigen. Und da einmal die Aufsichtsbehörde die Anleihe genehmigen oder versagen darf, ist es auch schwerlich am Platze, ihr wegen der Modifikationen Vorschriften zu machen. Wenn Sie nun sagen, die gesamte Stadtverordneten-Versammlung wünsche eine Erhöhung der Einkommensteuer, aber der Magistrat geht nicht darauf ein, so stimmt das nicht. Die Meinungen hierüber im Kollegium waren verschieden. Der Magistrat sagte sich, man muß in dieser Frage die praktischen Verhältnisse erwägen und sich vergegenwärtigen, welchen Einfluß die Erhöhung der Einkommensteuer auf die Entwicklung der Stadt haben würde. Weil der Magistrat der Überzeugung ist, daß eine wesentliche Erhöhung der Einkommensteuer für die gezielte Entwicklung der Stadt nicht besonders günstig sein würde, waren wir zuerst gegen die Erhöhung. Ob sich auf die Dauer ohne eine solche Erhöhung auskommen lassen wird, ist eine Frage für sich. Wenn wir später weitere Mittel notwendig haben, wie z. B. nach dem Wegfall der Miete im Jahre 1910, dürfte darüber zu reden sein. Ich kann nur aus voller Überzeugung bringen, die Wertzuwachssteuer als einzige gerechte Steuer, die nur dort eintritt, wo ein tatsächlicher Gewinn vorhanden ist, empfehlen.

Herr Justizrat Dr. Dehner: Zweifellos steht dem Bezirksausschuss das Recht zu, die Anleihe zu genehmigen oder abzulehnen. Dagegen muß ihm das Recht bestritten werden, zu verlangen, in welcher Weise die Tilgung der Anleihe erfolgen soll. Er kann uns höchstens fragen, in welcher Weise die Deckung geschehen soll, er hat aber darüber keine Vorschriften zu machen. Der

Fehler ist beim Magistrat gemacht worden, weil er dem Bezirksausschuss den Vorschlag von den neuen Steuern machte, dabei jedoch nicht bemerkte, daß gegen dieselben insbesondere die Wertzuwachssteuer eine starke Gegenströmung bei den Stadtverordneten vorhanden ist. Sicher würde dann der Bezirksausschuss die Genehmigung der Anleihe nicht an diese Bedingung geknüpft haben. Die Wertzuwachssteuer wird, soweit ich weiß, abgelehnt werden. So wenig wir die Behörde zwingen können, die Anleihe gutzuheißen, ebenso wenig können wir von ihr gezwungen werden, eine Wertzuwachssteuer einzuführen. Man kann doch auch nicht der Stadt Wiesbaden den Vorwurf machen, daß sie schlecht gewirtschaftet habe. Der Beschluß des Bezirksausschusses klingt wirklich wenig väterlich uns gegenüber.

Herr Christian Kalkbrenner: Die Worte des Herrn Justizrat Dehner klingen sehr völlig mit dem, was ich sagen wollte, weshalb ich auf weitere Auseinandersetzungen verzichte. Seinerzeit hatte ich mit dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses darüber gesprochen, ob eine Erhöhung der Einkommensteuer ohne die Erhöhung der Realsteuern möglich sei. Es wurde mir geantwortet: „Sagen Sie doch den Akt nicht ab, auf dem Sie sitzen.“ Wenn aber jetzt die Wertzuwachssteuer den

Umsatz schwer schädigt, wie dies tatsächlich der Fall ist, nun dann sagen wir lieber den Akt ab!

Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. W. Frobenius: Zur Klärung der Hartmannschen Ausführungen möchte ich feststellen, daß nur einzelne Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung eine Erhöhung der Einkommensteuer wünschten. Es waren damals auch eine Anzahl Stimmen für die Wertzuwachssteuer. Die Beschwerde an den Provinzialrat würde ich nicht für glücklich halten. Damit versehen wir uns in ein noch größeres Dilemma. Wird uns die Anleihe nicht genehmigt, wo sollen wir denn dann die so dringend erforderlichen Gelder hernehmen? Ich stelle den Antrag, die Angelegenheit dem Finanz-Ausschuss zu überweisen.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Herr Dr. Dehner muß ich erwidern, daß der Magistrat dem Bezirksausschuss nicht im geringsten die Strömungen gegen die Wertzuwachssteuer bei den Stadtverordneten verheimlicht hat. Das weiß der Bezirksausschuss sehr wohl. Die Stadtverordneten-Versammlung sagte damals, im Prinzip sei man nicht gegen die Wertzuwachssteuer, aber nur in einer milderen Form als die Vorlage war. Wird die Sache dem Finanz-Ausschuss überwiesen, so möchte ich bitten, ihn zu beauftragen, uns auch zu sagen, wie er sich die Deckung der Anleihe denkt, wenn er zu der Überzeugung kommt, die Wertzuwachssteuer sei abzulehnen. — Herr Hartmann will gehört haben, daß die jetzige Vorlage der Wertzuwachssteuer in einigen Punkten noch bedeutend schlechter sein soll als die vorjährige abgelehnte. Es muß etwas Besseres, Gerechteres herauskommen, sofern die Steuer-Ausschüsse Berücksichtigung haben soll. Dann dürfte sich auch empfehlen, die Umsatzsteuer wieder um das halbe Prozent zu erniedrigen, um das sie unter der Bedingung der Abnahme erhöht wurde. — Herr Esch beehrt seinen Kollegen eines Besseren: Die derzeitige Form der Steuer sei gegen voriges Jahr wesentlich besser und günstiger.

Die Vorlage wurde dem Finanz-Ausschuss überwiesen.

Das besiegelte Schicksal des Paulinenschloßhofs.

Dr. Drepper berichtet über das Programm für den Ausbau der Straßen durch das Gelände des Paulinenschloßhofs. Sein Bericht lautet: Bei einer Drucksitzung am 31. Mai waren sich die Mitglieder der städtischen Kollegien einig, daß zur Zeit von der Ausführung der früher beschlossenen 12 Meter breiten Straße durch das Gelände des Paulinenschloßhofs abzusehen sei. Die Absteckung der geplanten Straße zeigte, daß zu ihrer Durchführung gewaltige Abgrabungen nötig wären und daß dabei die bestehenden Gartenanlagen und der größte Teil der jetzigen Fahr- und Gehwege zerstört werden müßten. Von dem hübschen Landschaftsbild bliebe nur wenig übrig und den Abgrabungen müßte eine größere Zahl der vorhandenen Bäume zum Opfer fallen. Der Magistrat hat dementsprechend beschlossen: a) den unteren Teil der Bergstraße bis zur Grenze des Gölischen Grundstücks

bis auf weiteres möglichst unverändert in seinem Zustande zu belassen und b) durch das Stadtbauamt prüfen zu lassen, wie eine spätere Verbreiterung der Straße auf 12 Meter, unter weggelassener Schonung der Baumgruppen vor dem Müstfeld und ohne allzu große Erdbewegungen, ermöglicht werden könnte, z. B. etwa durch Verschlebung der Straßenachse nach der Fassade zu; c) die Erdbearbeitungsführung der Straße H. I. bezw. E. I. der Straße nach dem feststehenden Plan, Linienplan für den Winter 1907-08 in Aussicht zu nehmen und d) für eine eventuelle Fußwegeanlage von der Sonnenbergerstraße durch das Paulinengelände zur Schönen Aussicht einen Plan ausarbeiten zu lassen. Unter diesen veränderten Umständen scheint es fraglich, ob sich der Verkauf des Paulinenschloßhofs, wie er von den Stadtverordneten im Januar beschlossen wurde, noch empfehlen ließe. Einstweilen ist vom Magistrat das Paulinenschloßhof der Kurverwaltung übertragen worden. Diese soll ein provisorisches, jederzeit kündbares Abkommen mit dem Kurhaus-Restaurant Herrn Rütbe treffen, wonach dieser bei Benutzung der Räume durch Vereine, Versammlungen, Kongresse die jeweilige Bewirtung übernimmt und als Pachtgeld der Stadt in jedem Einzelfalle 10 Prozent seiner Brutto-Einnahmen für Getränke zahlt.

Der Finanz-Ausschuss hat die Frage sorgfältig geprüft. Er war zunächst davon überzeugt, daß bei dem gegenwärtigen Kurhausbetrieb ein zweiter, ruhig und dornem gehaltener Aufenthaltsort für solche Badegäste und Einheimische, die an lauten Vergnügungen keinen Gefallen finden oder sie nicht mehr vertragen können, absolut nötig sei, wenn Wiesbaden weiter das Dorado für die sich aus dem geräuschvollen Leben der Großstädte Zurückziehenden bleiben soll. Für ruheliebende Naturen aber scheint das prächtige, vornehme Paulinenschloßhof mit seinen lustigen Anlagen wie geschaffen. Es dürfte sich daher bei zweckentsprechender Verwendung als eine vortreffliche Ergänzung des Kurhauses erweisen. Dazu ist jedoch eine möglichst vollständige Erhaltung der bestehenden Anlagen, die noch durch Hinzunahme des von der Schleifenstraße umflossenen Teiles des von Göl erworbenen Grundstückes vergrößert werden können, erforderlich. Dr. Drepper empfiehlt daher namens des Finanz-Ausschusses, wenigstens für die nächste Zeit, von jedem

Verkauf eines Teiles des Paulinenschloßhofs abzusehen

und im übrigen dem oben erwähnten Magistratsbeschlusse zuzustimmen. Die Fortführung der Serpentinstraße bis zur Schönen Aussicht soll erst dann erfolgen, wenn die Interessenten im weitesten Sinne einen angemessenen Beitrag zu den Freilegungs- und Herstellungskosten der Straße sichergestellt haben. Die Anträge des Referenten wurden ohne Debatte angenommen.

Wie wird die Gegend um das Landeshaus später aussehen?

Herr Franke referiert über die

Regelung der Bauweise für den Baublock des Landeshauses.

Die Versammlung beschließt nach Anhörung des Referenten, soweit nicht geschlossene Bauweise vorgeschrieben ist, die gruppenweise Bauweise (Baublock) ohne Einschränkung, während der Bauausführungen für die Nordseite der Schöferstraße zwar ebenfalls Bauweise 4 beantragt hatte, jedoch mit der Beschränkung, daß die Häuser nur ein Stockwerk haben sollten. Hinsichtlich der Gärten wurde beschlossen, daß für sämtliche Grundstücke die Gartengemeinschaft grumbürgerlich eingetragen werde und zwar derart, daß die Gärten nur durch Tragbänke getrennt und Gartenhäuser nur bis zur Höhe von 4 Meter errichtet werden dürfen.

Herr Hartmann regt an, den Landes-Ausschuss um arbeitsliche Gestaltung der Fassaden zu ersuchen; Herr Justizrat Dr. Alberti meint, dem Landes-Ausschuss sei an einem schönen Stadtbild gelegen.

Die Millionen im Krankenhaus.

Der im Jahre 1903 mitbeschlossene Umbau des Verwaltungsgebäudes des städtischen Krankenhauses ist mit 81 700 A. berechnet. Berichterstatter ist Herr Castendyck. Nach seinem Referat waren die gesamten Kosten der Erweiterungsbauten Anfang 1904 auf 1 642 546 A. geschätzt. Nach dem jetzigen neuen Programm belaufen sie sich auf 2 398 190 A., das sind rund 755 000 A. mehr. Unter den Gesamtkosten befinden sich auch diejenigen für das Schwefelbad und die Desinfektionsanstalt, die bei dem anfänglichen Kostenschlag fehlten. — Herr Dr. Drepper hätte lieber einen Neubau für die umfangreichen Erweiterungsbauten gehabt. Er fragt noch an, ob es nicht besser sei, für die Tuberkulosekranken Unterflurkellerräume außerhalb des Krankenhauses zu schaffen. — Herr Dr. Alberti wünscht einen allgemeinen Rundgang durch das Krankenhaus, damit man sich ein Bild davon machen könne, wo das Geld hingeflossen ist. — Herr Stadtrat Arnig: Die chirurgische Abteilung ist in ca. 6 Wochen fertig. Dann wird Einleitung an das Kollegium zur Beschickung erfolgen. Ein Antrag des Regierungspräsidenten geht ja dahin, ein eigenes Tuberkulosenheim später einmal zu erbauen. Aber für die weniger schwer Erkrankten wird man daneben wohl Unterflurkellerräume im städtischen Krankenhaus belassen müssen. Ein besonderer Bau würde doch auch wieder kolossal viel Geld kosten. Zugleich der Kosten hört man noch von Herrn Stadtrat Arnig, daß die chirurgische Abteilung allein 468 000 A. mehr koste, als der Kostenschlag festgesetzt war. Das Krankenhaus ist nun für 517 Betten eingerichtet, eine Zahl, die der Minister gelegentlich veranlaßt. Nach Fertigstellung der Bauten reiche das Krankenhaus mindestens 20 Jahre aus.

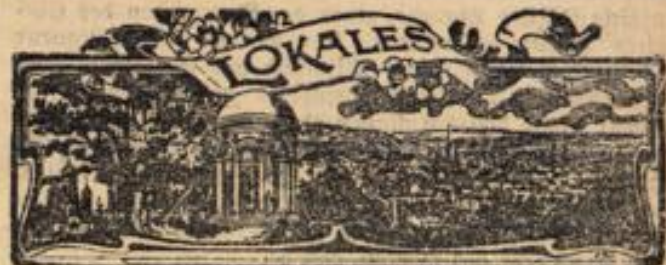
Wir bauen ein gutes Krankenhaus, das allen Anforderungen entspricht, ohne übermäßigen Luxus. — Der Betrag von 81 700 A. wird bewilligt.

Kleine Vorlagen.

Es wurden als Armenpfleger für das 2. Quartier im 4. Armenbezirk Herr Kaufmann Georg Stritter, Heilsbergstraße 30 und für das 5. Quartier im 11. Armenbezirk Herr Schreinermeister Georg Moog, Retsstraße 16 gewählt. — Auf Antrag des Herrn Esch wurde die Aufhebung der Waghmeisterstelle und Schaffung zweier Waghmeisterstellen bei der Berufsfeuerwehr beschlossen. Während es früher 1 Waghmeister und 5 Oberfeuerwehrmänner gab, wird die Feuerwehr künftig 2 Waghmeister und 4 Oberfeuerwehrmänner aufweisen. — Namens des Wahlschusses beantragt Stadtbau-Mollath als Vertreter der Stadtverordnetenversammlung, die Stadtbau-Kommission und 10 in zu Mitgliedern der Stadtbau-Kommission des Volksgewerkevereins zu wählen. Stadtbau-Schreiber beantragt anstelle des verstorbenen Herrn Daniel Schink Herrn Georg Schink zum stellvertretenden Mitgliede der Gebäudesteuer-Veranlagungskommission zu wählen. Beides geschieht.

In geheimer Sitzung.

werden das Abkommen mit Herrn Assessor Borgmann bezüglich seiner Mitarbeit in der Kurverwaltung sowie einige Grundstücks-Anläufe erledigt.



Wiesbaden, 29. September 1907.

12. Internationaler Kongress für Sonntagsfeler

In der Freitag-Nachmittags-Sitzung führte Dr. Stein vom Sozialen Museum in Frankfurt a. M. den Vortrag. Pfarrer Teudt aus Frankfurt a. M. referierte über die Sonntagsruhe der im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe beschäftigten Personen. Der Redner vertrat in längeren Ausführungen die Ansicht, daß zur Verwirklichung einer vermehrten Sonntagsruhe in den Gasthäusern verschiedene Faktoren zusammenwirken müßten. Das Publikum müsse durch Verzicht auf späte Samstag-Abendgesellschaften dazu beitragen, ebenso durch Verzicht auf Anforderungen an die Gasthäuser, die eine vermehrte Arbeit am Sonntag bedeuten. Die Angestellten könnten durch frühere Tätigkeits am Sonntag ihre Arbeit für den Rest des Tages einschränken. Die Wirte selbst müßten den Sonntagsdienst für das Personal so günstig wie möglich gestalten und den späteren Samstag-Abendverkehr eindämmen. Die Regierungen könnten durch Schutz des Samstag-Abends vieles tun, auch der Schluß der Gasthäuser am Sonntag vormittag sei, wenn möglich, erstrebenswert, vor allem aber die Gewährung der nötigen freien Zeit mitten in der Woche. An den Vortrag schloß sich eine lebhafteste Diskussion, denn die Wirte hatten zahlreiche Vertreter ihrer Verbände zu der Tagung entsandt, um ihre geschäftlichen Interessen zu verteidigen. Die Berliner Gastwirte Milbrodt, Wiese und Strauß wandten sich entschieden gegen die Ausführungen des Vortragenden und vertraten die Ansicht, daß die Sonntagsruhe im Gastwirtschaftsgewerbe gleichbedeutend sei mit einem Ruin des ganzen Standes. Gewerkschaftssekretär Gasse aus Frankfurt a. M. meinte, wenigstens die Desinfektions-Sonntagsruhe geschlossen werden. J. Gonsler vom Verband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin sagte, er halte die Gastwirte für überempfindlich. Das sei doch nicht am Platze. Die Gesamtinteressen des ganzen Volkes gingen entschieden den Sonderwünschen eines einzelnen Standes vor. Das müßten sich auch die Gastwirte vor Augen halten. Es läge im Interesse der Gastwirte selbst, wenn die Sonntagsruhe teilweise käme, denn die gesundheitlichen Verhältnisse unter den Wirten seien nicht die besten. Ratssa-Frankfurt meint, die Gastwirte müßten dafür sorgen, daß das Ansehen ihres Standes gehoben werde durch Ausmerzung jener Elemente, die für ihre Angestellten nichts übrig haben. Eine Hotelverpflegung ohne Alkohol sei ganz gut möglich. — Kämpf-Weigig hält den Vergleich des deutschen und englischen Sonntags für verfehlt. Der deutsche Gastwirt könnte Sonntags seinen Gästen mit Rücksicht auf die Sonntagsruhe nicht einfach Kartoffeln und Pörrchen vorsetzen. Jedenfalls ständen die deutschen in moralischer Beziehung weit über den Engländern. — Glasner-Karlruhe, der Vertreter des badischen Gastwirte-Verbandes, ist Gegner der Sonntagsruhe für das Gastwirtschaftsgewerbe. Nur Sonntags verdiene der Wirt Geld und auch der Kellner, der vom Trinkgeld lebe. Sekretär Rahmann vom Christl. Kellnerbund in Frankfurt bittet die anwesenden Prinzipale, stets das Wohl ihrer Angestellten im Auge zu haben. Unter den Kellnern gebe es sehr viele durchaus ehrenwerte Leute. — Hoftraiteur Kröger aus Kassel, der Vorsitzende des Mitteldeutschen Gastwirte-Verbandes, hält eine Sonntagsruhe im Gastwirtschaftsgewerbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen für ausgeschlossen. — Professor Trommershausen macht die Brauereien und das Großkapital für die zahlreichen Wirtschaften in den Großstädten verantwortlich. Soziale Arbeit dürfe nicht vor dem Großkapital halt machen. Weiter sprachen Friedrichs-Berlin im Interesse der Gastwirte und Pfarrer Waldenburger-Kapaz dafür, daß man den Sonntagsfrieden auch im Gastwirtschaftsgewerbe zu Worte kommen lassen möge. Nach einem Schlußwort des Referenten folgte der Vorsitzende, Dr. Stein, kurz die Ergebnisse der Beratungen zusammen. Sie seien sehr erfreulich. Besonders wertvoll sei, daß die Gastwirte im Prinzip geneigt seien, der Frage näher zu treten, inwieweit der Sonntagsbetrieb eingeschränkt werden könnte. Vor allem müsse das Publikum erzogen werden, wie es den Sonntag zu genießen habe, dann aber auch die Gastwirte selbst und schließlich auch die Kellner. Wenn alle Faktoren zusammenwirkten, werde man wohl eines Tages eine Regelung der Angelegenheit finden, die allen Teilen gerecht werde. Damit schloß die Nachmittags-Sitzung.

Aus dem Stadtparlament.

Mit Komplexstimmern sind gestern wohl die meisten der Stadtparlamentarier nach der Sitzung gegangen: Ein neues dreiteiliges Steuerbudget sollte ihnen zur Annahme überreicht werden. Nein, noch nicht überreicht. Vorläufig wollte man sich über dieses Budget nur ein kleines Ständchen unterhalten. In Ruhe und Frieden, der Kommune im allgemeinen, des Magistrats, der Stadtverordneten und der Bürgerchaft. Dieses Steuer-Dreigestirn leuchtet schon lange über dem kommunalen Himmel. Es verschwand aber gelegentlich hinter den mächtiger vordringenden, einmal hellen, dann wieder dunkleren Tageswolken der Kommunalpolitik. Nun hat es sich mit Macht durchgerungen und will sich hartnäckig für — immer behaupten. Wie die wirklichen Wollen mit ihrer mannigfachen Schattierung Menschen und Stimmungen umwandeln können und ihre Freunde und ihre Gegner besitzen, lust eben so verhält sich's mit dem ständigen Tagessteuergestirn: Wertzuwachs- und Konsumsteuer-Gebührenordnung. Es schließt hinter sich die Fäden in den Gefächern der Hausbesitzer und vielerlei Handwerker, es führt zu Wort — pardon Wortausbrüchen nicht geharnischten Protesten, es zaudert wohl kaum einen einzigen lachenden Erben hervor. Wie das ja noch nicht eine einzige Steuer fertig gebracht hat und auch niemals zuwege bringen wird. Und doch, wer im geordneten Staat und in schönen Städten leben und die Annehmlichkeiten genießen will, der muß eben auch ein Paar Mark auf den Altar in Form von Steuern opfern. Die Kommune ist ja auch gezwungen, Anleihen aufzunehmen, wenn sie den Bewohnern eine gute Heimat und Wohnstätte bieten will. Wir wollen jetzt 23 Millionen haben, brauchen das Geld, sehr notwendig und sofort sogar. Aber der Bezirksausschuß hat gesprochen. Furchtbar ernst mit uns. Erst zeigt mir, wie Ihr die Tilgung der vielen Millionen Mark denkt, dann will ich vielleicht anstandslos ja sagen, meinte die grimmige Behörde. Kein Ausweg blieb durch das Kartree für den Magistrat übrig, als die drei Steuerarten zu nennen, die, wie gesagt, seit langer Zeit gährten. Gegen Schankkonzessions- und civil. auch Reibrich-Gebühren-Ordnung erhoben sich gestern wenigstens keine wahrhaften Stimmen. Doch die unglückliche Wertzuwachssteuer machte böses, lachendes Blut, das in Gestalt von kräftigen Reden hervorquoll. Sie erschwert den Umsatz, diese Steuer, sie wird abgelehnt, hieß es bei den Oppositionsrednern. Der Herr Oberbürgermeister hatte eine wohlüberdachte sachliche Steuerpolitik-Rede gehalten und das machte wohl auch der Grund sein, daß man zu dem greifbaren Resultat gelangte, den Finanzausschuß über den Steuern brüten zu lassen. Vielleicht bringt er doch mit dem Magistrat eine nicht mit Bomben und Granaten empfangene einigermaßen annehmbare Steuer-Gnade heraus. In der nächsten Zeit muß ja endgültig über die Lebensdauer entschieden werden. Wer weiß, ob's doch der Wertzuwachssteuer nicht geht wie allerorten — daß sie nämlich auf Nimmerwiedersehen in die allerhöchsten Tiefen plumpst, von wo sie kein Tageslicht mehr zu sehen bekommt. Und für sie wird dann das neue Kind der erhöhten Einkommensteuer heraussteigen. Vielleicht, vielleicht auch nicht.

Unser Schöner Kabinenberg Paulinenschloßchen bleibt uns und den Kurgästen mit den hübschen Anlagen so erhalten wie es ist. Das Kollegium beschloß also, weil es mit vollem Recht nicht den Schmutz vernichten, sondern ihn für solche Leute erhalten will, die die hübsche Ruhe und Intimität eines herrlichen Naturraumes dem geräuschvollen Leben des Kurortes und der Großstadt vorziehen.

Zufriedenheit und Eintracht und Harmonie erwarten wir auch im Interesse unserer Kurentwicklung und im Interesse der Kommunalpolitik (Abteilung Kurverwaltung) von dem Zusammenarbeiten des Herrn Kurdirektors v. Schmeyer mit dem ihm beigegebenen Herrn Assessor Vörgmann. Sie werden beide das Beste im Auge haben. Und wenn man das sich gesteckte Ziel erreichen will, müssen einem nicht Hemmnisse entgegengestellt werden. Willig selbständig und frei muß der Leiter sein. Möge er immer über den Bureau der beiden Herren leuchten und niemals vom Zimmer des Herrn Assessor Vörgmann verschwinden.

Noch eins aus der Sitzung wäre als besonders charakteristisch zu registrieren. Es wurden ca. 90 000 A. für den Umbau des Verwaltungsgeländes im Krankenhaus bewilligt. Man hörte dabei, daß unser Krankenhaus-Umbau über 2 Millionen kostet. Dafür sollen wir aber eine auf über 20 Jahre reichende Musteranstalt mit 517 Betten bekommen. Also Wiesbaden voran!

Herr Assessor Vörgmann bleibt in der Kurverwaltung neben Herrn von Schmeyer, denn in geheimer Sitzung der Stadtverordneten wurde gestern das diesbezügliche Abkommen mitgeteilt.

Stellungnahme zu dem Kriegerdenkmals-Entwurf wird Montag Abend der Krieger-Verein „Germania-Allemande“ in einer Protestversammlung im „Bater Rhein“ nehmen.

Bestückwechsel. Herr Bauunternehmer und Architekt C. A. Fischer verläßt sein Haus Johannisbergerstr. 3 an Herrn Bädermeister Friedrich Wöber.

Zum Selbstmord des Kammerherrn. Der großherzoglich-keis. Kammerherr Herr. Fels v. Joeden-Königs-Isolki, über dessen Selbstmord wir gestern meldeten, ist in Brummbach in Schlesien am 14. Jan. 1896 geboren. v. Joeden hatte sich im Juni 1898 mit der Emilie Friederike Kracher verheiratet. Er besaß eine große Wein- und Obstplantage, die von der best. Staatsdomäne vor 2 Jahren angekauft wurde. In früheren Jahren nahm Joeden eine bedeutende gesellschaftliche Stellung ein und galt für eine äußerst liebenswürdige Persönlichkeit. v. Joeden war seit Jahresfrist schwer nervenleidend.

Totgefahren. Aus Diebröck wird uns gemeldet: Ein Arbeiterkind fand einen schrecklichen Tod durch Ueberfahren. Gestern nachmittags nach 3 Uhr wurde hier selbst in der Kistelerstraße das 44-jährige Schicksal des Arbeiters Hol totgefahren. Ein Mischfuhrwerk fuhr um diese Zeit in starkem Trab durch die Straße. In der Nähe der holländischen Wohnung sprang unvorsichtiger das Kind vom Trottoir direkt in das Fuhrwerk. Der 14-jährige Knabe hielt sofort das Fuhrwerk an, doch zu spät. Zwei Mäde gingen über den Leib des Kindes. Von einem Handlaren, der folgte, wurde das Kind zum zweiten Male überfahren. Das Kind starb, in die Altemwohnung gebracht, alsbald. Der Antichrist aus Furcht flüchtig, obgleich er unschuldig sein soll.

Die Autorennbahn im Taunus. Die Bewegung für die Automobilbahn im Taunus, die vom Frankfurter Automobilklub ins Leben gerufen worden ist, nimmt immer größere Dimensionen an. Neuerdings hat auch der hiesigste Kurverein zu der Frage Stellung angenommen und erklärt, daß er der Schaffung einer Automobilbahn das allergrößte Interesse entgegenbringe. Wie verlautet, werden sich auch Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Rönneheim in einigen Tagen mit der Sache beschäftigen und ihre Sympathien für den Plan zum Ausdruck bringen. Auch

in der Weltkurstadt Wiesbaden regt es sich neuerdings. Herr Assessor Vörgmann, der bisherige Leiter der Kurverwaltung, hat sich auf Befragen dahin ausgesprochen, daß auch die Wiesbadener Kurverwaltung der Schaffung der Rennbahn naturgemäß das größte Interesse entgegenbringe. Schon heute könne er sagen, daß durch Veranstaltung großer Festlichkeiten verschiedenster Art, eventuell durch Stiftung eines Preisess die Wiesbadener Kurverwaltung die Bahn und die darauf stattfindenden internationalen Rennen unterstützen werde. Und in der Tat, die Großstadt Wiesbaden hat an der Schaffung der Rennbahn ebenso viel Interesse, wie Frankfurt a. M. Denn die Rennbahn wird sich nach den von interessierter Seite bearbeiteten Plänen nicht allzuweit von Wiesbaden hinziehen. Wie man erfährt, sind zwei Projekte für den Taunus ausgearbeitet und Herr Friedländer-Kulb überreicht worden. Beidemal nimmt die Bahn in Kloster Thron, wo der Start und Ziel des Kaiser-Rennens lagen, ihren Anfang. Sie zieht nordwestlich der Saalburg her am Sandplaten vorüber. Nordlich vom Großen Feldberg wendet sie sich in großer Kurve nach Süden, um die beiden Reifenberg herum, um dann nordwestlich bis in die Gegend von Seelenberg fortgesetzt zu werden. Bis hierhin stimmen die beiden Pläne überein. Das eine Projekt zieht nun die Bahn in der Weise vor, daß sie sich von Seelenberg an Reichenbach und der Lenna vorbeizieht nach dem Weiltal zieht, dieses in der Nähe des Gertrudenhammers kreuzt, um dann östlich an Oberlaufen vorbei nach Merghausen zu führen. Von hier geht die Bahn südöstlich in der Richtung auf Anspach und nach Kloster Thron. Bei dem zweiten Projekt wendet sich die Bahn von Seelenberg nordwestlich an Mauloff, Finster al und Riedelbach vorüber, zieht dann nordöstlich das Weiltal überquerend bis in die Gegend von Weisterfeld, von wo sie direkt südöstlich nach Kloster Thron führt. Die beiden Bahnen sind rund 50 Kilometer lang. Sie haben alle Eigenschaften, die von einer Rennbahn verlangt werden und es bleibt sich wohl gleich, welches der beiden Projekte zur Ausführung gelangt. Schöne Zufahrtstraßen zu den Bahnen sind von den verschiedensten Seiten vorhanden. Man darf hoffen, daß die Vorschläge von der maßgebenden Stelle eingehend geprüft werden, ehe man sich ohne weiteres für die Eisen entscheidet.

Ein hochinteressanter Prozeß, welcher in Kreisen aus der Gesellschaft spielt, sollte heute vormittag vor der hiesigen Strafkammer verhandelt werden. Die Anklagebank nahm dabei ein die Hausdame Minna Meyland, eine üppige, nicht unschöne Dame im Alter anscheinend von einigen dreißig Jahren, sowie der Schauspieler und Regisseur Edmund Jakob Hanson, beide von hier. Die W. war bei dem etwa 80 Jahre alten Rittergutsbesitzer Ernst Rönting längere Zeit in Stellung und scheint in dieser Zeit mit Hanson ein Liebesverhältnis unterhalten zu haben. Wie man hört, hat sie dabei nicht nur ihrem Herrn Geldbeträge in immenser Höhe (die Angaben variieren zwischen 80 000 und 400 000 A.) gestohlen und sie ihrem Geliebten zugeführt, sondern, nicht zufrieden damit, schickte sie auch an einem Testamente des Rittergutsbesitzers herum, indem sie einer ihrer jüngsten befristeten Summe eine Ruff anfügte. Diese Fälschung wurde zunächst bemerkt, und dadurch kam auch hinter die sonstigen Veruntreuungen. — Heute vor der Strafkammer fehlte der Hauptzeuge, der Rittergutsbesitzer Rönting, dagegen lag ein Attest von einem Psychiater aus Bendorf vor, wonach W. geisteskrank resp. verhandlungsunfähig sei. Der Verteidiger der Meyland bestritt die Geisteskrankheit, die erst mit dieser Strafprozedur eingetreten habe und die best. Ruff schiene, Vermögensverhältnisse Schwierigkeiten zu begründen. Er beantragte und der Gerichtshof beschloß die Einziehung eines Gutachtens des zuständigen Kreisarztes über die Vernunftfähigkeit resp. die Lebensfähigkeit des Herrn, unter gleichzeitiger Verlegung der heutigen Verhandlung. Einem Antrag des Verteidigers von Hanson auf geordnete Verhandlung wider diesen resp. Aufhebung des in der ihn ergangenen Haftbefehls wurde nicht entsprochen, bezüglich der Haftentlassung wegen Fluchtverdachts und Kollisionsgefahr.

Die Zukunft des Liberalismus. Man schreibt uns: Ueber diese gerade gegenwärtig, wo der Liberalismus das gefährlichste Experiment der Volkspolitik eingeht, hat, brennende politische Frage, die jede, nicht nur die liberale Partei interessiert. Vorher Herr Blatter Krell-Königsbühl in der öffentlichen Versammlung, die der hiesige Verein der liberalen Jugend am Mittwoch, 2. Oktober, abends 8½ Uhr, im Kaiseraal veranstaltete. Hr. Krell steht in dem Maße eines unwidrig denkenden, temperamentvollen Politikers mit glänzender Rednergabe. Als Führer des entschiedenen Liberalismus im benachbarten Hessen hat er dort neuschöpferisch gewirkt, wie kein anderer vor ihm. Dem allmächtigen Regiment des rechtsnationalen Liberalen Herrn v. Heul hat Krells Arbeit, die das Zusammenwirken aller wirklich Liberalen zum Ziele hat, einen starken Damm entgegengelegt. Da Blatter Krell seine eigene, nicht immer mit der Auffassung der doktrinen Partei politiker übereinstimmende Meinung stets freimütig äußert, dürfte er hier in Wiesbaden, wo der gleichbedeutende Liberalismus zu neuem Leben erwacht ist, auf ein besonders großes Interesse stoßen. Sein Kommen ist für Wiesbaden ein politisches Ereignis, das die politische Saison bei uns würdig einleitet.

Rheinhöhenweg Wiesbaden-Beuel. Der im Laufe des Sommers markierte Rheinhöhenweg ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß derselbe als lohnender, schöner Weg allen Wanderlustigen empfohlen werden kann. Er trägt auf weißen Blechtafeln die Bezeichnung: „Wiesbaden — Beuel R.“. Angeregt durch den Rheinischen Verkehrsverein wurde diese neue Markierung in unserer Gegend durch den Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden angeführt. Die Markierung beginnt in Rimbach (die Straße Wiesbaden-Rimbach fehlt zurzeit noch), führt dann hinauf auf den Kellerskopf (475 Meter) und von hier über den Weidenwald (475 Meter), Trompeter (540 Meter) zur Blatte (500 Meter). Weiter zur Eiserne Sand, Hohe Wurzel (618 Meter), Schanze (seit kurzem ist hier Wirtschaft) Bienenkopf (522 Meter), Gauen v. d. S. (502 Meter) nach der Saalgarter Range (580 Meter). Dort ist die Wirtschaft bis November täglich, vom November an nur Sonntags geöffnet. Von der Range geht der Weg über Stephanshausen. Mariental zum Niedwald (320 Meter) und weiter über den Horkopf (375 Meter), Gammelforst (Wirtschaft) Jä-

gerhorn (538 Meter) nach Rord. Nun im Samertal hinauf bis zur Grube Kreuzberg, an der dicken Eiche vorbei ins hintere Forstbachtal und zur Korelei. Auf dem Hühnersteig hinab nach St. Goarshausen und talaufwärts nach Watersberg, Reichenbach, Nierschied. Die Gesamtlänge der Markierung beträgt bis Nierschied 93 Kilometer, doch führen von allen Orten Zugangswege zum Höhenweg hin, und ermöglichen es so, einzelne Stücke dieses prächtigen Weges zu wandern.

Ungetreuer Beamter. Der Vollziehungsbeamte Jakob Vörgheim stand früher in Diensten der Stadt. Eines Tages erhielt er von dem Rechner den Auftrag, bei einem hiesigen Karussellbesitzer einen Geldbetrag von 1500 A. einzuziehen. Ueber die Ablieferung des Betrages ging eine längere Zeit hin, jedes Mal aber, wenn V. nach dem Gelde gefragt wurde, erklärte er, der Betrag sei noch nicht bezahlt, und man könne ruhig abwarten, bis er das Geld zusammen habe. Endlich zog man bei dem Schuldner selbst Erkundigungen ein, und man erfuhr dabei, daß der Betrag seit einigen Tagen schon bezahlt sei. Das gab V., zur Rede gestellt, auch zu. Er lieferte aber nur einen Teil des Geldes ab, während er einen Betrag von 1000 A. bey er gesondert in einen Briefumschlag in eine Seitentasche gesteckt habe, verloren gegangen sein sollte. Der Magistrat und auf die Anklage der Unterschlagung gestern vor der Strafkammer und wurde dort, während der Staatsanw. 9 Monate Gefängnis über ihn zu verhängen beantragt hatte, zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Verpöschung einer Prozession. Am 7. Mai hielt in Gattersheim eine sog. Bittprozession ihren Umzug. Der Fabrikarbeiter Waldeemar Markert, welcher, als die Prozession in die Nähe seines Hauses kam, eben mit seinen Kindern vor der Haustür stand, sah sich veranlaßt, darüber eine abfällige Bemerkung zu machen, welche von einem in der Nähe befindlichen Eisenbahn-Unterbeamten aufgegriffen und dem Bürgermeister gemeldet wurde. Vor der Strafkammer wegen Verpöschung einer Einrichtung der katholischen Kirche zur Rechenhaft gezogen, stellte der Mann in Abrede, daß sich die Äußerung auf die Prozession bezogen habe; er wurde aber aus § 166 A. St. G. B. zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ein Wirrkahnschach in Dohheim. Der Tagelöhner Ludwig Mihm in Dohheim betrat am 3. August, einem Samstag, abends in bereits ziemlich angetrunkenem Zustande die Stube der Wirtschaft. Er setzte sich an einem Tische zu verschiedenen Bekannten, welche ihn durch die Art, wie sie mit ihm umbrangen, in eine hochgradige Erregung verlegten. Als die Lokalinhaberin ihm auf sein Verlangen nach Bier erklärte, das beste Getränk für ihn sei das Wasser, da scheint auch der Rest seiner Selbstherrlichkeit weg zu sein. In diesem Zustand trat er an das Buffet, indem er gegen seine Tischgenossen Drohungen ausstieß. Das Mädchen laute darüber, weil sie glaubte, daß es ihm wohl kein Ernst damit sei. Sie nahm ein Glas in die Hand und war im Begriff, ihm ein Glas Bier zu füllen, da erhielt sie von W., indem er die Worte ausstieß: „Glaubst du, daß ich nicht stechen kann!“ einen Stich in den linken Oberarm. 14 Tage hatte sie an der Verletzung zu kurieren. Mihm, welcher heute vor der Strafkammer zitiert war, erklärte, nicht zu wissen, wie er dazu gekommen sei, das Mädchen zu stechen. Er wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Verelns- und andere kleine Nachrichten.

Der G. B. „Niederblüte“ unternimmt am Sonntag, 29. Sept., einen Ausflug nach Rimbach. Dasselbst findet im Paale „zur Balduin“ Unterhaltung mit Tanz statt. Der Verein wird beehrt sein, den Besuchern dieser Veranstaltung einige vergnügliche Stunden zu bereiten und ladet Freunde und Gönner dazu ein.

Kette Telegramme.

Die Schulden der Frau Toselli. — Geht sie auf die Bühne?

Paris, 28. Sept. Der Matin berichtet aus Florenz: Gestern trafen beim hiesigen deutschen Konsul zahlreiche Personen ein, bei denen die Gräfin bedauernde Schulden kontrahiert hatte, u. a. eine Dame, die der Gräfin 10 000 Frs. vorgeleitet hatte. Der Konsul wies darauf hin, daß die Gräfin durch ihre Vermählung aufgehört habe, deutsche Staatsangehörige zu sein. Mehrere sachliche Polizeibeamte sind in Florenz eingetroffen, um über das Leben der Gräfin und den Verbleib der Prinzessin Pia Monica Nachforschungen anzustellen. Wie verlautet, hat ein New Yorker Impresario der Frau Toselli eine Million Francs angeboten, für den Fall, daß sie sich entscheidet, auf einer Jahres-Tournee in den Vereinigten Staaten in Singpielhaugen aufzutreten.

Furchbares Erlebnis im Ueberflchwemungsgebiet.

Monpellier, 28. Sept. Infolge riesiger Ueberflchwemmungen werden viele Leichen aufgesperrt. In Certe ist das Wasser noch um 50 Zentimeter gestiegen. Die Vergungsarbeiten werden mit unermüdlichem Eifer fortgesetzt. Es sind noch ca. 750 Personen in Sicherheit zu bringen, die sich auf Dächern und Bäume geflüchtet haben. In Abge ließ der Bürgermeister bekannt machen, daß ein weiteres Steigen der Pluten um 1½ m. zu befürchten sei. Zahlreiche Einwohner wurden aufgefordert, ihre Wohnungen zu verlassen.

Wien, 28. Sept. In einer Del-Gas-Fabrik fand eine Explosion statt. 2 Arbeiter wurden getötet.

Selzburg, 28. Sept. Der Bergführer Kreibitzler in Arimel in fiber eine Felswand abgestürzt und tot.

Wien, 28. Sept. Wie verlautet, wird die Gräfin Tarnowska, die beschuldigt ist, die Ermordung des Grafen Komarowski angezettelt zu haben, an Rußland ausgeliefert.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Redaktion: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Köppling; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Conrad H. Schiffer. Hof-Photograph Taunusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts, Vergrößerungen. 9983

Sprediaal.

Gut diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen-
über keine Verantwortung.

Wieviel Schulden hat Wiesbaden?

Im hiesigen „Tagblatt“ vom 27. d. M. steht unter „Neue Steuervorlagen“ folgendes wörtlich zu lesen: „Wiesbaden hat 21 Millionen M. Schulden und dürfte bei den vielen noch schwebenden Projekten bald — in 4–5 Jahren — auf 28 Millionen kommen“. Man greift sich beim Lesen dieser Behauptungen an den Kopf und weiß nicht, worüber man mehr staunen soll — über die Unkenntnis des Verfassers, noch dazu eines Wiesbadener Bürgers, oder über die Gleichgültigkeit der Redaktion, die so etwas aufnimmt und dadurch ganz falsche Meinungen weiter verbreitet. Man sollte doch meinen, daß eine Zeitungsredaktion in Wiesbaden in der Lage sein könnte, sich ein einigermaßen zutreffendes Urteil über die Finanzen der Stadt zu bilden, in der sie lebt. Da aber die Tagblatt-Redaktion nicht in dieser Lage zu sein scheint, so seien ihr hierdurch etwas richtigere Zahlen freundlicherweise mitgeteilt, die sie gelegentlich benutzen kann. Denn wir wagen nicht zu hoffen, daß sie ihre groben Irrtümer berichtigen werde. Wiesbaden hat nicht 21 Millionen M. Schulden im ganzen, sondern es hat diese 21 Millionen M. Schulden allein in den Jahren 1904 bis 1907 gemacht. Die Gesamtschulden aber betragen am 1. April 1907 (nicht 21) sondern über 43 Millionen M.; dazu kam in diesem Jahre die neue 3 Millionen-Anleihe; das macht 46 Millionen M. Nun aber haben die städtischen Behörden in diesem Jahre eine neue Anleihe von 23 Millionen aufgenommen beschließen. Es würden also die Schulden in einigen Jahren (nicht 28) sondern 68 Millionen M. ausmachen. Wo haben der „Bürger“ und die Tagblatt-Redaktion gelebt, daß sie das nicht wissen? Dr. B.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Voransichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des
28. September bis zum Abend des 29. September:
Morgen keine Witterungsveränderung.
Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.)
welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Telegraphischer Kursbericht

der Berliner und Frankfurter Börsen,
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

Berliner Anfangskurse: Vom 28. Sept. 1907	
Oesterr. Kredit-Aktien	200.80
Disconto-Kommandit-Ant.	173.90
Berliner Handelsgesellschaft	157.20
Dresdener Bank	143.—
Deutsche Bank	231.70
Darmst. Bank	—
Oesterr. Staatsbahnen	141.50
Lombarden	80.45
Harpener	208.—
Gelsenkirchener	205.—
Bochumer	212.—
Laurahütte	—
Packetfahrt	129.0
Nordd. Lloyd	113.60
Russen	—
Baltimore	92.60
Türkenlose	—
Phönix	—
Japaner	—
Schaffhausen'sche Bkv.	—
Edison	—

Strickwolle,

unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit,
das Lot zu 4 6 7 8 9 Pf.
das Pfd. 2— 2.90 3.40 3.50 4.30 Mk.
in vielen Farben und Stärken vorrätig.

Rockwolle, das Lot zu 8 und 9 Pf.

Phönixwolle, imprägniert gegen das Eingehen.

== Socken und Beinlängen ==
in grösster Auswahl.

Strumpfwaren- u. Trikotagenhaus

L. Schwenck, Mühlgasse 11–13.

Emaillier-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 4303
Wiesbadener Emaillier-Werk, Mattia Rossi, Reichsgasse 3

Achtung!

Um sich vor Enttäuschungen zu bewahren, verlange man ausdrücklich

**MAGGI^s****Würze**

mit dem Kreuzstern,
und weise Nachahmungen zurück. Auch lasse man **MAGGI^s**
Würze nur in **MAGGI^s**-Fläschchen nachfüllen.



53/24

Musikhaus Franz Schellenberg,

Kirchgasse 33. Parterre und 1. Etage.

Telephon 2458.

Gegründet 1864.

Telephon 2458.

I. Abteilung. **Pianos:** Auswahl von über 100 Flügel und Pianinos, **Blüthner, Bechstein** etc. Gespielte Pianinos.
Phonolas, Harmoniums.

II. Abteilung. **Musikalien:** Spezialität: Billige Albums. Schulen für alle Instrumente.

III. Abteilung. **Musik-Instrumente:** Violinen, Kasten und Bogen, Gitarren, Mandolinen, alle Arten Zithern, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Okarinas, Trommeln etc.
Mechan. Musikwerke, als: Kalliope, Stella, Mira etc. etc.

IV. Abteilung. Piano-Stühle u. Lampen, Musikalien-Schränke u. Etageres. Komponisten-Büsten, Musikmappen.

7193

Winterschuhwaren:

Schaftstiefel, Kniestiefel, Stöbertiefel
in riesiger Auswahl bei bekannt guter Qualität.

Für Rekruten vorschriftsmässige Militärstiefel.

Feste, aber billige Preise!

Streng reelle Bedienung!

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Nichelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

7214

Bäcker-Klub Heiterkeit

Wiesbaden.

Der Klub bezieht am Sonntag, den 29. September 1907, nachmittags 4 Uhr anfangend, im „Kaiser-Saal“, Döhlmerstrasse 15, die Feier seines

5-jährigen Stiftungsfestes

verbunden mit Rekruten-Abschiedsfeier.

Außer einer reichhaltigen Tombola wird eine gut besetzte Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Arch. Nr. 80) für Nötiges dazu beitragen, so daß den werten Festbesuchern einige genussreiche Stunden bevorstehen. Zu diesem Feste laden wir unsere verehrten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Klubs freundlichst ein. 7216

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Gesang-Verein Niederblüte.

Sonntag, den 29. September:

Ausflug nach Rimbach

Saalbau „Zur Waldlust“, Joh. G. Köhlig.

Große Unterhaltung mit Tanz.

Alle Gesangs- und Tanzfreunde u. Gönner des Vereins sind eingeladen.
Der Vorstand.

7113

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 29. September 1907.
Konzert des Wiesbadener Musik-Vereins in der
Kochbrunnen-Anlage.

Dirigent: Herr Egl. Kammermusiker E. LINDNER.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

- | | |
|---|------------|
| 1. Barataria-Marsch | Sullivan |
| 2. Ouverture zur Oper „Raymond“ | Thomas |
| 3. Bravour-Arie für Piston-Solo | Hasselmann |
| 4. Geschichten aus dem Taunuswald, Walzer | E. Lindner |
| 5. Anons, Intermezzo | Grey |
| 6. Aus der Woche, Potpourri | Thiele |
| 7. Carmen-Marsch | Bizet |

Kurhaus zu Wiesbaden (Wochen-Programm).

Montag: 11 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen. 3 Uhr: Wagenfahrt. 4 Uhr: Konzert. 7 Uhr I. Grosses Konzert.
Dienstag: 11 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen. 4 Uhr: Wagenfahrt. 4 Uhr Militär-Konzert. 7 Uhr II. Gr. Konzert.
Mittwoch: 11 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen. 3 Uhr: Wagenfahrt. 4 Uhr Militär-Konzert. 7 Uhr Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert.
Donnerstag: 7 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen. 4 Uhr: Wagenfahrt. 4 Uhr Militär-Konzert. 7 Uhr III. Grosses Konzert.
Freitag: 11 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen. 4 Uhr: Wagenfahrt. 4 und 8 Uhr Militär-Konzert.
Sonntag: 11 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen. 4 Uhr: Wagenfahrt. 4 Uhr Militär-Konzert. 7 Uhr IV. Grosses Konzert.
Sonntag: 11 1/2 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen. 11 1/2 Uhr: Orgel-Matinée. 4 Uhr: Wagenfahrt. 4 und 8 Uhr: Gartenfest Doppel-Konzert. Illumination.

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 29. September 1907.

Dien- und Freiplätze sind aufgehoben.

Oberon.

Geht vom Gen.-Oper in 3 Akten nach Wielands gleich. Dichtung.
Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtentwurf: Georg von Hölten, Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Posse: Josef Lauff.

Oberon, König der Elfen	Herr Hente
Titania, Königin der Elfen	Frl. Peter.
Bod, } Elfen	Frl. Doppelbauer.
Trill, }	Frl. Hühner.
Reinholdchen	Frl. Müller.
Kaiser Karl der Große	Herr Böhm.
Alon u. Bordeaux, Herzog v. Guienne	Herr Denzel.
Scheradamin, sein Schilbnappe	Herr Weiss-Winkel.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Herr Taubert.
Regia, seine Tochter	Herr Kessler-Bardard.
Mesur, Kaiserlicher Kammerer	Herr Schwab.
Babekhan, Thronfolger von Persien	Herr Wilmig.
Farime, Regia's Gespielin	Frl. Kämmer.
Yamet, der Stimmte des Palastes	Herr Krambrecht.
Amrou, Oberster der Tunesen	Herr Andriano.
Almanzor, Emir von Tunis	Herr Wolfer.
Mohama, seine Gemahlin	Frl. Meißel.
Abdallah, ein Seeräuber	Herr Stiedeb.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Elfen).
2: Vor Bagdad.
3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherzogs zu Bagdad.
5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
6: Hain von Ascalon.
7: In den Elfen.
8: Im Hain.
9: Hühnerhöfe und Gärten an der Nordküste von Afrika.
10: Im Harem des Emirs von Tunis.
11: Im Harem Almanzors.
12: Die Hühnerhöfe.
13: Im Hain des Oberon.
14: Hühnerhöfe.
15: Am Thron Kaiser Karls.

Anfang 7 Uhr. Endzeit 10.15 Uhr.

Montag, den 30. September 1907.

Ein idealer Gatte.

(An ideal husband.)

Schauspiel in 4 Akten von Oscar Wilde.
Deutsch von Adolph von Arnim und Herrn. Freiborn von Teschenberg.

In Szene gesetzt von Herrn. Regisseur Dr. Oberländer.

Der Karl v. Gersdorff, Ritter des Hosenbandordens, Herr Stiebel.

Vicomte Goring, sein Sohn. Herr Schwab.

Sir Robert Chiltem, Unterstaatssekretär im

Ministerium für auswärt. Angelegenheiten Herr Taubert.

Vicomte de Ramfoc, Marquis der

französischen Botschaft in London Herr Walcher.

Lady Chiltem, Sir Robert Chiltem's Frau. Frau Doppelbauer.

Lady Westby. Frl. Lanten.

Die Gräfin von Basilbon. Frl. Meißel.

Mrs. Marchmont. Frl. Schwab.

Mrs. Mabel Chiltem, Sir Robert Chiltem's Schwester. Frl. Böhm.

Mrs. Cheveney. Frl. Engelheim.

Malon, Kammerdiener bei Lord Chiltem. Herr Müller-Teck.

Whipps, Kammerdiener bei Lord Goring. Herr Andriano.

Zeit: Gegenwart. Ort: London.

Anfang 7 Uhr. Endzeit 9 1/2 Uhr.

Wendliche Preise.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
unser einziges, innigstgeliebtes Kind,

Udo Reinhard,

nach drei Monaten wieder von der Erde abzu-
rufen.

Die schmerzgefüllten Eltern:

Eduard Reinhard u. Frau, geb. Enders
und Christian Enders.

Von Blumenpenden wolle man freundlichst
absehen, da die Beerdigung in aller Stille statt-
findet. 7200

Telefon 629. **Fritz Jung,** Telefon 629.

Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,
direkt Endstation der eicht. Bahn „Unter den Eichen“.
Größte Auswahl in Grabdenkmälern jeder Form
u. Steinart.
Figuren aus Marmor u. Bronze.
Eichen-urnen. Renovationen etc. 2334

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten. Telefon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbojengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallfärgen
zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Krautwagen.

Verleger des Vereins für Feuerbestattung.
Verleger des Beamtenvereins. 5273

Telefon 3095. **Sarg-Magazin** 1879

Carl Rosbach, Webergasse 56.

Größtes Lager jeder Art Holz- und Metallfärgen,
Hebernahme u. Leichenbeförderung u. Transporte,
auch für Feuerbestattung zu reellen Preisen. 1294

Beerdigungsanstalt

von

Heinrich Becker

Saalgasse 21.26. Telefon 2861.

Gegründet 1833. 8897

Sarg-Magazin

von

Joseph Fink

Wiesbaden, Frankenstrasse 14.

Telefon 2976. 2263. Telefon 2976.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau

4 Bärenstrasse 4

(Erdgeschoss links). 9513

Vereinigte

Postnebenanruf- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,

Frankfurt a. Main,

Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 3964

Stickelmühle,**Kartoffeln**
für den Winterbedarf.

La badische Magnum bonum,
„Weiterer Magnum-bonum“,
„Wiesbadener Magnum-bonum“,
„Frankenthaler gelbfleischige“,
„Industrie, gelbfleischige“,
„Brandenburger, Tabor'sche“,
„echte Thüringer Glerkartoffeln“,
„Raukartoßeln“,
in den ersten Tagen ein-
treffend.

nur in Qualitäten zu den billigsten Preisen bei prompter und reeller
Bedienung.

Bei dieser Gelegenheit bringe noch in freundlicher Erinnerung, daß
das Kartoffelgeschäft von Wiltb. Dörr, früher Chr. Dörr, mit dem
17. Februar a. z. käuflich in meinen Besitz überging und bitte ich die
verehrte Kundschaft sich nicht irre führen zu lassen von Leuten, welche
sich ebenfalls als Nachfolger des ehem. Dörr'schen Geschäfts ausgeben,
vielmehr bitte ich, mich von dem Gebahren solcher Personen in Kennt-
nis zu setzen, damit ich dieselben gerichtlich verfolgen kann, wofür ich
jedem meiner Kunden im Voraus bestens danke.

Die Annahmestelle für Kartoffelbestellungen befindet sich weder in
der Grabenstrasse, Zimmermannstraße noch in der Wegergasse, sondern
lediglich in der 7213

Rheingauerstraße 2,

Ecke Rautenthalerstraße.

Telephon 479.

Karl Kirchner,

Kartoffel-Großhandlung und Versand.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt
Bewährtestes Institut 1. Ranges

für
Damen u. Herren.

Nur
38 Rheinstraße 38,

Ecke Moritzstraße.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.

Hotel-Buchführung,

Wochenlehre, Schreckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschreiben,

Schönheitslehre, Rundschrift,

Vermögens-Verwaltung.

Nur erste, theoretisch gebildete u. praktisch erfahrene
Lehrkräfte.

Besondere Damen-Abteilungen.

Vom 1. Oktober an:

Beginn neuer 3-, 4- u. 6 Monats-Kurse.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis u.
der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt,
genau nach den Anforderungen der Praxis, 8045

Nach Schluss der Kurse:

Zeugnis. Empfehlungen. Kostenloser Stellennachweis.

Pro posse, u. ante etc. frei durch die Direktion.

Bekanntmachung,

den Beginn der landwirtschaftlichen Winter-
schule zu Mainz betreffend.

An der landwirtschaftlichen Winterschule zu Mainz be-
ginnt der Lehrgang

Mittwoch, den 6. November 1907,

vormittags 10 Uhr.

Die Anmeldungen haben rechtzeitig schriftlich oder
mündlich bei dem Vorsteher der Schule, Großh. Landwirt-
schaftslehrer Boznitzel in Mainz zu erfolgen, von welchem
der Unterrichtsplan und Jahresbericht unentgeltlich bezogen
und jede gewünschte Auskunft eingeholt werden kann.

Mainz, den 4. September 1907.

Der Aufsichtsrat der landwirtschaftlichen

Winterschule zu Mainz.

von Gager.

4243

Reparaturen, sowie Neu-

lieferung von Rolladen u. Jalous.

und selbstst. Guckaufrollern über-

nimmt billigst

W. Roth

Herrnmühlg. 3.

3597

Café und Restaurant,

am Ausgang von Sonnenberg.

Prima Speisen und Getränke.

Für V. r. e. i. n. e. und Gesellschaf-

ten Sälen mit Klavier.

Telephon 1943. 4295

Besitzer: Josef Klein.

4295

4295

4295

4295

Der

Konfirmanden-Unterricht in der Neukirchengemeinde

beginnt Montag, den 7. Oktober für die Knaben.

Dienstag, den 8. Oktober für die Mädchen vor-

mittags 8 Uhr.

Pfarrer Friedrich unterrichtet Knaben u. Mädchen

im Gemeindefaal des Pfarrhauses an der Ringkirche 3.

Pfarrer Lieber unterrichtet die Knaben in der Blücher-

schule, die Mädchen in der Mittelschule an der Rhein-

straße.

Pfarrer Schlosser unterrichtet die Knaben in der

Blücherschule, die Mädchen in der Mittelschule an

der Rheinstraße. 6856

Pfarrer Haase unterrichtet die Knaben in der Blücher

schule, die Mädchen in der Schule an der Bleichstraße

Grösstes Kredithaus am Platze.

Möbel, Betten, Polsterwaren, Vertikos, Diwans,
Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Küchenmöbel, Spiegel, Uhren.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Preislage von den einfachsten bis elegantesten.

Man besichtige meine enormen Läger.

Credit

Ohne jede Anzahlung

für Kunden und Beamte.

J. Jttmann,

WIESBADEN, Bärenstrasse 4, I, II. u. III. Etage.

Auswärtigen Kunden vergüte die Fahrt.

Herren- und Damen-Garderoben,

Anzüge, Paletots, Kostüme, Jacketts,
Knaben-Anzüge, Röcke, Blusen etc.

Stets das Neueste der Saison,
in grösster Auswahl.

Kleinste Anzahlung.

Unerreicht günstige
Bedingungen.

Tepiche, Gardinen, Portieren, Läuferstoffe,
Rouleaux, Tischdecken, Bettdecken,
Manufakturwaren, Kleiderstoffe,
Bette u. Leinwände, Unterkleider etc.
in grösster Auswahl.

Wagen ohne Firma. Freie Lieferung.

Ältestes Kredithaus am Platze.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Morgen Sonntag, den 29. September 1907:

2 letzte große Militär-Konzerte der Saison

ausgeführt von der Militär-Musikschule aus Königstein, unter
Leitung des Kapellmeisters Herrn Stiehl.

Anfang der Konzerte:

Morgens Frühchoppen-Konzert
von 11^{1/2} bis 1^{1/2} Uhr.

Abend-Konzert
von 7 bis 11 Uhr.

Ausserdem: Täglich grosse Künstler-Konzerte
ausgeführt von der ungar. Magnaten-Kapelle „Höröthy Caroly“.

Anfang: Wochentags 7 Uhr, Sonntags 6 Uhr. 7207

Auf nach Erbenheim

zu der morgen Sonntag und Montag stattfindenden

großen aufziehenden Korb

mit großem Korb-Umzug, Sammelverlosung und
Geldschlagen (seit 35 Jahren nicht dagewesen), worzu
ganz ergebenst einladet, denn

Im Trinken und im Essen
kann Ihr Euch labend messen
Es ist geistig auf's Beste
Geehrte Korbegäste.

Hochachtend

Ludwig Giebertmann

„Zum Frankfurter Hof“

Sitz der Korb-Gesellschaft.

4248

Der Bäckergehilfen-Verein, Wiesbaden

(gegr. 1882).



des Vereins höchst ein.

feiert am Sonntag, den 29. d.

Mts. sein diesjähriges

Rekruten-

Abchiedskränzchen

auf der „alten Adolfshöhe“
(Besitzer Herr Pauls. Für Unter-
haltung, Verteilung von Süßigkeiten
und Tanz, sowie eine reichhaltig
ausgestattete Tombola u. dergl.)

Siehe laden wir unsere Herren
Meister, sowie Freunde und Gönner
Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Wo?

amüsiert man sich heute vorzüglich!

Im Saale „Zur Germania“ Blatterstr. 128.

Dortselbst von nachmittags 4 Uhr ab:

Humorist. Tanzkränzchen.

In den Zwischenpausen:

Humorist Heinrich Lehmann

mit urfidelen Programm. 7142

Kaufen Sie zur Umzugszeit

Kleineisenwaren.

Wellrichstraße 43,

Eisenhandlung.

Sie erhalten grüne u. rote Rabattmarken. 6994

Grosser israelitischer Festball

Schierstein a. Rh.,

Gasthof „Drei Kronen“,

Montag, den 30. September er.

Anfang 6 Uhr abends.

Zu zahlreichem Besuche ladet höchst ein 4245

Das Komitee.

Emserstraße 40 im **Eden-Theater** Emserstraße 40

amüsiert man sich am besten. 3900

Zirkus Otto Mark

Wiesbaden, am Bahnhof, Nikolasstr.

Letzter Tag.

Heute Sonntag unwillkürlich:

2 letzte Vorstellungen 2

1 u. 8 Uhr.

In der Nachmittags-Vorstellung: Kinder halbe Preise.

Abends volle Preise. 7217

Hochachtungsvoll **Otto Mark, Direktor.**

Nassovia

per Stück 7 Pf.,

6 St. 40 Pf., 100 St. 6.50 Mk.

August Engel, Wiesbaden,

Taunusstrasse 14.

Wilhelmstrasse 2.

Friedrichstrasse 33. 7183



Berliner Brief.

Von H. Silbrus.

(Nachdruck verboten.)

Spätfrühling. — Wälder. — 10 Pfennig-Brötchen und Milchkaffee. — Hoppoldt. — Blumenfäule und Meyer. — Der junge Kötter. — Morena. — Glück und Hammerstein. — Gaben. — Hermann Hoffmann. — Die Affäre Bergmann. — Hygiene-Kongress. — „Wie ist das möglich?“

UR. Die schönen Tage des Spätfrühlings drücken der Riesengasse in Berlin den Stempel auf. Die große und kleine Gesellschaft der Metropole genießt die milde Luft und den Sonnenschein noch einmal nach Herzenslust. Zwar ist es mit dem Freibad Wannsee nichts mehr, dazu ist es doch schon zu herbstlich, aber mit Hundesteile, Paulsborn, Gelsensee ist es um den Mittag herum doch noch im Freien zu machen. Schlimmstenfalls genügen auch die Belten, Josty und Wälder, welche so herrliche Tische im Freien haben, ohne daß man nötig hat, weite Touren zu machen. Bei Wälder hat man dann gleich die beste Gelegenheit, über Wälder selbst zu sprechen. Das ist nämlich jetzt ein sehr ergiebiges Thema; denn es vergeht kein Tag, an dem nicht irgend etwas über Schwierigkeiten zu lesen wäre, in die Wälder durch zu große Unternehmungen geraten wäre. Es ist ein merkwürdiger Kontrast zwischen den Millionen, von denen man liest, und dem 10 Pf.-Brötchen, welches die Grundlage zu den Wälderschen Millionen gegeben hat. Aber über den Rahmen des 10 Pf.-Brötchens ist ja Wälder schon lange, lange hinausgewachsen; von den vielen blendenden Filialen will ich gar nicht reden, aber dann kam das große Haus auf dem Alexanderplatz, der Bierpalast in der Friedrichstraße, der aus dem ehemaligen National-Theater entstanden war, dann kam das beängstigend elegante „Rheingold“, und schließlich der luxuriöse Fürstentum. Wo soll das hin mit den 10 Pf.-Brötchen! Da stocken die Bauten und der Tratsch begann. Die Sucht nach neuen großen Unternehmungen führte die Wälder des 10 Pf.-Brötchens. Und nun lese ich wieder einen alten Namen in Verbindung mit einem in blenden Eleganz erstandenen neuen Konzertsaal. Hoppoldt! Wer in Berlin nicht diesen Namen nicht schon einmal gehört! Hoppoldt reicht bis in die frühesten Zeiten der Hofenheide zurück, es ist wohl mit die älteste Brauerei; zehn Pfennige das Glas Bier! Bei Hoppoldts gibt's das größte Glas für 10 Pfennige. Und heute ist's nicht größer, als die kleinen „geschalteten“ Gläser in der ganzen Hofenheide, von der allerdings heute nicht viel mehr als der Name übrig ist. Aber der große neue Konzertsaal, den Hoppoldt jetzt hat bauen lassen, der paßt besser zu der Großstadt Kitzdorf, zu der die Hofenheide gehört, als zu der Hofenheide aus den 60er und 70er Jahren, wo ein Besuch der Hofenheide sich zu einem Volksfest gestaltete. Es drängt alles immer und immer wieder nach Neuem, Prachtigem, Prunkvollem! Ich lese da eben auch von der Wiedereröffnung der Blumenfäule nach gründlicher Renovation. Unter der Hand höre ich, daß die jetzigen Unternehmer aus dem gewissermaßen historischen Tanz-, Lust- und Sekt-Etablissement etwas ganz Besonderes gemacht haben sollen. Die großen Zeiten der Blumenfäule liegen auch etwa 20 Jahre zurück, wo noch der in allen Lebenskreisen Berlins bekannte Blumenfäule-Meyer die Honneurs machte. Blumenfäule-Meyer starb vor etwa fünf Jahren, und mit ihm schwand das eigenartige Nachleben aus den etwas verbliebenen Räumen. Ob die Aufrichtung des in aller Welt bekannten Nachkaffees auch das dort üblich gewesene, aber jetzt verschwundene Nachleben zu wirklichem neuen Leben erwecken wird, kann man kaum vorhersehen. Flott genug geht es ja in Berlin zu; die Leute zu diesen kostspieligen Vergnügungen sind da, vielleicht auch das Geld, trotzdem immer wieder von neuem behauptet wird, die Zeiten seien nach wie vor sehr schlecht. An dem Besuch der Kitzdorf merkt man das augenblicklich allerdings nicht. Für

die leichtesten und leichtesten Vergnügungen haben die Berliner und die Berlin besuchenden Fremden noch immer genügend Geld. Hier die Schumannianer, hier die Wälderianer; der Kampf ist wieder lebhaft entbrannt. Wälder hat — sei es bloß Neugier oder Tatsache — eine Attraktion für alle die, welche sich für den unlängst verstorbenen Hottentotten-Häuptling Morena interessiert haben. Ein farbiger, bei Wälder engagierter Jüngling behauptet, daß er der jüngste Bruder des vielgenannten Hottentotten-Häuptlings sei. Die Berliner sind nicht nachträglich, das beweisen sie wieder an dem jüngeren oder jüngsten Morena; die Berliner Damen namentlich bringen ihm eine auffallende Aufmerksamkeit entgegen. Ein Name, der dem Morenas sehr ähnlich klingt, wenn man nur das „f“ fortläßt, hat in diesen Tagen ebenfalls von sich reden gemacht. Es handelt sich um den bekannten Walzer-Komponisten Morena, und hierbei um nichts geringeres als um einen Reineidsprozeß, in den Morena verwickelt war. Er sollte einen Falschheid geleistet haben, indem er beschworen hat, 200 Exemplare eines Marsches von seinem Verleger nicht erhalten zu haben, während er sie tatsächlich erhalten hatte. Morena wurde freigesprochen, weil das Gericht zu der Ansicht gekommen sei, er habe sich in dem Glauben befinden, die 200 Exemplare nicht erhalten zu haben. Ein solcher Prozeß aus nichtigen Gründen! Ist das nötig, ist das wirklich nötig! Eine Anklage wegen Reineids! Und so frag' ich oft, „ist das nötig?“ Ist es nötig, daß die geschiedene und in Berlin sehr bekannte Soubrette Martha Glück noch einmal vor dem Gerichtsförm mit ihrem geschiedenen Manne Hammerstein zusammenkommt, um der Welt, der Berliner Welt, eine Gaskolle in der höchsten Eifersuchtschasse zu geben, die so lange die Gemüter aller Berliner Soubretten beschäftigt hat. Und ich frage: Ist es nötig, daß der vielgenannte Lebemann Gaben, der bei dem Sturz einer sehr bekannten Berliner Firma und bei den Affären des Klubs von 1907 oft erwähnt wurde, wieder nach Berlin zurückkehrt und Anlauf zu Klatsch und Tratsch bietet? Und ich frage: Ist es nötig, daß Affären, wie die unglückliche Klatschgeschichte über die Familie von Hermann Hoffmann so breitgetrieben werden, daß sie den Tod des Familienoberhauptes herbeiführen? Der Genannte ist eben im Alter von 61 Jahren gestorben, es heißt aus Gram über die Anklagen, die eine klatschliche Gesellschaft seiner Tochter zugefügt hatte. Die Affäre Hoffmann ist wohl so ziemlich das schlimmste gewesen, was in der letzten Zeit zutage gefördert worden ist. Freilich in einer anderen Beziehung haben wir augenblicklich in Berlin noch eine Affäre, die wohl ebensoviele von sich reden macht. Es ist die Affäre der Frau Dr. Bergmann und die ihres mißhandelten Stiefkinds! Die Affäre ist in ihren Einzelheiten bekannt. Das Mitleid mit dem gepeinigten Kinde ist allgemein, das Erstaunen darüber, daß Frau Dr. Bergmann nur eine Strafe von 300 Mark an Geldbuße erlitten, ist noch allgemeiner. Zahlreiche öffentliche Proteste sind zu lesen, von Männern und von Frauen in gleicher Art. Und auch der Kongress der Ärzte, der augenblicklich in den Mauern Berlins weilt, beschäftigt sich, wenn auch nicht offiziell, mit diesem merkwürdigen Vorfall. Der Hygiene-Kongress hat als wichtigste Thema auch die Hygiene des Kindes. Gerade bei diesem Thema kamen die Ärzte unter sich auf den Vorfall zu sprechen, um so mehr, als es sich um die Tochter eines Arztes handelt. Wie war es möglich, daß unter den Augen eines „medizinischen“ Vaters so etwas geschehen konnte; wie war es möglich, daß eine gebildete Frau, die Gattin eines Arztes, sich solche Mißhandlungen an einem wehrlosen Kinde hat zuschulden kommen lassen? Was nützen alle hygienischen Vorschriften, wenn ein solch haarsträubender Fall mit 300 Mark Geldstrafe gesühnt wird! Man fragt allenthalben: „Wie ist das möglich?“



Moderne Freierprobe. „Der junge Müller hat nun doch endlich sein Bräutchen heimgeführt. Er hat auch Blase genug gehabt!“ — „Wie? Früher mußten doch die jungen Männer ganz anders um ihre Liebe ringen. Was hat er denn großes getan?“ — „Na, für seinen Schwiegervater in spe mußte er Vögelchen sammeln, für die Mutter Bilge jucken, mit der älteren Schwester mußte er, mit dem Bruder teilen, und den jüngeren Geschwister mußte er Säckchen mitbringen und ihre Schulaufgaben machen.“

Der größte Schornstein der Erde ist zurzeit der der Goldbrüder Hütte bei Freiberg mit 140 Meter Höhe; dieser Schornstein wird binnen kurzem in Amerika übertraffen werden. Die Firma Alphonse Custodis, Chimney Construction Co., New York, erhielt den Auftrag zum Bau eines Schornsteins von 165 Meter Höhe mit 15,25 Meter oberem Ausströmungsdurchmesser. Er ist für ein großes Hüttenwerk bestimmt, welches Silber, Blei und Kupfererze verbüttet. Amerika befaßt schon bisher den weitesten Schornstein der Erde mit 9,15 Meter oberem Durchmesser bei allerdings nur 91,50 Meter Höhe.

Die deutsche Post ist fähig — heißt es. Nun, die französische nicht. Schreibt kürzlich in Paris der Dramatiker Sardou einen dringenden Brief an Sarah Bernhardt, vergißt aber auf der Adresse neben dem Straßennamen auch die Hausnummer anzugeben. Vor einigen Tagen nun erhält er den Brief mit dem postallischen Vermerk zurück: „Adresse unbekannt.“ Wir glauben, die deutsche Post könnte ihrer Pariser Kollegin Auskunft darüber geben, wer Sarah Bernhardt ist.

Welche Eigenschaft schätzen Sie bei der Frau am meisten? Diese wichtige Frage hat jüngst das populäre Londoner Wochenblatt „Tit Bits“ den Junggeheirten unter seinen Lesern vorgelegt. Das Blatt hat 17 300 Antworten erhalten. Einige Leser schätzen bei einer Frau die Schönheit; andere die Verschwiegenheit; noch andere das — Mundstehen. Das alles scheint aber noch nicht das männliche Ideal, d. h. das Ideal der Männerwelt, zu sein, da von den 17 300 Antworten fast mehr als 16 000 übereinstimmend fest, daß die weitest interessanterste Eigenschaft der Frau das „Kochenkönnen“ ist!

Ohringe wieder Mode! In der vornehmen Gesellschaft von London nimmt das Tragen von Ohringen wieder zu. Bisher wurden die langen Ohringe, die sie vor zwei Generationen Mode waren, doch wird leichteres Material verwendet. Das Gold spielt eine Nebenrolle, Berlen, Diamanten, und hellblaue Saphire werden bevorzugt. Auch Amethysten und hellrote Berlen werden begünstigt. Die neueste Erfindung auf dem Gebiete ist der sogenannte „Double Drop“. Er besteht aus zwei kleinen Ketten, kleinen Diamanten und Berlen in unsichtbarer Fassung, an deren Ende eine größere Berle oder ein größerer Diamant hängt. Das größere der beiden Ketten hängt vor dem Ohr und das kleinere hinter dem Ohr. Leichtigkeit der Ringe und zierliche Ausführung der Arbeit sind Hauptstücke.

Die falsche und die echte Gattin. Ein ungewöhnlicher Fall von Verwechselungen unterhält die Stadt Chicago, wie der „Zeit“ von dort berichtet wird. Herr John Klimowicz hatte, nachdem er wenige Monate verheiratet war, seine Frau vermisst. Sie hatte ihn verlassen, und trotz eifriger Suchens konnte er sie nicht auffinden. Eines Tages fuhr er in einer Tram und sah in dem Wagen eine junge Dame, die seiner Frau täuschend ähnlich war. Er stürzte auf sie zu, und sie umarmend, rief er laut: „Meine liebe Frau, warum hast Du mich verlassen?“ Die junge Dame erwiderte seine Umarmung durchaus nicht, im Gegenteil, sie war aus höchster Entrüstung, erklärte Klimowicz für verrückt und ließ ihn verhaften. Dabei wurde der arme vom Publikum, das natürlich die Partei der Dame nahm, noch übel zugerichtet. Klimowicz mußte vor Gericht erscheinen. Er behauptete heiß und fest, daß die junge Dame seine Frau sei. Er brachte Zeugen vor, die auslieferten, daß die Dame seiner Frau wie ein Ei dem anderen gleiche. Klimowicz wurde auf seinen Geisteszustand untersucht, aber für geistig normal befunden. Er erklärte, daß er ins Gefängnis gehen wolle, wenn es sich herausstelle, daß die Dame nicht seine Frau sei. Man brachte nur nach einem Muttermal, dessen Stelle er genau bezeichnete, nachzusehen, dann würden weitere Beweise überflüssig sein. Die vermeintliche Gattin erwiderte indigniert, daß sie kein solches Muttermal an ihrem Körper habe. Auch sie führte Zeugen vor, die deponierten, daß sie unmöglich die gesuchte Frau sein könne. Der Richter geriet angesichts der widersprechenden Zeugenaussagen so sehr in Zweifel, daß er die Klage unentschieden abwies. Eine Journalistin stellte fest, daß die junge Klägerin tatsächlich kein Muttermal an der beschriebenen Stelle habe. In einem Zeitungsartikel sagte sie hinzu, die Klägerin wünsche, daß die wirkliche Frau Klimowicz ihr einen ihrer Schläge schenken möge, denn sie sei überzeugt, daß sie ihre beiden Hälften in einen Schuß der Frau Klimowicz stecken könne. Dies hatte einen überraschenden Erfolg. Die wirkliche Frau Klimowicz schrieb ihr wütend, daß das Umgekehrte sicherlich der Fall sein würde. So wurde sie entsetzt und der Fall erledigt.

Bedenken Sie das Eine!

Etwas wirklich Gutes bricht sich unbedingt Bahn, aber es gibt alsdann immer Leute, die aus diesem verdienten Erfolg Nutzen ziehen wollen, indem sie versuchen, eine billigere und geringere Ware, mit täuschend ähnlicher Verpackung in den Handel zu bringen. Das Publikum spart bei diesen minderwertigen Fabriken absolut nichts, sondern wird getuschelt und geschädigt. Es ist deshalb notwendig, dass Sie, um allen Zweifeln und jedem Risiko aus dem Wege zu gehen, nur den echten Kathrein's Malzkaffee im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathrein's Malzkaffee-Fabriken kaufen und jede Nachahmung entschieden zurückweisen.

Geldsächliches.

— Groß. landwirtschaftliche Winterschule zu Mainz. Die landwirtschaftliche Winterschule beginnt ihren Unterricht am Mittwoch, 6. November d. J. Der Zweck der landwirtschaftlichen Winterschule ist der, ihren Zöglingen die für den landwirtschaftlichen Beruf notwendigen unentbehrlichen Fachkenntnisse beizubringen. Sie soll den jungen Leuten eine gründliche, fachliche Ausbildung unter stetem Hinweis auf die landwirtschaftliche Praxis angedeihen lassen, sie in den Stand setzen, selbst unter schwierigen Verhältnissen Landwirtschaft zu treiben und an den sich täglich auf dem Gebiete der Landwirtschaft vollziehenden Fortschritten teilzunehmen. Die landwirtschaftliche Winterschule will durch erweiterten Unterricht im Fertigen von Geschäftsgängen aller Art, im praktischen Rechnen, Feldmessung und Zeichen für das spätere Geschäftleben jagdgemäße Anleitung geben. Eine praktische Boden- und Düngerlehre sucht die Schüler mit den Grundrissen richtiger Bodenbearbeitung und Düngerverfahren vertraut zu machen. An jagdgemäße Belehrung über den Bau und das Wachstum der Pflanzen reißt sich praktische Unterweisung über den Anbau, die Pflege, Aufzucht und Verwertung der landwirtschaftlichen Gewächse (Getreide, Dankegewächse, Futter-, Vieh-, Gemüse-, Obst- und Weinbau). Der Unterricht im Bau und Leben der Tiere reißt sich gleichzeitig mit der wichtigsten und naturgemäßen Fütterung, Fütterung, Pflege und Benutzung der Tiere. Von dem zum Betriebe der landwirtschaftlichen Gewerbe und im

häuslichen Leben wichtigen und zweckmäßigsten Geräten und Maschinen erhalten die Schüler eingehende Kenntnis. Grundriss, Regeln und Berechnungen über die richtige Führung des Hauswesens und des landwirtschaftlichen Betriebs, über Kauf und Verkauf, sowie Mitteilungen über die wichtigsten bürgerlichen Geschäftsbestimmungen geben dem jungen Manne eine gute Vorbereitung für seinen späteren Beruf als Landwirt, Geschäftsmann und Staatsbürger. Aufgenommen werden junge Leute, welche die Volksschule durchgemacht haben und sind dieselben von der Teilnahme am Unterricht der Fortbildungsschule befreit. Weiterhin dürfte die Teilnahme an den Kursen der landwirtschaftlichen Winterschule besonders auch für diejenigen jungen Leute von Nutzen sein, welche ländliche Bürgerschulen oder andere Lehranstalten besucht haben, da die landwirtschaftlichen Winterschulen gerade dazu geeignet sind, dem Landwirte die nötigen fachmännischen Kenntnisse zu verschaffen, die ein rationeller Betrieb der Landwirtschaft heutzutage unbedingt voraussetzt. Bemerkenswert sei noch, daß ausreichend vorbereitete Leute, d. h. solche, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen, den ganzen Lehrgang in einem Winterhalbjahr durchmachen können. Das Schulgeld beträgt für jeden der beiden, von Anfang November bis Ende März dauernden Kurse 20 M. Auswärtige Schüler, welche keine Gelegenheit haben, täglich nach Hause zurückzukehren, stehen unter gewissenhafter Aufsicht und werden zu wohnhaften Preisen in Privathäusern untergebracht.

Karl Schipper, Photograph, Rheinstr. 31.
Erstklassige Arbeiten. — Mäßige Preise. 1668

An diesen
Beitrag
sind die Läden
erkennbar.

ORIGINAL
SINGER
NÄHMASCHINEN

In denen
SINGER
Nähmaschinen
verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neumarkt 2

Bruch-
Fleck-
Aufschlag-) Eier 10 Stück 45 — 50 Pf
10 15
per Schoppen 40 "

Franz Bender jr.
Gier u. Buttergroßhandlung
Nettelbeckstraße 3. Telefon 3968.

Großer Emaillewaren-Verkauf.
Rein Muster!

Grundstück-Verkehr

□ □ □ □ Gesuche und Angebot □ □ □ □

Die Villa Cheruskerweg
Str. 8, Ecke Römischer Weg, Kolonial-
höfe (Garten, Schilf, etc.), ent-
w. 1000 qm, 6 Zimmer, Küche,
Veranda, 2 Keller, Bad, Zentral-
heizung, f. 39 000 Mark zu ver-
kaufen. Näb. d. ob. nebenan
Römischer Weg 1. 4985

Villen-Verkauf.

Villa Kieselbergstr. 9, mit 8 bis
10 Zimmern u. reichl. Zubehör.
Villa Schützenstraße 1, mit 8 bis
9 Zimmern u. reichl. Zubehör.
Villa Schützenstraße 16, mit 9
bis 11 Zimmern u. reichl. Zu-
behör, gr. Diele.

Villa Waldfriedstraße 55, mit
8 bis 9 Zimmern u. reichl.
Zubehör, Auto-Garage,
solide Bauart, schöne Gärten,
Waldesruhe, herrliche Aussicht, vor-
nehme Lage, elektr. Beleuch-
tung.

Besteller
Max Hartmann,
Schützenstr. 1. 6455

Sie finden

• Käufer
oder
Teilhaber

für jede Art hiesiger oder
auswärtiger Geschäfte, Fa-
briken, Grundstücke, Güter
und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent,
durch

210

E. Kommen Nachr. Köln a. Rh.

Verlangen Sie kostenlosen Be-
such zwecks Besichtigung und Rück-
sprache.

Infolge der, auf meine Kosten,
in 900 Zeitungen erscheinenden
Anzeige bin stets mit ca. 2500 kapu-
talträchtigen Reflektanten aus ganz
Deutschland und Nachbarländern in
Verbindung, daher meine enormen
Erfolge, glänzenden und zahl-
reichen Anerkennungen.

• Altes Unternehmen m. eleganten
Bureaux in Dresden, Leipzig,
Hannover, Köln a. Rh. und Karls-
ruhe (Baden).

Schutt und Grund

kann auf dem alten Bahnhofs-
gelände gegen geringe Vergütung
abgegeben werden. Näb. bei
Herrn R. R. R.
Kaiserstr. 29. 1.

Brennholz
trockenes Abfallholz bill. zu verl.
5215

Dammes.
Stuhlfabr. Rönigstr. 45

Winter-Kartoffeln

liefern in jedem Quantum.

In Reg.-bureau, Industrie,
Landwirtschaft, Bäcker, Metzger,
Kronen, Thüringer Eierkartoffeln,
Brandenburger, Bader-Kartoffeln
und Kartoffeln zum billigen
Tagespreis. Broten sind zu haben
Bahnhofstr. 12, im Lager und
Weinstr. 16, im Laden.

Obst- und Kartoffel-Verhandlung

Chr. Anny, 7045

Jahnstraße 42. Telefon 3129.

Anlauf von Herren-Kleidern und

Schuhwerk aller Art

Sohlen und Gled

für Damenstiefel 2.— bis 2.20

für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—

Reparaturen schnell u. gut.

Pius Schneider, 5205

Wiesbadener, 5205

Günstiges Angebot!

500

Anzüge in sehr schönen Mustern.

Joppen für Herren u. Knaben

sollen hier, Monat verkauft werden.

Durch Gelegenheitskäufe und

Ersparnis der hohen Bademiete

verkaufe zu jedem annehmbaren

Preis. Bitte sich zu überzeugen!

Nur Neugasse 22, 1.

Erstes und größtes Gelegen-
heitsgeschäft f. Gelegenheitskäufe.

Gegenüber der Eisenbahnbrücke des
Herrn Bismarck. 7080

Schlacken

aus dem Schmelzofen m. Wägerei-
sand können unentgeltlich abge-
fahren werden. 7094

Wiesbad. Eisengießerei,
Raimundstraße.

Tel. 233.

Ph. Lendle,

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Wiesbadener, 5205

Damentuch

in preiswerten, reinkommenen
Qualitäten, modernen Farben,
eleganter Appretur, Muster
sahen, liefert

Herrmann Bewier,
Sommerfeld (Beit)

Frankfurt a. M. D.

Zusammenfassung

gegr. 1873. 4140

Legen Sie, der hohen Bade-
miete sehr billig zu verkaufen

3 Betten, Bett, Sprung 3 fl.

Matratze u. Bett 30 u. 35, 1 u.

2 fl. 18 u. 23, 2 fl. 23, 2 fl.

2 fl. 23 u. 35, 2 fl. 40 u. 50

2 fl. 23 u. 35, 2 fl. 40 u. 50

10, 10, 10 u. 8, Sprung 20

3 fl. 15, 15, 15, 15, 15

Frankfurt 19.

Kartoffeln

für den Winterbedarf liefert Magn.

bonum p. 30 260 M., Industrie

p. 30 250 M. 7093

Edo Untelbach,

Kartoffel-Verhandlung,

Schwalbacherstr. 71.

Telefon 2734.

Glanzfärberei

Wd. 40 fl.

Staubfreies Öl

Str. 70 fl.

Sehr leichteste öfentl.

Carl Ziss,

Grabenstraße 30, 6835

Wiesbadener, 5205

Das

Installations-Geschäft

von Friedrich Arig

befindet sich nach wie vor

19 Kirchgasse 19,

im Hofe rechts. 5021

! Strumpffabrikerei !

Gerichtstraße 1.

Neue Strümpfe 40 fl., 50 fl., 60 fl.,

30 fl., 40 fl., 50 fl., 60 fl., 70 fl.,

20 bis 25 fl., 25 bis 30 fl., 30 bis 35 fl.,

35 bis 40 fl., 40 bis 45 fl., 45 bis 50 fl.,

50 bis 55 fl., 55 bis 60 fl., 60 bis 65 fl.,

65 bis 70 fl., 70 bis 75 fl., 75 bis 80 fl.,

80 bis 85 fl., 85 bis 90 fl., 90 bis 95 fl.,

95 bis 100 fl., 100 bis 105 fl., 105 bis 110 fl.,

110 bis 115 fl., 115 bis 120 fl., 120 bis 125 fl.,

125 bis 130 fl., 130 bis 135 fl., 135 bis 140 fl.,

140 bis 145 fl., 145 bis 150 fl., 150 bis 155 fl.,

155 bis 160 fl., 160 bis 165 fl., 165 bis 170 fl.,

170 bis 175 fl., 175 bis 180 fl., 180 bis 185 fl.,

185 bis 190 fl., 190 bis 195 fl., 195 bis 200 fl.,

200 bis 205 fl., 205 bis 210 fl., 210 bis 215 fl.,

215 bis 220 fl., 220 bis 225 fl., 225 bis 230 fl.,

230 bis 235 fl., 235 bis 240 fl., 240 bis 245 fl.,

245 bis 250 fl., 250 bis 255 fl., 255 bis 260 fl.,

260 bis 265 fl., 265 bis 270 fl., 270 bis 275 fl.,

275 bis 280 fl., 280 bis 285 fl., 285 bis 290 fl.,

290 bis 295 fl., 295 bis 300 fl., 300 bis 305 fl.,

305 bis 310 fl., 310 bis 315 fl., 315 bis 320 fl.,

320 bis 325 fl., 325 bis 330 fl., 330 bis 335 fl.,

335 bis 340 fl., 340 bis 345 fl., 345 bis 350 fl.,

350 bis 355 fl., 355 bis 360 fl., 360 bis 365 fl.,

365 bis 370 fl., 370 bis 375 fl., 375 bis 380 fl.,

380 bis 385 fl., 385 bis 390 fl., 390 bis 395 fl.,

395 bis 400 fl., 400 bis 405 fl., 405 bis 410 fl.,

410 bis 415 fl., 415 bis 420 fl., 420 bis 425 fl.,

425 bis 430 fl., 430 bis 435 fl., 435 bis 440 fl.,

440 bis 445 fl., 445 bis 450 fl., 450 bis 455 fl.,

455 bis 460 fl., 460 bis 465 fl., 465 bis 470 fl.,

470 bis 475 fl., 475 bis 480 fl., 480 bis 485 fl.,

485 bis 490 fl., 490 bis 495 fl., 495 bis 500 fl.,

500 bis 505 fl., 505 bis 510 fl., 510 bis 515 fl.,

515 bis 520 fl., 520 bis 525 fl., 525 bis 530 fl.,

530 bis 535 fl., 535 bis 540 fl., 540 bis 545 fl.,

545 bis 550 fl., 550 bis 555 fl., 555 bis 560 fl.,

560 bis 565 fl., 565 bis 570 fl., 570 bis 575 fl.,

575 bis 580 fl., 580 bis 585 fl., 585 bis 590 fl.,

590 bis 595 fl., 595 bis 600 fl., 600 bis 605 fl.,

605 bis 610 fl., 610 bis 615 fl., 615 bis 620 fl.,

620 bis 625 fl., 625 bis 630 fl., 630 bis 635 fl.,

635 bis 640 fl., 640 bis 645 fl., 645 bis 650 fl.,

Wiesbadener
Großm. billig kaufen Sie Fahr-
räder und Zubehör, Näh- u.
Waschmaschinen bei
Friedrich Mayer,
Helmstraße 36.
Reparaturen gut und billig

Wiesbadener
Geschmackvolle Anfertigung
moderner Damenhüte
Tuch- und Felleinlagen
billige Preise. 18

Bernh. Kobbé,
Fag- und Modemagazin, 18
Wismarstraße 25, 1.

Brennholz
zu 1.30 M.
Anzündholz
fein gespalten, à 30 220 M.
frei ins Haus. 9368

Ottmar Kissling,
Kaiserstraße 57. Tel. 88

Sie schützen sich
am besten gegen gewässerte
Milch
mit Hilfe des

Milchprüfer „Ideal“
Resultat staunend
schnell!
Verblüffend einfach.
Näheres bei: 6615

Med. Warenhaus
P. A. Stoss,
Lannstraße 2.

Gebr. Fahrräder
gibt billig ab. 3917
Jakob Gottfried,
Grabenstr. 26.

Frauenleiden
behandelt gewissenhaft u. diskret
Dr. M. Ruchnitski, Zürich I.
Schweiz, Löwenstr. 55. Rückporto
erbeten. 4197

Für Beamte
und
Arbeiter!
Einen Teller, einen, einen,
heute, heute, heute, heute,
und 10 M., heute 2.50, 4.—, 6.—
7 M., solange Vorrat. Quaden-
hofen in größter Auswahl. 3344

Neugasse 22. 1. St.

Residenz-Theater.

Herrnbesprechungs-Anschluss 49.

Direktion: Dr. phil. & Naas

Tageskarten gültig.

Sonntag, den 29. September 1907.

Neuheit!

Staatsanwalt Alexander.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Carl Schuler.

Einleitung: Georg Müller.

Dr. Heinrich Alexander, erster Staatsanwalt

Dr. Otto Alexander, sein Sohn

Bedner, Gerichtsrat

Dr. Belling, Richter

Dr. Scheller, Rechtsanwalt

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Herrn Beld

Stern's Betten u. Matratzen sind die besten!

Kinderbetten, komplett	von Mk. 20.— an	Matratzen in Seegras	von Mk. 9.— an	Matratzen in Haar	von Mk. 36.— an
Eisenbetten, komplett	" " 20.— "	Matratzen in Wolle	" " 18.— an	Patentrahmen	" " 18.— "
Holzbetten, komplett	" " 25.— "	Matratzen in Kapok	" " 32.— an	Sprungrahmen	" " 22.— "

Ständiges Lager von 200 Betten. — Grosse Ausstellungsräume in 2 Etagen.



Wiesbadener Bettenfabrik, Inh.: Leopold Stern, Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Hotels und Anstalten.

Nur solideste, reellste und beste Qualitäten.

Restaurant Mutter Engel. Sämtliche Säle prächtig renoviert!

Treffpunkt für Kenner guter Küche.

4020

824

Auf Kredit

Zum Umzuge!

Machen Sie sich's bequem!!

Kaufen Sie Ihre

Möbel

und Bekleidung nur im vornehmen Kredit-Haus

J. Wolf

Wiesbaden, Friedrichstr. 33.

Möbel für M. 98,	Anzahlung M. 10.—
Möbel für M. 198,	Anzahlung M. 20.—
Möbel für M. 298,	Anzahlung M. 30.—
Möbel für M. 350,	Anzahlung M. 35.—

Einzelne Möbel

Kleiderschränke, Spiegelschränke, Vertikos, Büfets, Schreibtische, Salontische, Sofas, Diwans, Bettstellen, Kommoden, Trumeaux, Spiegel, Bilder, Uhren, Kinderwagen.

Anzahlung von M. 5 an.

Herren-Anzüge

Serie I	Anzahlung M. 4.—
Serie II	Anzahlung M. 5.—
Serie III	Anzahlung M. 8.—
Serie IV	Anzahlung M. 10.—

Damen-Kostüme	Anzahlung M. 8.—
Damen-Röcke	Anzahlung M. 5.—
Damen-Jacketts	Anzahlung M. 4.—
Damen-Blusen	Anzahlung M. 3.—

7089

Kleinste
Anzahlung

Bequemste
Teilzahlung

Lieferung

franko.

Keine Firma

am Wagen.

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-entsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wandernieren, Wandlerleber, sowie zur Reduktion des Leibumfangs, zur Verbesserung und Erhaltung der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Pöpsel von 3 Mk. an, einzelne Teile von 2 Mk. an, Haarunterlagen, Damenscheitel, Stiersfrisuren, Griffrisen — Shampooieren.

Alle Damen, die Haarertrag nötig haben, werden sich vertrauensvoll da Eingang und Damensalon, vollständig eingerichtet, an

A. Löbig, Friseur, Bleichstr., Ecke Helenenstr. 5711

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Telephon 3080, Rheinstr. 103, Telephon 3080.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprachlehranstalt nebst Pensionat.

Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einzelanweisung nach 30jähriger Praxis.

Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc.

Kaufm. Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschreib.

Rundschreib., Schönschrift, Französisch, Englisch.

Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.

Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre.

Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.

Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 46

Zahnarzt Andries

verzogen

6277

nach Adolfsstraße 1, 1.

Blinden-Aufst.

Walfmühlstraße 13, empfehlen die Arbeiten ihrer Pöpsel und Arbeiter: Rörbe jed. Art u. Größe. Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Abstreiber, Bürstbüschel, Aufschmierer, Kleider- und Tischbürsten etc., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohhüte etc.

Reparaturen gleich u. gut ausgeführt. 5049

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Unterstraße 45,

empfehlen die Arbeiten ihrer Pöpsel und Arbeiter: Rörbe jed. Art u. Größe. Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Abstreiber, Bürstbüschel, Aufschmierer, Kleider- und Tischbürsten etc., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohhüte etc.

Reparaturen gleich u. gut ausgeführt. 5049

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Nonnenhof

Wiesbaden, Kirchgasse 15.

Besitzer: Franz Bayer.

Neu, vollständig, feuersicher gebautes Hotel m. allem Komfort
Grosses Wein- u. Bier-Restaurant

Exquisite Küche.

Diners à part von 12-3 Uhr zu 1.50, 2.00 Mark und höher.

Abonnement Soupers von 6 Uhr ab zu 1.50 Mk und höher.

Reichhaltige Frühstücke und Tageskarte.

I. Etage: Elegantes Café-Restaurant mit 5 erstklassigen Billards.

Wer billig und gut kaufen will! 

Wer Wert legt auf gute und gediegene
Qualitäten und schöne Passform in
Wer Kenner ist von wirklich guten
sich die feinsten Qualitäten in
Wer kaufen will enorm preiswürdige
schon einmal bei mir kaufte seine

Schuhwaren

dem ist es längst bekannt, dass es von jeher mein Prinzip ist, nur beste Waren zu wirklich sehr billigen Preisen zu verkaufen. In letzter Zeit abgeschlossene grössere Gelegenheits-Einkäufe setzen mich in die Lage, meinen Kunden grössere Vorteile zu bieten als je zuvor, sowohl in bezug auf Preis als Qualität. Schon durch Ersparnis der teuren Ladenmiete kann ich meine sämtlichen Artikel zu bedeutend ermässigten Preisen verkaufen. Die gewünschten kalbledernen Schuhe für Herren, Damen und Kinder sind wieder eingetroffen.

Ein Versuch überzeugt und macht Jedermann zu meinem dauernden Kunden!

Kein Laden, Neugasse 22, I. Stock gegenüber der Eisenhandlung
des Herrn Zintgraf

7144

Geschäfts-Eröffnung

der

Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft E. G. m. b. H. Tapeziererinnung Wiesbaden,
Schwalbacherstrasse 29, Ecke Mauritiusstrasse.

Alle Gebrauchsartikel für Innendekoration:

Teppiche, Möbelstoffe, Dekorationen, Gardinen,
:: :: Tapeten, Linoleum etc. :: ::

Alleinvertretung und Lager der Firmen:

D. Bonn, Frankfurt a. M., für Gardinen, Rouleaux etc. 7049

J. C. Besthorn, Frankfurt a. M., für Teppiche, Möbelstoffe, Dekorationen.

Wir machen auf unsere 1. Eröffnungs-Dekoration in 3 Schaufenstern 2. höchst aufmerksam.

ff. Süßrahm-Butter,

per Pfund 1.35 und 1.40 Mk.,

feinste Hofguthbutte

per Pfund 1.30, 1.25 und 1.20 Mk.

 Täglich frische Landeier.  6783

Lieferung frei ins Haus.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Konrad Kirsch, Molkerei,
Mörktstrasse 41.



Reparatur-Werkstatt
für Fahrräder aller Systeme Re-
paraturen werden bestens ausgeführt.
Alle Ersatz- u. Zubehörteile
sehr billig 6418
E. Stöcker,
Mechaniker, Hermannstr. 15.
Telephon 2213.

Rambach bei Wiesbaden. Gasthaus „Zum Taunus“.

Schönster Aufenthaltsort der Umgegend von
Wiesbaden.

Schöne geräumige Lokale, schattige Terrasse mit
Fernblick, Kellertempel und dem weithin Taunus.
Großer Saal 482 qm. zur Abhaltung von Tanz-
veranstaltungen für Vereine und Gesellschaften.
Schöne Fremdenzimmer mit voller Pension 3 Mk.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll L. Meister, Besitzer.

3761

Carl Harth

11 Marktstrasse 11

Telephon 382

empfiehlt in

täglich frischer Ware:

Sämtl. Fleisch u. Wurstsorten.

Von morgens 8 Uhr ab:

Heisse Fleisch-Wurst

und

Solber-Fleisch.

Von abends 6 Uhr ab:

Warme Hausmacher Leberwurst

heisse Fleischwurst

u. gek. Solber-Rippchen. 6091

Herren-Hüte-Ausverkauf!

(neueste Formen)
um zu räumen und Platz zu schaffen für die neuen
großen Warenposten verkaufe zu enorm billigen
Preisen. — Lodenhüte, Jagdhüte,
Haarhüte u. Wollhüte. (Pa. Füllhüte)
das Beste in Qualität,
Herren- u. Kinderhüte von 40 Pf. bis zu
den feinsten Sachen.
Stöcke. — Schirme.

Thurmann's Hutbazar Wiesbaden

27 Helenenstrasse 27.
Lieferant des Beamten-Vereins. 6453



Krieger- Verein Germania-Allemania. E. V.

Montag, den 30. September 1907, abends
9 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal „Vater Rhein“, Bleichstraße 5, wozu
wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur Ausführung des in Aussicht ge-
nommenen neuen Kriegerdenkmals.
2. Sonstiges.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit zu Punkt 1 bitten
wir um recht zahlreiches Erscheinen. 7083

Der Vorstand.

Mekger-Kub Wiesbaden.

Gegr. 1897.

Der Mekger-Kub, Wiesbaden, veranstaltet am
Sonntag, den 29. September, in den oberen Räumen
des kath. Gesellenhauses, Dohheimerstrasse, sein diesjähriges

Rekruten-Abschiedschränzen,

wozu wir Freunde und Gönner höflichst einladen.

7096

Der Vorstand.

Bahnholz.

Restaurant u. Café.

Schönster

Ausflugsort am Platze.

Möblierte

Zimmer und Pension

Telephon No. 432.

3558 empfiehlt

W. Hammer, Besitzer

Bierstadt.

Gasthaus u. Saalbau „Zum Bären“.

Neu erbaut, 1000 Personen fassender Saal, 11 Tanzfläche.

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

(Starke Orchester.)

Separates Sälen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke
(eigene Kellereier), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Telefon 3770. Carl Friedrich, Besitzer. 3478

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quad.-Met.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik.

wozu freundlichst einladet

Julius Rieder • Hinkelhaus • Bahnhofs-
Küchen • Kurlingen • Nebenbach

Schleier Ausflugsort der Umgegend.

Inselbühnenfester Kipfelwein, vorzügliche landliche Speisen.

Hohe Preise. 3474

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung.

Empfehle gleichzeitig einen prima Apfelwein, sowie ein
vorzügliches helles Bier von der Germania-Brauerei.

Vorzügliche Speisen zu billigen Preisen.

3281

Hochachtung W. H. Frank

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK.

prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener, Besitzer. 3148

Neu!

Neu!

Saalbau „Frankfurter Hof“, Erbenheim.

1000 Personen fassend, 200 qm Meter Tanzfläche, Parkettboden.

Sonntag:

Große Tanzmusik.

ausgeführt von ehemaligen Mitgliedern des Feldartillerie-
Regiments Nr. 27.

Für prima Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Ludwig Giebertmann, Besitzer. 3788

Rheingauer Hof.

Heute Sonntag:

7090

Metzelsuppe.

Auf Kredit!

Betten

bester
Ausführung.

Konkurrenzlos billige Preise

Grosse Auswahl
Bequeme Teilzahlung
Grosse Kulanz
Kleinste Anzahlung.

Unsere Auswahl
und billigen Preise
werden von keiner Seite
geboten, daher ist unser
Angebot

Konkurrenzlos.

Kunden u. Beamte
ohne Anzahlung.

Kompl. Einrichtungen

in
grösster Auswahl.

Einzelne Möbel

Anzahlung **3.00**
von an.

In riesengrosser Auswahl:
Herrenanzüge
Herrenpaletots
Knabenanzüge
Damenmäntel
Paletots
Kostümröcke
Blusen
Unterröcke

Denkbar kleinste
Anzahlung.

Bequemste
Teilzahlung.

Nachweislich grösstes
und tatsächlich leistungsfähigstes
Unternehmen dieser Art am Platze.

22
Michelsberg
22.

Ludw. Marx & Co.

Wiesbaden.

22
Michelsberg
22.

Wir bieten besondere Vorteile.

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeilenbreite über dem Raum 10 Bsp., für eine
Zeile 15 Bsp., bei mehrmaliger Aufnahme nachfolgt.
Wettbewerbs 20 Bsp., für einen 50 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 100 Bsp., für einen 100 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 200 Bsp., für einen 200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 400 Bsp., für einen 400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 800 Bsp., für einen 800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1600 Bsp., für einen 1600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 3200 Bsp., für einen 3200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 6400 Bsp., für einen 6400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 12800 Bsp., für einen 12800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 25600 Bsp., für einen 25600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 51200 Bsp., für einen 51200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 102400 Bsp., für einen 102400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 204800 Bsp., für einen 204800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 409600 Bsp., für einen 409600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 819200 Bsp., für einen 819200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1638400 Bsp., für einen 1638400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 3276800 Bsp., für einen 3276800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 6553600 Bsp., für einen 6553600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 13107200 Bsp., für einen 13107200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 26214400 Bsp., für einen 26214400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 52428800 Bsp., für einen 52428800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 104857600 Bsp., für einen 104857600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 209715200 Bsp., für einen 209715200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 419430400 Bsp., für einen 419430400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 838860800 Bsp., für einen 838860800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1677721600 Bsp., für einen 1677721600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 3355443200 Bsp., für einen 3355443200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 6710886400 Bsp., für einen 6710886400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 13421772800 Bsp., für einen 13421772800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 26843545600 Bsp., für einen 26843545600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 53687091200 Bsp., für einen 53687091200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 107374182400 Bsp., für einen 107374182400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 214748364800 Bsp., für einen 214748364800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 429496729600 Bsp., für einen 429496729600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 858993459200 Bsp., für einen 858993459200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1717986918400 Bsp., für einen 1717986918400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 3435973836800 Bsp., für einen 3435973836800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 6871947673600 Bsp., für einen 6871947673600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 13743895347200 Bsp., für einen 13743895347200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 27487790694400 Bsp., für einen 27487790694400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 54975581388800 Bsp., für einen 54975581388800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 109951162777600 Bsp., für einen 109951162777600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 219902325555200 Bsp., für einen 219902325555200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 439804651110400 Bsp., für einen 439804651110400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 879609302220800 Bsp., für einen 879609302220800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1759218604441600 Bsp., für einen 1759218604441600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 3518437208883200 Bsp., für einen 3518437208883200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 7036874417766400 Bsp., für einen 7036874417766400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 14073748835532800 Bsp., für einen 14073748835532800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 28147497671065600 Bsp., für einen 28147497671065600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 56294995342131200 Bsp., für einen 56294995342131200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 112589990684262400 Bsp., für einen 112589990684262400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 225179981368524800 Bsp., für einen 225179981368524800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 450359962737049600 Bsp., für einen 450359962737049600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 900719925474099200 Bsp., für einen 900719925474099200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1801439850948198400 Bsp., für einen 1801439850948198400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 3602879701896396800 Bsp., für einen 3602879701896396800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 7205759403792793600 Bsp., für einen 7205759403792793600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 14411518807585587200 Bsp., für einen 14411518807585587200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 28823037615171174400 Bsp., für einen 28823037615171174400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 57646075230342348800 Bsp., für einen 57646075230342348800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 115292150460684697600 Bsp., für einen 115292150460684697600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 230584300921369395200 Bsp., für einen 230584300921369395200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 461168601842738790400 Bsp., für einen 461168601842738790400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 922337203685477580800 Bsp., für einen 922337203685477580800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1844674407370955161600 Bsp., für einen 1844674407370955161600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 3689348814741910323200 Bsp., für einen 3689348814741910323200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 7378697629483820646400 Bsp., für einen 7378697629483820646400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 14757395258967641292800 Bsp., für einen 14757395258967641292800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 29514790517935282585600 Bsp., für einen 29514790517935282585600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 59029581035870565171200 Bsp., für einen 59029581035870565171200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 118059162071741130342400 Bsp., für einen 118059162071741130342400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 236118324143482260684800 Bsp., für einen 236118324143482260684800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 472236648286964521369600 Bsp., für einen 472236648286964521369600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 944473296573929042739200 Bsp., für einen 944473296573929042739200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1888946593147858085478400 Bsp., für einen 1888946593147858085478400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 3777893186295716170956800 Bsp., für einen 3777893186295716170956800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 7555786372591432341913600 Bsp., für einen 7555786372591432341913600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 15111572745182864683827200 Bsp., für einen 15111572745182864683827200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 30223145490365729367654400 Bsp., für einen 30223145490365729367654400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 60446290980731458735308800 Bsp., für einen 60446290980731458735308800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 120892581961462917470617600 Bsp., für einen 120892581961462917470617600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 241785163922925834941235200 Bsp., für einen 241785163922925834941235200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 483570327845851669882470400 Bsp., für einen 483570327845851669882470400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 967140655691703339764940800 Bsp., für einen 967140655691703339764940800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1934281311383406679529881600 Bsp., für einen 1934281311383406679529881600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 3868562622766813359059763200 Bsp., für einen 3868562622766813359059763200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 7737125245533626718119526400 Bsp., für einen 7737125245533626718119526400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 15474250491067253436239052800 Bsp., für einen 15474250491067253436239052800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 30948500982134506872478105600 Bsp., für einen 30948500982134506872478105600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 61897001964269013744956211200 Bsp., für einen 61897001964269013744956211200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 123794003928538027489912422400 Bsp., für einen 123794003928538027489912422400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 247588007857076054979824844800 Bsp., für einen 247588007857076054979824844800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 495176015714152109959649689600 Bsp., für einen 495176015714152109959649689600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 990352031428304219919299379200 Bsp., für einen 990352031428304219919299379200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1980704062856608439838598758400 Bsp., für einen 1980704062856608439838598758400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 3961408125713216879677197516800 Bsp., für einen 3961408125713216879677197516800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 7922816251426433759354395033600 Bsp., für einen 7922816251426433759354395033600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 15845632502852867518708790067200 Bsp., für einen 15845632502852867518708790067200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 31691265005705735037417580134400 Bsp., für einen 31691265005705735037417580134400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 63382530011411470074835160268800 Bsp., für einen 63382530011411470074835160268800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 126765060022822940149670320537600 Bsp., für einen 126765060022822940149670320537600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 253530120045645880299340641075200 Bsp., für einen 253530120045645880299340641075200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 507060240091291760598681282150400 Bsp., für einen 507060240091291760598681282150400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1014120480182583521197362564300800 Bsp., für einen 1014120480182583521197362564300800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 2028240960365167042394725128601600 Bsp., für einen 2028240960365167042394725128601600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 4056481920730334084789450257203200 Bsp., für einen 4056481920730334084789450257203200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 8112963841460668169578900514406400 Bsp., für einen 8112963841460668169578900514406400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 16225927682921336339157801028812800 Bsp., für einen 16225927682921336339157801028812800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 32451855365842672678315602057625600 Bsp., für einen 32451855365842672678315602057625600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 64903710731685345356631204115251200 Bsp., für einen 64903710731685345356631204115251200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 129807421463370690713262408230502400 Bsp., für einen 129807421463370690713262408230502400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 259614842926741381426524816461004800 Bsp., für einen 259614842926741381426524816461004800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 519229685853482762853049632922009600 Bsp., für einen 519229685853482762853049632922009600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1038459371706965525706099265844019200 Bsp., für einen 1038459371706965525706099265844019200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 2076918743413931051412198531688038400 Bsp., für einen 2076918743413931051412198531688038400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 4153837486827862102824397063376076800 Bsp., für einen 4153837486827862102824397063376076800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 8307674973655724205648794126752153600 Bsp., für einen 8307674973655724205648794126752153600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 16615349947311448411297588253504307200 Bsp., für einen 16615349947311448411297588253504307200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 33230699894622896822595176507008614400 Bsp., für einen 33230699894622896822595176507008614400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 66461399789245793645190353014017228800 Bsp., für einen 66461399789245793645190353014017228800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 132922799578491587290380706028034457600 Bsp., für einen 132922799578491587290380706028034457600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 265845599156983174580761412056068915200 Bsp., für einen 265845599156983174580761412056068915200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 531691198313966349161522824112137830400 Bsp., für einen 531691198313966349161522824112137830400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1063382396627932698323045648224275660800 Bsp., für einen 1063382396627932698323045648224275660800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 2126764793255865396646091296448551321600 Bsp., für einen 2126764793255865396646091296448551321600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 4253529586511730793292182592897102643200 Bsp., für einen 4253529586511730793292182592897102643200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 8507059173023461586584365185794205286400 Bsp., für einen 8507059173023461586584365185794205286400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 17014118346046923173168730371588410572800 Bsp., für einen 17014118346046923173168730371588410572800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 34028236692093846346337460743176821145600 Bsp., für einen 34028236692093846346337460743176821145600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 68056473384187692692674921486353642291200 Bsp., für einen 68056473384187692692674921486353642291200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 136112946768375385385349842972707284582400 Bsp., für einen 136112946768375385385349842972707284582400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 272225893536750770770699685945414569164800 Bsp., für einen 272225893536750770770699685945414569164800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 544451787073501541541399371890829138329600 Bsp., für einen 544451787073501541541399371890829138329600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1088903574147003083082798743781658276659200 Bsp., für einen 1088903574147003083082798743781658276659200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 2177807148294006166165597487563316553318400 Bsp., für einen 2177807148294006166165597487563316553318400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 4355614296588012332331194975126633106636800 Bsp., für einen 4355614296588012332331194975126633106636800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 8711228593176024664662389950253266213273600 Bsp., für einen 8711228593176024664662389950253266213273600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 17422457186352049329324779900506532426547200 Bsp., für einen 17422457186352049329324779900506532426547200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 34844914372704098658649559801013064853094400 Bsp., für einen 34844914372704098658649559801013064853094400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 69689828745408197317299119602026129706188800 Bsp., für einen 69689828745408197317299119602026129706188800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 139379657490816394634598239204052259412377600 Bsp., für einen 139379657490816394634598239204052259412377600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 278759314981632789269196478408104518824755200 Bsp., für einen 278759314981632789269196478408104518824755200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 557518629963265578538392956816209037649510400 Bsp., für einen 557518629963265578538392956816209037649510400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1115037259926531157076785913632418075299020800 Bsp., für einen 1115037259926531157076785913632418075299020800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 2230074519853062314153571827264836150598041600 Bsp., für einen 2230074519853062314153571827264836150598041600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 4460149039706124628307143654529672301196083200 Bsp., für einen 4460149039706124628307143654529672301196083200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 8920298079412249256614287309059344602392166400 Bsp., für einen 8920298079412249256614287309059344602392166400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 17840596158824498513228574618118689204784332800 Bsp., für einen 17840596158824498513228574618118689204784332800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 35681192317648997026457149236237378409568665600 Bsp., für einen 35681192317648997026457149236237378409568665600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 71362384635297994052914298472474756819137331200 Bsp., für einen 71362384635297994052914298472474756819137331200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 142724769270595988105828596944949513638274662400 Bsp., für einen 142724769270595988105828596944949513638274662400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 285449538541191976211657193889899027276549324800 Bsp., für einen 285449538541191976211657193889899027276549324800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 570899077082383952423314387779798054553098649600 Bsp., für einen 570899077082383952423314387779798054553098649600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1141798154164767904846628775559596109106197299200 Bsp., für einen 1141798154164767904846628775559596109106197299200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 2283596308329535809693257551119192218212394598400 Bsp., für einen 2283596308329535809693257551119192218212394598400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 4567192616659071619386515102238384436424789196800 Bsp., für einen 4567192616659071619386515102238384436424789196800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 9134385233318143238773030204476768872849578393600 Bsp., für einen 9134385233318143238773030204476768872849578393600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 18268770466636286477546060408953537745699156787200 Bsp., für einen 18268770466636286477546060408953537745699156787200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 36537540933272572955092120817907075491398313574400 Bsp., für einen 36537540933272572955092120817907075491398313574400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 73075081866545145910184241635814150982796627148800 Bsp., für einen 73075081866545145910184241635814150982796627148800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 146150163733090291820368483271628301965593254297600 Bsp., für einen 146150163733090291820368483271628301965593254297600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 292300327466180583640736966543256603931186508595200 Bsp., für einen 292300327466180583640736966543256603931186508595200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 584600654932361167281473933086513207862373017190400 Bsp., für einen 584600654932361167281473933086513207862373017190400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 1169201309864722334562947866173026415724746034380800 Bsp., für einen 1169201309864722334562947866173026415724746034380800 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 2338402619729444669125895732346052831449492068761600 Bsp., für einen 2338402619729444669125895732346052831449492068761600 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 4676805239458889338251791464692105662898984137523200 Bsp., für einen 4676805239458889338251791464692105662898984137523200 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 9353610478917778676503582929384211325797968275046400 Bsp., für einen 9353610478917778676503582929384211325797968275046400 Bsp., bei mehrmaliger
Aufnahme 18707220957835557353007165858768422651595936550092800 Bsp., für einen 1870722095783555735300716585876842

Am Handelsregister ist bei der Firma: „Bast-Hotel“ vor-
mals „Hotel und Bäder zum Engel u. Schwan“, Louis Reu-
dors, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wiesbaden, fol-
gendes eingetragen worden: Dem Kaufmann Eugen Gustine zu
Wiesbaden ist Prokura erteilt. — Bei der Firma „Kleinische
Kunstverlagsanstalt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu
Wiesbaden“ ist folgendes eingetragen worden: Die Gesellschaft
ist durch Beschluss vom 10. September 1907 aufgelöst.
Die Firma ist, da die Liquidation beendet, erloschen. —
Bei der offenen Handelsgesellschaft „Küdersberg u. Hart“ mit
dem Sitz in Wiesbaden ist eingetragen worden: 1) Der bis-
herige Gesellschafter Moritz Hart, Kaufmann, ist alleiniger In-
haber der Firma. 2) Die Gesellschaft ist aufgelöst. — Bei der
Firma „Kurbad Wiesbaden“, Gesellschaft mit beschränkter
Haftung mit dem Sitz in Wiesbaden, ist eingetragen worden:
Das Stammkapital ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 22.
Juni 1907 um 30 000 A. erhöht worden und beträgt jetzt
30 000 A. — Firma „Kleinische Haus- und Küchengerätefabrik
S. Hirschfeld“ mit dem Sitz in Wiesbaden. Die Firma ist er-
loschen.

60 000 Mark unterschlagen. Am 25. September, nach-
mittags, ist in Straßburg i. E. der Amstienner des Haupt-
steueramtes, Edward Staudenmaier, geb. am 21. Nov.
1879 in Forstfeld (Kreis Hagenau), nach Unterschlagung von
60 000 A. flüchtig geworden. Das Geld besteht in 41 Tausend-
markscheinen, 17 000 A. in Hundertmarkscheinen, 1000 A. in
Fünfhundertmarkscheinen, 400 A. in Hundertmarkscheinen und 600 A.
in Zweihundertmarkscheinen. Staudenmaier, der in Frankfurt über Um-
gegend gesucht wird, ist mittelgroß, hat schwarze Haare, schwar-
zen aufwärtsgekehrten Schnurrbart, ist an einem Arm idio-
tisch, ein Fahrrad darstellend, darunter „All Hell“ stehend, ist
gut gekleidet und gut frisiert. Er führt wahrscheinlich auf einem
Rad. Auf seine Ergreifung sind 500 A. Belohnung ausgesetzt.

Eine hässliche Versammlung. Man schreibt uns
mit der Bitte um Aufnahme im lokalen Teil: Mit großem
Interesse habe ich den in Ihrem geschätzten Blatte gebrach-
ten Bericht über die am 26. d. M. stattgefundene General-
versammlung der Kranken- und Sterbefälle für die Mit-
glieder des Vereins der Wiesbadener Gasthof- und Bad-
hausbesitzer gelesen. Die Angelegten in ihrer gut organi-
sierten Uebermacht haben es verstanden, ihren gestellten
Forderungen den nötigen Nachdruck zu verschaffen und aller
Vorausicht nach werden sie, wenn nicht auf Seiten der
Prinzipale mehr Zusammenhalt gefunden wird, in diesem
Kampfe Sieger bleiben. Sehr zu bedauern war zunächst
der überaus schwache Besuch seitens der Herren Gasthof-
und Badewirte, wodurch die Interessenlosigkeit zu deutlich
an den Tag gelegt wurde. Geradezu ungeschickt aber muß
es genannt werden, einen Herrn als Leiter einer Versamm-
lung zu bestimmen, der in seinem ganzen Wesen nichts re-
niger als geeignet erschien, Herr der Situation zu bleiben.
Seine Unkenntnis auf dem Gebiete der Gesetzgebung und
seiner merkwürdigen Handhabung der Geschäftsordnung, die
zweifelslos die Auflösung der Versammlung verschuldete,
hätten diesen Herrn im voraus von diesem Posten zurück-
halten müssen. Wo waren aber die anderen Herren Prin-
zipale, die sich doch sonst so gerne betätigen, wenn es gilt,
in der Öffentlichkeit ein Wort zu sagen? Diese
glaubten wohl in eigener Sache im Hinterhalte verweilen
zu müssen, damit sie sich nicht unbeliebt machen. Die nächste
Versammlung wird nun aller Voraussicht nach von behör-
dlicher Seite aus geleitet werden, und da heißt es: Alle
Mann an Bord, wenn nicht auch in dem Gewerbe des Gast-
hof- und Badewirte die Rechte immer mehr in die Hände
der Angestellten gespielt werden sollen, ein Vorgehen, das
sich noch einmal bitter rächen wird.

Kurbad. Der Kartenverkauf für das am Montag
abend 7 Uhr im Rahmen des Orchester-Musikfestes stattfin-
dende erste Konzert unter General-Musikdirektor Felix
Mottl mit dem Münchener Königl. Hoftheater-Orchester
hat gestern vormittag an der Tag-Kasse rechts im Haupt-
eingange des Kurhauses begonnen, derjenige für das Kon-
zert des Philharmonischen Orchesters unter Generalmusik-
direktor Steinbach beginnt heute, Sonntag, vormittag 10
Uhr, derjenige für das Konzert am Donnerstag unter Ri-
chard Strauß beginnt am 1. Oktober. — Der Generalmusik-
direktor der Kgl. Bayer. Hoftheater in München, Felix
Mottl trifft im Laufe des Montags mit dem gesamten,
aus über hundert vorzüglichen Künstlern be-
stehenden Münchener Königl. Hoforchester hier ein. Das
Konzert im Kurhause beginnt abends 7 Uhr. Das Pro-
gramm ist ein außerordentlich gewähltes. Zur Aufführung
kommen die Symphonie Nr. 9 in A-dur von Beethoven und
von Wagner eine „Faust-Ouvertüre“, „Eiegfried-Idyll“
und die Ouvertüre zu „Lohengrin“. Es ist jedenfalls
noch in keiner Stadt Gelegenheit geboten worden, das be-
rühmte Münchener Hoforchester mit Felix Mottl an der
Spitze hören zu können. — Da die Eingangsstellen des
Saales und der Galerien während der Orchester-Auffüh-
rungen geschlossen bleiben müssen, empfiehlt sich rechtzeitiges
Ercheinen. — Allgemeinen Anklang findet das „Große
Vokal- und Instrumentalkonzert“, welches unter Mitwir-
kung des Leipziger Lehrer-Gesang-Vereins (20 Sänger)
am Mittwoch im Kurhause stattfindet.

Wiesbadener Theater. Der andauernd große Erfolg, den der
vifante französische Schwan! „Doban Sie nichts zu verzollen?“
erzielt, veranlaßt die Direktion, das Stück, dem Wunsche vie-
ler Kurbesucher entsprechend, morgen, Montag, zu wiederholen.
Auch der weitere Spielplan der Woche gestaltet sich sehr inter-
essant, da an jedem Tage eine andere jugendliche Reueit ge-
geben wird. Am Samstag, dem bekannten Reueiten-Abend
des Wiesbadener Theaters, kommt in dieser Spielzeit zum ersten
Male Curt Kraus zu Wort mit seinem neuesten Schwan! „Die
gelbe Gefahr“, den er im Verein mit dem bekannten Schrift-
steller Georg Plonowski verfaßt.

Waldtheater. Am Sonntag und Montag finden die
beiden Vorstellungen des derzeitigen ausgezeichneten Pro-
gramms statt. Wer die verblühenden Produktionen der 7
heiligen Chansons sowie das übrige bekanntlich hervorragende
Programm noch nicht gesehen hat, sollte sich die letzten Gelegen-
heiten nicht entgehen lassen. — Auch in der Sonntag-Nachmit-
tagsvorstellung, die zu halben Preisen stattfindet, gelangt das
Programm unverändert zur Aufführung.

Großes Orchester-Musikfest. Zu den Worten des vom 20.
September bis zum 9. Oktober im Kurhause stattfindenden Mu-
sikfestes wie: Beethoven, Brahms, R. Strauß, Wagner etc., sind
Musikführer und Orchester-Partituren in billiger Ausgabe und
schöner Taschenformat (Bayer-Ausgabe) erschienen. Die-
sen sind vorzuziehen bei der K. Musikhaus Franz Schel-
berg, Kirchgasse 33, und zum vorherigen Studium oder
Nachlesen sehr zu empfehlen.

Am Schloß-Restaurant. Der Besitzer des Hotels
„Grüner Wald“ und „Schloß-Restaurant“, Herr Heinrich
Eron, veranstaltete gestern und heute in seinen ansehnlichen
Lokalitäten für die Besucher desselben ein Konzert.
In welcher Kapelle, wird man leicht fragen, und die Be-
antwortung der Frage ist zugleich mit dem Wort „Augen-
schön“ gegeben. Ja, aber gar vielen wird das musikalische Wort
„Augenschön“ vorzukommen. Also die Musiker? Keinen einzigen
kann man sehen. Wir sitzen gemütlich am Tische, hören die
feinlichen Vorträge des Orchesters, hören die helle Stimme
einer gefeierten Primadonna oder eines gefeierten Helenten-
ors, hören Opern und Berken aus den feinsten Konzertsälen
und sehen, wie bemerkt, keine Menschenseele. Wenn man aber
nengierig genug ist, hinter den Vorhang zu blicken, hat man so-
gleich des Haisels Besung. Das Augentopphon ist ein bedeutend
verbessertes Grammophon mit einem verstellbaren Riefenschlund,
der das allerbeste musikalische Allerlei liefert. Die Gäste sprachen
sich sehr befriedigt darüber aus und auch wir glauben,
dass Herr Eron seinen dummen Streich bezieht, wenn er diese
Konzerte zu einer ständigen Einrichtung macht.

Der Virtus Markt bleibt länger hier. Bekanntlich sollten
dieser Sonntag die letzten Vorstellungen stattfinden. Infolge
der andauernden Hoftrauer im Großherzogtum Baden,
wobin der Virtus weiterreisen wollte, muß er seinen hiesigen
Aufenthalt auf zunächst unbestimmte Zeit verlängern. Die Aus-
kraft des Marktes dürfte auch in der verlängerten Zeit anhalten.

Der Alkoholtankel. Mit dem Auge, welcher 6 Uhr 30
Min. von Frankfurt a. M. in Wiesbaden einlief, fuhren ge-
stern in einem 4-Klassigen drei Arbeiter mit, welche des
Guten etwas zu viel getan hatten und durch ihren Barm die
Mitfahrenden belästigten. Weiter trieben sie an der Station
Wiesbaden-Ost, ehe der Zug eingelaufen, allerlei Mötter an der
Bogenstr. Diese öffnete sich und durch den Ruch beim Ein-
steigen des Zuges purzelten alle drei hinaus, und schlugen hart
auf den Boden auf. Einer von den Betrunkenen blieb befin-
nungslos liegen, die beiden anderen versuchten wieder in den
Wagen zu kommen. Sie wurden aber von dem Bahnpersonal
dortan gebindert, was sie sich nicht gefallen lassen wollten und
beschloß tödlich wurden. Schließlich wurden zwei verhaftet und
auf der Station zurückbehalten.

Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag, 29. Septem-
ber, „Oberon“. — Montag, 30. „Ein idealer Gatte“. — Dienst-
tag, 1. Oktober, „H. A. Kobengrin“. — Mittwoch, 2. „H.
Die Rabenheinerin“. — Donnerstag, 3. „H. C. Der Frei-
schütz“. — Freitag, 4. „H. D. Händel und Gretel“. Ballet.
— Samstag, 5. „H. A. Hoffmanns Erzählungen“. — Sonntag, 6.
„H. B. Salome“.

Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 29. September,
1/4 Uhr nachmittags: „Der Dieb“. — 7 Uhr abends: „Stadt-
anwalt Alexander“. — Montag, 30. „Haben Sie nichts zu ver-
loren?“. — Dienstag, 1. Oktober: „Raffes“. — Mittwoch, 2.
„Stadtschwarz Alexander“. — Donnerstag, 3. „Reiterattache“. —
Freitag, 4. „Der Prinzgemahl“. — Samstag, 5. „Reueit!“
„Die gelbe Gefahr“.

Verein der Künstler und Kunstfreunde. Die Mitglieder
werden daran erinnert, daß ihre Karten bis Montag, 30. Sep-
tember, abends, in der Buchhandlung von Moritz u. Münzel,
Waldstrasse 52, abholen sind. — Auf einen Druckfehler im
Kunstschreiben wird aufmerksam gemacht: das 5. Konzert findet
nicht Montag, sondern Mittwoch, den 11. Dezember, statt.

Naturhistorisches Museum. Wiesbacher Wünsche ent-
sprechend sind vom 29. September bis 14. Oktober incl. die bis
jetzt neu aufgestellten Schmetterlinge des wassaulischen, indo-
australischen, afrikanischen, ind. und nord-amerikanischen Ge-
bietes ausgestellt. Dieselben sind in 180 Kästen untergebracht
und enthalten über 8000 Exemplare. Außerdem sind einige Kä-
sten mit diversen Insekten zur Schau gebracht, worunter eine
Kollektion, welche uns in dankenswerter Weise von Herrn Kurt
Schub aus Südamerika und eine andere von Herrn Weiler
und Ros aus Kamerun in neuerer Zeit zugegangen sind. Eine
besonders interessante Sammlung von afrikanischen Käulern
kommt von dem verstorbenen General d. J. von Kraas-Rosch-
lan.

Erfolg eines Wiesbadener Malermeisters. Herr Maler-
meister Heint. Pflug von hier hat im August d. J. die Aus-
stellung des Sächsischen Malertages zu Darmstadt be-
schickt und war mit Photographien von Arbeiten, welche er
ausgeführt hat und ein Vorlagenwerk: „Damas- und Seiden-
stoff-Malerei“. Mit denselben und ähnlichen Sachen hat er
auch im Sept. d. J. die Ausstellung vom 20. Deutschen
Malerkongress zu Hannover beschickt. In beiden Fällen ist er
mit der höchsten Auszeichnung prämiert worden. Er erhielt als
Anerkennung für außerordentliche Leistungen in Hannover die
goldene Medaille und in Darmstadt ein Ehrendiplom.

Einheimische Kunst. Die neue Gasse, welche seitens der
Damen der Burschenschaft Germania in Gießen gestiftet wurde
ist in der Wiesbadener Kunstausstellung in Wiesbaden angefertigt wor-
den und auf kurze Zeit im Schloßhof, Wilhelmstrasse 54,
ausgestellt. Bei der 100 Jahr-Feier der Universität Gießen,
Ende Juli d. J., wurde die prächtige Fahne überreicht und
geweiht; sie erregte bei dem Festakte ebenso großes Aufsehen,
wie jetzt bei den Passanten der Wilhelmstrasse. In der Tat eine
herrliche Arbeit der Firma Victor.

Städt. Sparkasse Viebrich. Die städtische Sparkasse un-
serer Nachbarstadt Viebrich sieht sich durch den starken An-
drang während der beiden ersten Quartalswochen im In-
teresse der Sparrer veranlaßt, die Kasse für den Spardienst
am Dienstag, 1. Oktober und Mittwoch, den 2. Oktober, vor-
mittags von 8-1 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr offen zu
halten. Das Kassenlokal befindet sich im Rathaus, Zimmer 6.

Medenbach, 28. Sept. Laut gestrigem Beschluß, findet
morgen Sonntag die 800jährige Kirchenfeier nach einem
Festgottesdienst im Freien statt. Herr Wfr. Heyne aus Rod-
denstedt hält den geschäftlichen Vortrags. Der Gesangverein
„Prohmann“ verspricht das Volkstheater durch seine Mitwirkung für
Speisen und Getränke haben die Wirte hinreichend gesorgt.

Der Hauptfeld des Straßberger Bahnterrains. Auf der
Chaussee Berlin-Hamburg wurde der 14jährige Schloßergeselle
Bretall festgenommen, der nach einem Neuherrn als der Haupt-
täter bei dem Eisenbahnterrain bei Straßberg in Betracht
kommt. Sämtliche im Stadtrath angelegene Merkmale sind bei
dem Verhafteten vorhanden.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

— Die Volkspartei für Nassau feiert Son-
tag, 29. September, im Jägerhaus, Schiersteinerstraße, ihr
Stiftungsfest, verbunden mit Tombola und Tanz, sowie
Ausspielen einer Musterriege des Stemm- und Ringclubs
„Germania“ im Stemm- und Ringen. Die Pausen wer-
den durch die Humoristen ausgefüllt.

— Das Refruten-Abschiedsfest der „Wehger-
Alub“ an diesem Sonntag beginnt abends 8 Uhr. (Nä-
heres siehe Inserat in der 1. Ausgabe.)

— **Maschinenfeger-Verein für den Ge-
zirk Wiesbaden (i. B. d. B.)** Der Verein feiert
heute, Sonntag, im Saale des Restaurants „Zur neuen
Adolphshöhe“ (Bes.: Karl Fuhr), Wiesbicher Allee, sein
V. Stiftungsfest, verbunden mit Tanz, Tombola, Preis-
Quadräteln, humoristischen und gefanglichen Vorträgen etc.
Das Fest beginnt nachmittags 4 Uhr. Durch das Engage-
ment eines tüchtigen Humoristen und durch ein gut besetztes
Orchester ist der Verein in der Lage, allen Besuchern einige
recht fröhliche und genussreiche Stunden zu bieten. Der Ein-
tritt ist für jedermann frei.

— **Tanzkränzchen.** Heute, Sonntag, findet im
„Waldhause“ das letzte diesjährige Tanzkränzchen statt,
worauf wir hierdurch aufmerksam machen wollen. Die Lei-
tung desselben liegt in Händen des Tanzlehrers W. Herr-
mann.

— **Abchiedskränzen.** Die Tanzschüler des
Herrn M. Kaplan veranstalten am Sonntag, den 29. Sep-
tember, im Saale zur „Kronenburg“ ihr diesjähriges Re-
fruten-Abschiedskränzen, wozu Freunde und Gönner
freudlichst eingeladen sind.

Sport.

Sportverein Wiesbaden G. B. Die Arbeiten auf dem
Sportplatz an der Frankfurterstraße gehen ihrer Vollendung
entgegen. Am Samstag, den 28. September und Mittwoch,
2. Oktober, finden die Uebungsübungen auf dem neuen
Platz statt. Am Sonntag, den 29. Sept., ist ein wichtiger Tag
für den Sportverein. Er wird an diesem Tage zum erstenmal
gleichzeitig mit 4 Mannschaften Wettspiele ausfechten, und es
werden also gleichzeitig nicht weniger als 44 Spieler für die
Farben des Sportvereins um die Ehre des Sieges kämpfen.
Die beiden ersten Mannschaften (1. u. 2.) haben in Frankfurt
Meisterschaftswettspiele ausgetragen, und zwar steht ihnen hier
der Favorit für die Gaumeisterschaft, der Fußballsportverein
(der am Sonntag Viktoria mit 8:2 schlug) auf dem Germania-
platz gegenüber. Die Abfahrt der 1. Mannschaft erfolgt 11 Uhr
40 Min., die der 2. 12 Uhr 42 Min. Die 3. u. 4. Mannschaft spielt
in Rombach gegen die 1. des F.-K. Rombach, während die 3. u.
4. Mannschaft der 2. des gleichen Vereins gegenübersteht. Beide
Mannschaften fahren um 2 Uhr.



Briefkasten

Stammisch Nassauer Hof, Bierstadt. Der
Puberturm in Mainz flog am 18. November 1857 in die
Luft.

A. B. Nr. 1000. Spätestens in der Hälfte des dritten
Tages, sobald die neue Wohnung von dem neuen Mieter be-
zogen werden kann.



kezte Telegramme

Die Trancernachricht aus Baden.
(Privatmeldung des Wiesb. Gen.-Anz.)

Berlin, 28. Sept. Die Trancernachricht vom Tode des ba-
dischen Großherzogs traf bei der hiesigen Gesandtschaft
in Berlin vormittags ein. Die Flagge des Gesandtschafts-
gebäudes wurde sofort halbmast gehißt. Dem Kaiser ging die
Todesnachricht direkt zu. — Aus Konstanz wird uns ge-
meldet: Als die Todesnachricht eintraf, wurde in allen Schulen
der Unterricht geschlossen und gleich darauf ertönte die große
Münsterglocke, worauf die Glocken aller übrigen Kirchen ein-
klingelten. Alle Schiffe im Hafen haben halbmast gesetzt. —
Als in Karlsruhe die Nachricht vom Tode des Regenten
ankam, künsteten, so meldet man uns, alle Glocken und die ba-
dische Stadt hatte alsbald Trauer angelegt. Das Staats-
ministerium veröffentlichte die Botschaft des Todes in
einem Extrablatt der „Karlsruher Zeitung“. Alle Ver-
gütungen und Befestigungen sind abgesetzt. Das Karlsruher
Hoftheater bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Ramenloses Unglück durch Ueberschwemmung.
(Siehe auch Telegramme der 1. Ausgabe.)

Madrid, 28. Sept. (Privatmeldung des Wiesb. Gen.-Anz.)
Zunehmend schrecklichere Nachrichten kommen von den großen
Ueberschwemmungen in ganz Spanien. In Amorgie
stürzten 30 Häuser ein. Dort wurde auch ein Friedhof
überschwemmt. Mehrere Tote schwammen auf den Fluten.
Der Anblick war schrecklich. In Malaga wurde das Haupt-
postamt überschwemmt. Die Postbeamten flüchteten aus den
Gebäuden. Tausende Briefe und Postpakete gingen in den
Fluten verloren. Der Bahnbetrieb ist vielfach gestört. Mehrere
Eisenbahnbrücken stürzten ein. Ein Einsturz begrub einen
Eisenbahnzug. Es wurden 75 Leichen veranpfehwemmt.
Ähnliche Hubschüsse kommen aus ganz Spanien. — Auch aus
Montpellier kommen weitere Ueberschwemmungsnachrich-
ten. In Madires wurden vier Arbeiter von der Flut fortge-
rissen und ertranken.

Berlin, 28. Sept. (Privatmeldung des Wiesb. Gen.-Anz.)
Aus Turin wird gemeldet, daß das neuvermählte Ehepaar
Josef-Montignolo dort durchgeisse.

Amsterdam, 28. Sept. (Privatmeldung des Wiesb. Gen.-
Anz.) Der Direktor der Amsterdamer Bank namens Kistner
wurde noch heute, nachdem ihm eine Depositionsschlagung in
Höhe von 300 000 Gulden nachgewiesen war.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-
Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für
Politik und Journalismus: Albert Schuster; für den übrigen
redaktionellen Teil: Bernhard Rüdiger; für Inserate
und Geschäftsliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Photographie. G. u. J. Pfusch, Rheinstraße 21. 31
Künstlerisch vollendete Ausführung. Möbier Preise.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Nachmal's das Krieger-Deufmal.

Nun bin ich geknigt! Es geschieht mir aber ganz recht! Darum bin ich an dem ersten Lehrjah aus „Knigges Umgang mit Menschen“ achtslos vorübergegangen, der da lautet: „Binde dich niemals mit Damen an, denn du wirst immer den kürzeren ziehen!“ Da ich aber noch ein sehr junger Mensch bin, kann ich mich ja noch bessern! Jedenfalls will ich mir ein Beispiel nehmen an meiner lebenswürdigen Gegnerin, welche durch ihre von allem Spott und Hohn freien Ergüsse über die urteilslose Bürgerlichkeit bewiesen hat, daß sie den Knigge voll und ganz in sich aufgenommen hat. Weiter will ich versuchen, mich etwas mit Kunst zu beschäftigen, da ich als junger Mensch dazu noch wenig Gelegenheit hatte. Vielleicht gelingt es mir dann, in Kunstkreisen ein richtiges Urteil zu fällen.

S. S.

Sonnenberg.**Bekanntmachung**

Die Gastgewerbetreibenden des Kreises, welche im Jahre 1908 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und zwar spätestens bis zum 15. Oktober d. Js., bei der Kreispolizeibehörde ihres Wohnortes schriftlich oder mündlich den Antrag auf Erteilung der dazu erforderlichen Wandergewerbebescheinigung bezw. Gewerbebescheinigung für das Kalenderjahr 1908 zu stellen. Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbe- bezw. Gewerbebescheinigungen bis spätestens 1. Januar 1908 bei der Kreis- bezw. Gemeindekasse zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung infolge der großen Masse der auszufertigenden Scheine die Fertigstellung bis zu dem gedachten Termine sich in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt.

Die Herren Bürgermeister des Kreises (mit Ausnahme von Biedrich und Gochheim, welche ihre Anträge direkt bei der Kgl. Regierung zu stellen haben), ersuche ich, die vorstehende Aufforderung wiederholt ersichtlich bekannt zu geben.

Hinsichtlich derjenigen Hausierer, welche erst am Schlusse des Jahres an ihrem Wohnorte eintreffen und die Anträge nicht rechtzeitig stellen können, das Hausiergewerbe aber voraussichtlich im folgenden Jahre wieder betreiben werden, ist fürsorge zu treffen, daß die Anträge von deren Angehörigen im Wohnorte gestellt werden. Gleichzeitig mache ich den Herren Bürgermeistern hierdurch zur Pflicht, die Anträge sofort — ohne Auffassung — an mich weiter zu befördern.

Bei der Aufnahme der Anträge sind die Vorschriften des Gesetzes vom 3. Juli 1878 (G.-S. S. 247) der Ausführungsanweisung dazu vom 27. August 1896 und insbesondere der Anweisung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 26. Juni 1901, betreffend das Wandergewerbe, genau zu beachten. Ganz besonders verweise ich auf Ziffer 4 der Anweisung vom 26. Juni 1901 und auf die dazugehörigen Musterantragsformulare.

Sodern der in dem Personalbogen — Muster 4 der Anweisung vom 26. Juni 1901 — anzugebende Ort, von welchem aus der Antrag gestellt wird, nicht fester Wohnsitz des Antragstellers im Inlande sein sollte, ist dies durch die Worte „aus vorübergehender Aufenthalt“ ersichtlich zu machen, und gegebenen Falles vorher anzugeben, welcher andere Ort als fester Wohnsitz des Antragstellers im In- oder Auslande bekannt ist. Den Anträgen auf Erteilung von Wandergewerbebescheinigungen an solche Ausländer, welche das Gewerbe als Toppfänder, Reiseführer, Drehorgelspieler, Dudelsackspieler oder einen Hausierhändler mit Blech- und Drahtwaren und ähnlichen Gegenständen betreiben wollen, ist stets der früher erteilte bisherige Wanderbescheinigung beizufügen.

Wird um Erteilung eines steuerfreien Gewerbebescheines nachgesucht, oder auf Ermäßigung des gesetzlichen Steuerjahres angetragen, so ist dieser Antrag stets im Formular besonders zu begründen und zu bezeugen.

Hinsichtlich der Antragsteller und Begleiter unter 25 Jahren verweise ich auf die Bestimmungen des § 57a der Gewerbeordnung und der Ziffer 11 der mehrgenannten Anweisung vom 26. Juni 1901. Derartige Anträge sind in dem Antragsformular ebenfalls näher zu begründen.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht eher begonnen werden darf, bis der Gewerbebetreibende im Besitze des Wandergewerbebescheines ist und daß die Ausstellung von Attesten über die erfolgte Antragstellung zwecklos und von den Herren Bürgermeister zu unterlassen ist.

Wiesbaden, den 19. September 1907.

Der Königliche Landrat
von Heimbürg.

Vorstehende Bekanntmachung wird den hier wohnhaften Interessenten zwecks Beachtung zur Kenntnis gebracht.

Sonnenberg, 29. September 1907.

Der Bürgermeister: Buchelt.

7707

Bekanntmachung.

Die **Saatzeit** ist von heute ab auf die Dauer von 4 Wochen festgesetzt, das Einhalten der **Tauben** während dieser Zeit wird hiermit bekannt gegeben.

Zwischenhandlungen werden nach §§ 3, 20 der Polizeiverordnung vom 26. Oktober 1894 mit einer Geldstrafe bis zu 9.00 Mark bestraft.

Sonnenberg, den 28. September 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Buchelt, Bürgermeister.

1232

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Wiesbaden, N. V.

Die Mitglieder werden daran erinnert, daß ihre Karten bis **Montag, den 30. September**, abends, in der Verhandlung von **Moritz & Mängel**, Wilhelmstraße 52, händeln sind. Auf einen Druckfehler im Rundschreiben wird aufmerksam gemacht. Das 5. Konzert findet nicht Montag, sondern **Mittwoch, den 11. Dezember** statt.

233

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung am 1. Oktober.**Denker's Patent-Zigarren**

G. m. b. H.

Wiesbaden, Langgasse 56

empfehlen ihre

7249

ungeklebten Zigarren**eigener Fabrikation**

aufs angel-gentlichste.

Nur Zigarren ohne Klebstoff!

Bakterienfrei.

Kein Übertragungsstoff.

Wichtige hygienische Erfindung.

Nur Langgasse 56, am Kranzplatz.**Geschäfts-Eröffnung am 1. Oktober.****Lieferung von Viktualien.**

Bei der unterzeichneten Küchenverwaltung ist auf die Dauer eines Jahres und zwar vom 1. November 1907 bis 31. Oktober 1908 nachstehendes zu vergeben:

Los 1: die Lieferung von Kartoffeln;**Los 2: die Lieferung von Brot und Mehl;****Los 3: die Abfuhr von Spülischtp.**

Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 10. Oktober 1907 einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Wiesbaden, den 27. September 1907.

Die Küchenverwaltungdes 2. Bataillons Jäger-Regiments von Gersdorf
(Kuchengeschäft) Nr. 80.

7184

Bekanntmachung.

Montag, den 30. September cr., vormittags 10^{1/2} Uhr, wird im Lagerhaus der Firma **Schürmann & Co.** in Biedrich Rheinstraße 20:

ein Waggon Oberlederabfälle von 9980 Kilo

auf Grund des § 373 des Handelsgesetzbuches wegen verweigerter Annahme öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. September 1907.

Wollennaupt,

Gerichtsvollzieher.

Waldhäuschen.

Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr:

Tanzkränzchen,

wozu höfl. einladen

Die Tanzschüler des Herrn

W. Herrmann.

Süßer, roter Traubenmost

per Schoppen 35 Pfg.

Pfälzer Jakob,Riedstraße 26, an der Waldstraße,
Nähe der Grundmühle.

7225

Eisenbahn-Hotel

Rheinstraße 17,

Telephon 624

Sonntag, den 29. September:

Diner à 1 Mk.**Souper à 1 Mk.**

von 6 Uhr ab.

Ochsenchwanzsuppe
Roastbeef m. Rosenkohl.
Rehrbraten m. Salat u. Kompott.
Wein-Crème.
à 1.50 Mk.
Pasteten.

Irish-Stew.
Wiener Schnitzel mit Salat
pommes sautes.
Dessert.

6815

Martin Groll.**Hotel-Restaurant Erbprinz,**

Mauritiusplatz.



wozu freundlich einladen

Morgen Montag abend: Frische Brat-

wurst m. Kraut, Schweinefleisch.

Dienstag morgen:

Wellfleisch mit Kraut.

Abends: **Wiegelsuppe,**

Fritz Bender.



Portemonnaies,

Reisetaschen,

Handtaschen,

Handkoffer,

Tasche.

A. Leischer, Hauptstrasse 10.

Gastwirte!**Auf nach Mainz!**

Ausstellung in Ordesstrons,

Spreddmaschinen,

Automaten,

— nur Neheiten —

in der Stadthalle

3.—15. Oktober d. Js.

Rustwerke: Industrie

L. Spiegel & Sohn,

Ludwigshafen a. Rh., Mannheim.

Erfolgs Stabilisierender Branch.

Kataloge gratis 4257

Haupt- u. Stützpunkt. Eisen-

mann, Hamburg, Fisch-

straße 33.

Wichtig für Rekruten!

Handkoffer von M. 1.40 an.



Empfehle für
Rekruten
alle Militärpäckchen
Karl Wittich,
Emserstr. 2

Jahresbedürfnissen
Entsprechend
Herr empfiehlt mein
großes Lager in
Reider, Wäsche,
Schuhputz,
Hahn, Kopf-,
Kleidung, Feder-
zeugbühnen, Brust-
beutel, Kopf-
putz, Spindel-
schlüssel u. sämt-
lichen Militärbedarf
ten genau nach
Bestellung.

Karl Wittich, Emserstrasse 2, Ecke Schwalbacherstr.

Alle Korbs, Holz-, Büchsenwaren, Reise- u. Toilette-Artikel etc.

Telefon 3531.

6857



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter

Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.

Speditionen aller Art.

Passagiergut. Waggonladungen, Zella-

fertigung, Lastfahrwerk.

Billetverkauf der Holland-America-Linie.

Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleise-

anschluss auf dem Westbahnhof.

Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem

eigenen Grundstück Adolfsstrasse 1 an der

Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank

Spedition-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Telephon 872.

Bureau Rheinstraße 18, Ecke Nikolastrasse.

Telegr.-Adr. „Prompt“

9174

Aerzte-Tafel.

Von der Reise zurück:

am

Dr. Vigener, Faalbrunnstrasse,
Dr. med. G. Mückler, Adolfsstr. 18.
Prof. Dr. Landow, Friedrichstrasse 37.
Dr. med. Schrader, Stiftstrasse 4.

92. Sept.

Dr. Prussian

wohnt jetzt

7106

Nerotal S.**Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“**

das Dr. med. Alwin Müller-Leipzig herstellte, verwendet man wegen seiner schnellen Löslichkeit jetzt überall und zu jeder Jahreszeit zur Bereitung von

Solbädern im Hanse.

Neurogen-Solbäder lassen sich schnell, sicher und bequem in jeder Badewanne herstellen und sind höchst wirksam gegen Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Herz-, Nieren-, Frauen- und Kinderkrankheiten, wie Shrophulose und englische Krankheit. Preis 100 kg M. 6.30, 50 kg M. 4.25, 25 kg M. 2.75 ab Bahnhof Leipzig. Probierchen à 5 kg franko jeder Poststation M. 1.65. Neurogen ist in allen Apotheken und Drogeriehandlungen in plombierten Originalpackungen erhältlich oder direkt zu beziehen von Dr. med. Alwin Müller Leipzig Y.

Prospekte gratis

Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, particularly along the edges, suggesting its age. There is no text or other markings on the page.

Kurhaus zu Wiesbaden.**Sonntag, den 29. September**Vormittags 11^{1/2} Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal:**Orgel-Matinée.**Frau May-Afferni-Brämmer (Violine). Frä. Antonie Bloem (Alt).
Herr Kapellmeister Ugo Afferni (Orgel).

1. a) Präludium G. Pirad
- b) Melodie A. Gullmant
2. Attio „Es kommt ein Tag, so das Verborgene
richtet“ aus der Cantate Nr. 136 . . . J. S. Bach
3. a) Adagio aus dem 11. Konzert für Violine . . . L. Spohr
- b) Die Biene F. Schubert
4. Der Kreuzweg Frä. Schubert
- Wiegeliend der Maria L. Langhans
5. Beide für Alt mit Orgel
6. Freie Phantasie auf der Orgel

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten (Jahres-
freundenkarten, Saisonkarten und Einwohnernkarten). Für Nicht-
abonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur
in den Zwischenpausen geöffnet.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:

DOPPEL-KONZERT.

Städtisches Kur-Orchester

Leitung Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

Kapelle des Grossherz. Hess. Garde-Dr. Regiments Nr. 23.

Leitung: Herr Königl. Musikdirektor W. Schulz.

4 Uhr:

Programm des Kurorchesters:

1. Ouverture zur Oper „Semiramis“ G. Rossini
2. Phantasie aus der Oper „Der Troubadour“ . . . G. Verdi
3. Es blinkt der Tau, Lied A. Rabenstein
4. Fackeltanz aus der Oper „Der Landfriede“ . . . J. Brüll
5. Ouverture zur Oper „Zampa“ F. Herold
6. Im Reiche der Elfen, Charakterstück O. Höser
7. Zug der Frauen zum Münster a. d. O. „Lohengrin“ . . R. Wagner
8. Phantasie aus der Oper „Die lustige Wittwe“ . . F. Lehár

Programm der Kapelle des Garde-Dr. Regiments:

1. The Honeymoon, Marsch Rosey
2. Ouverture z. Op. „Orpheus in der Unterwelt“ . . Offenbach
3. Phantasie a. d. O. „Der Postillon von Longjumeau“ . Adam
4. Zwei Posaunen-Quartette:
a) Abendgebet a. d. O. „Das Nachtlager in Granada“ . Kreutzer
b) Das treue deutsche Herz Otto
5. Thüringer Blumen, Walzer Ernesti
6. Spinnerlied und Ballade aus der Oper „Der
fliegende Holländer“ Wagner
7. Phantasie aus der Oper „Carmen“ Bizet
8. Bulgarische Quadrille Schebeck

8 Uhr:

Programm des Kurorchesters:

1. Ouverture zu „Die Hebriden“ F. Mendelssohn
2. Finales aus der Oper „Die Jüdin“ F. Halévy
3. Espana-Walzer E. Waldteufel
4. Phantasie aus der Oper „Die Entführung“ . . . W. A. Mozart
5. Ouverture zur Operette „Prinz Methusalem“ . . J. Strauss
6. Vögelin im Bauer, Charakterst. für Piccoloflöte
Solo-Piccoloflöte: Herr P. Naumann Rodominsky
7. Entr'acte und Quartett aus der Op. „Martha“ . . F. v. Flotow
8. Auf der Jagd, Polka schnell Joh. Strauss

Programm der Kapelle des Garde-Dr. Regiments:

1. Borsagliere-Marsch Steffens
2. Ouverture z. O. „Das Glückchen des Eremiten“ . . Maillart
3. Introduction und Chor der Friedensboten aus
der Oper „Rienzi“ Wagner
4. Dem Zöllern treu, Fanfarenmarsch (mit Be-
nutzung von Heroldstrompeten) Henrion
5. Ernst und heiter, Potpourri Schreiner
6. Die beiden kleinen Flinken, Konzertpolka für
zwei Trompeten Kling
7. Auf dem Mississippi, Tonstück Morso
8. Phantasie aus der Oper „Traviata“ Verdi
9. Tortejada, Valse espagnole Morena
10. Englischer Artillerie-Marsch Forbach

Illumination. — Leuchtfantäne.

Beleuchtung der Kaskaden.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche
nicht berücksichtigt werden.
Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der
Restaurantsäle) stets strengstens verboten.

Montag, den 30. September.**Konzert des Wiesbadener Musik-Vereins in der
Kochbrunnen-Anlage.**

Dirigent: Herr Kgl. Kammermusiker E. LINDNER.

Vormittags 11 Uhr:

1. In Treue fest, Marsch Teike
2. Hubertus-Ouverture Reckling
3. Wenn in linder Frühlingsnacht, Lied aus der
Operette „Im Reiche des Intra“ Lincke
4. Die Mühle im Schwarzwald, Idyll Eilenberg
5. Quadrille: National-Melodien Scheurer
6. Lieder-Potpourri Latana
7. Gruss aus Wiesbaden, Marsch E. Lindner

Abonnements-Konzert

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERMANN IRMER.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ungarische Lustspiel-Ouverture A. Kéler Béla
2. Maurische Phantasie aus der Oper „Boabdil“ . . Mosakowsky
3. Der Wanderer Schubert
4. Czardas aus „Divertissement russe“ G. Michiels
5. Phantasie aus der Oper „Die Zauberflöte“ . . . W. A. Mozart
6. Salut d'amour E. Elgar
7. Ouverture zur Oper „Der Wildschütz“ A. Lortzing
8. Sereade espagnole, Walzer O. Metra

Abends 7 Uhr, im grossen Konzertsaal:

I. Konzert des Orchester-Musikfestes.

Dirigent: Herr Felix Mottl.

General-Musikdirektor der Königl. Bayer. Hoftheater, München.
Orchester: **Königl. Hoforchester München.**

PROGRAMM.

Beethoven: Symphonie Nr. 7. Wagner: Faust-Ouverture, Sieg-
fried-Idyll, Tannhäuser-Ouverture.
Kartenverkauf ab 28. September, vormittags 11 Uhr an der
Tageskasse, Haupteingang rechts.
Beleuchtung der Kaskaden.

und Briefen in jeder Brieflage. 4173
Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Höhn, (Zub. E. Krieger), Optiker
Langgasse 5.

Nassovia

per Stück 7 Pf.

6 St. 40 Pf., 100 St. 6.50 Mk.

August Engel, Wiesbaden,

Tanusstrasse 14.

Wilhelmstrasse 2.

Friedrichstrasse 33. 7183

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden vom 28. September 1907.**

Geboren: Am 28. September dem Kaufmann Leo-
pold Kugbaum e. L. Elise Regina. — Am 21. September
dem Lindermeister Ferdinand Scherf e. S. Karl Heinrich.
— Am 20. September dem Schreinergehilfen Philipp Weder
e. S. Rudolf Walter. — Am 24. September dem Fabrik-
arbeiter Paul Tremus e. S. — Am 26. September dem
Bäcker Martin Widmann e. L. Olga Viktoria Lina. — Am
22. September dem Pfleger Heinrich Kraus e. S. Jo-
hann Heinrich. — Am 22. September dem Hausdiener Ja-
bian Pfühl e. S. Leonhard Jaban Josef. — Am 26. Sep-
tember dem Gasarbeiter Ludwig Krombach e. S. Ludwig.
— Am 23. September dem Schuhmann August Liders e.
L. Elise Marie Minna Martha. — Am 23. September dem
Bäcker Theodor Mayer e. S. Ernst Theodor. — Am 22.
September dem Telegraphenarbeiter Karl Knoll e. L. Ma-
rie Christiane.

Aufgehoben: Kunstmalers Michael Köstler hier mit
Dorothea Christine Jäger in Bremen. — Schlosser Paul
Schäfer in Biebrich mit Anna Maria Katharine Ernst in
Biebrich. — Chemiker Dr. phil. Ferdinand Blumenthal
hier mit Nanette Sülfer in Frankfurt a. M. — Soldatener
Franz Bed hier mit Sibilla Mainz hier. — Schlosser Wil-
helm Berner hier mit Veronika Immehaus hier.

Verheiratet: Kaufmann Maximilian Heinrich hier
mit Elisabeth Waltenstein hier. — Instrumentenmacher
Richard Busch hier mit Lina Trupp hier. — Techniker Jo-
hann Böh in Wilhelmshafen mit der Witw. Elisabeth Gil-
les geb. Wiczorek hier. — Vorfabrikant Rudolf Küger
hier mit Marie Willner hier. — Metzger Johann Weber hier
mit Pauline Adersmann hier. — Kaufmann Gustav Banjer
in Saarbrücken mit Johanna Höfer hier. — Metzger Wil-
helm Menges hier mit Pauline Wink hier. — Schmiedge-
hilfe Wilhelm Kunz hier mit Barbara Elisabeth Richter
hier. — Küstergeselle Karl Gommel hier mit Barbara Kor-
bus hier. — Aufseher Johann Teufel hier mit Amalie
Brühl hier. — Tapezierergeselle Otto Reihner hier mit
Selma Gruber hier. — Postbote Heinrich Leidebrand hier
mit Katharine Zennemann aus Netra. — Wagner Lukas
Scherer hier mit Karoline Schmidt hier. — Damenschnei-
dergeselle Friedrich Heinz hier mit Marie Groth hier. —
Holzschnitzer Gottlieb Schwenk hier mit Josefina Kelling
hier. — Techniker Johann Böcher hier mit Auguste Fuh-
ner hier. — Berwiltmeter Hausdiener Karl Wiegand hier mit
Auguste Ferle hier. — Bäcker Karl Stiefvater hier mit Bar-
bara Schimmsheimer hier. — Hobelst. Hugo Heller hier mit
Pauline Wöllenkamp hier. — Berwiltmeter Schlossermeister
Ludwig Buppach in Biebrich mit Marie Margarete Dauer
hier.

Gestorben: 24. September Giovanni Battista Tag-
liopietra Inhaber eines Terrazzo-Geschäfts, 45 J. alt. — 26.
September Karl, S. des Bierbrauers Michael Rüdell, 7 M.
25. September Georg, S. des Althändlers Peter Mehmman,
5 M. — 24. September August, S. des Bäckers Donatus
Henselmann, 3 M. — 25. September Anna geb. Wilmke,
Ehefrau des Rentners Christian Schulz, 59 J. — 25. Sep-
tember Karl, S. des Hoteliers Karl Braubach, 8 J. — 25.
September Dreherlehrling Hermann Schmidt, 16 J. — 26.
September Aufseher Friedrich Wilhelm Lehr aus Biebrich
a. M., 60 J. — 26. September Anna Dernbach, ohne Beruf,
77 J. — 27. September Udo, S. des Lehrers Eduard Rein-
hard, 3 M. — 26. September Selma, L. des Dachdeckers
Friedrich Schubert, 7 M. — 27. September Therese, L. des
Kaufmanns Josef Seibert, 6 M. — 25. September Kauf-
mann Friedrich Altmann aus Biebrich bei Mainz, 32
J. — 27. September Luise geb. Bindel, Witwe des Ren-
ters Reinhard Herberich, 73 J. — 27. September Lisa, L.
des Grundgräbers Karl Schenemann, 3 M.

Königliches Standesamt.

Standesamt Biebrich.

Geburten: 17. September dem Hilfschaffner Ja-
kob Langenau e. L. — 21. September dem Weichensteller
Karl Müller e. L. — 19. September dem Fabrikarbeiter
Jakob Wendler e. L. — 22. September dem Straßenbahn-
schaffner Christian Woll e. S. — 17. September dem Fahr-
mann Franz Jähndler e. L. — 19. September dem Ran-
giermeister Karl Gieh e. L. — 11. September dem Fabrik-
arbeiter Gustav Winkler e. L. — 17. September dem Eisen-
dreher Gustav Arnold e. L. — 20. September dem Maurer
Karl Blatt e. S. — 22. September dem Tagelöhner Franz
Meßerer e. L.

Aufgehoben: Der Tagelöhner Wilhelm August Debus
und Helene gen. Margarete Köhler, beide hier. — Der
Schlosser Karl Ludwig gen. Paul Schäfer und Anna Marie
Katharine Ernst, beide hier. — Der Bäcker-Junge Jakob
Karl Jung in Wiesbaden und Helene Clement hier. — Der
Bogenmeister Wilhelm Anton Müller hier und Elisabeth
Schloß in Biebrich. — Der Straßenbahnschaffner Johann
Gabel und Veronika Kleinheinz, beide hier. — Der Tagelö-
hner Philipp Wilhelm Wenz und Karoline Wilhelmine Ab-
lippine Vogel, beide hier.

Eheschließungen: 21. September der Kaufmann
Karl Emil Aberle in Castellamare di Stabia in Italien und
Frida August Baumert hier. — Der Straßenbahnschaffner
Reinhard Roth und Christina Schmitt, beide hier. — Der
Wärter Karl Eugen Scheller und Susanna Bierensfeld,
beide hier. — 25. September: Der Linder Adam Bach hier
und Martha Gildenbrand in Lauffen.

Sterbefälle: 21. September Heinrich Karl Kraft,
11 M. alt. — 22. September Heinrich Philipp Krombach, 6
M. alt. — 22. September Georg Franz Sch., 7 M. alt. —
22. September Wilhelm Friedrich Ranker, 10 M. alt. — 24.
September Karl Philipp Körsch, 1 J. alt. — 24. September
Tagelöhner Karl Philipp Häfer, 60 J. alt. — 25. Septem-
ber Ernst Heinrich Raier, 1 J. alt.

Bekanntmachung.

Die ledige **Margarethe Pfaff**, geboren am
20. Februar 1869 zu Oppenheim, zuletzt Goethestrasse
Nr. 17 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre
Kinder, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterstützt
werden müssen.

Wir eruchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.
Wiesbaden, den 25. September 1907.
7116 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Ein ideales Feuerungsmaterial!Billig, absolut sauber und bequem.
Für alle Oefen und Herde.**Kein Russ! Kein Geruch!**

Keine Schlacken. Kein Grus.

Gleichmässige Hitze. — Stundenlang anhaltende Glut.

(2 Brikets halten im Herd vom Abend bis zum
Morgen Glut.)

Schonung der Oefen u. Kochgeschirre.

Alle diese Vorteile und Annehmlichkeiten bietet das

Rheinische Braunkohlen-Briket

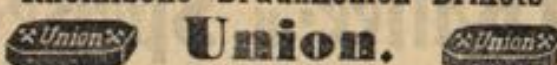
Man verlange nur diese Marke.

Ludw. Jung,

Telephon 959.

**Bureau Bismarckring 30, 1. Stock,
Lager im Westbahnhof.**

Der Bezug wird durch mehrere täglich in
den Strassen der Stadt hausierende Fuhrwerke
erleichtert. Die Gespanne sind erkenntlich an den
beiden seitlichen gelben Schildern. 7143

Rheinische Braunkohlen-Brikets**Preis pro Zentner M. 1,15 frei
Etag oder Keller.****Volks-Partei**

(Zweiggruppe Wiesbaden)

veranstaltet **Sonntag, den 29. September**, im Saale „Jäger-
haus“, Schiersteinerstrasse, kein**Stiftungs-Fest,**

verbunden mit Tombola und Tanz, unter Mitwirkung d. Stemm-
und Ringkamps „Germania“, sowie des Wiesb. Vergnügungs-
Klubs, wozu freundlich einladet 7199

Der Vorstand.
Eintritt frei.**Mein Haupt-Conto-Kursus**

beginnt **Montag, den 7. Oktober**, abends 8.30 Uhr, im Hotel
„Westendhof“, Schmalbachstrasse 32.
Mitbekomme vorzügliche Anweisung unter Garantie, Honorar mässig
und in Raten. Spezialität: Schlichtwitzer.

7205 G. Schwab, Schräge 5, 1.

Zwetschen — Zwetschen.

Morgen (Montag) 11 Uhr geht ein Wagen hochfeiner Ware
auf hies. Güterbahn (Bf.). Da jede den Ort dort (lange Vor-
zeit mit 4.25 Mk. ab. Hermann ab. 7195

fr. Frankfurter und Halberstädter Würstchen.
Hausmanns Leber- und Blutwurst.

75/203 Friedr. Schaad, Grabenstrasse 3.

Kaufhaus Niefidmann N.

Wiesbaden
29 Kirchgasse 29

Spezialgeschäft

Darmstadt
5 Ludwigstrasse 5

für

Vollständige Küchen-Einrichtungen jeder Preislage.

Massen-Verkauf

der in 4 Waggons empfangenen Waren, darunter grosse Lagerposten **= unter Preis =**

zu verblüffend billigen Preisen !!

6 grosse Haushaltungs-Tonnen mit Schrift **95** Pf.

625 Wasch-Garnituren
moderne Formen, alle Preislagen,
von Mk. 16.50 bis Mk. **1.45.**

Grosser Posten
:: Krystall-Bierbecher ::
Stück 9 Pfg.
Wert das Doppelte!

6 grosse Haushaltungs-Tonnen mit Schrift **95** Pf.

625 Wasch-Garnituren
moderne Formen, alle Preislagen,
von Mk. 16.50 bis Mk. **1.45.**

Grosser Posten
:: Krystall-Bierbecher ::
Stück 9 Pfg.
Wert das Doppelte!

Porzellan.

Spiseteller, tief u. flach, Feston Stück 12 Pfg.
Teetasse mit Untertasse, ganz dünn " 10 Pfg.
Teekanne " 15 Pfg.
Kaffeetassen m. Untertasse, bemalt 3 " 40 Pfg.

Steingut.

Kinderteller, tief Stück 3 Pfg.
Tasse mit Untertasse, dick " 12 Pfg.
Salzfass mit Schrift und Malerei " 25 Pfg.
Gewürztönnchen zum Aussuchen " 5 Pfg.

Glas.

Glasteller, schöne Muster Stück 4 Pfg.
Kompottschüssel " 5 Pfg.
Wasserflasche mit Glas " 12 Pfg.
Butterdose mit Deckel " 16 Pfg.

Kaffee- u. Speise-Service

in allen Preislagen und
modernen Ausführungen.

Wasch-Garnitur

Elfenbein, 5 teilig
mit 35 cm grossem Becken.

Mk. 1.70.

Der Restbestand in

Einmach-Gläsern

spottbillig

von **4 Pfg.** an.

■ ■ ■ ■ ■
Riesen-Auswahl

Grosse Lampen-Ausstellung

Neueste Muster

Garantie für gute Brenner

Beste Bezugsquelle für

Neueinrichtungen

Empfehlen in grosser Auswahl und in anerkannt guten Qualitäten

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden	Stück von	1.20	Mk. an.
Damen-Nachthemden	Stück von	3.00	Mk. an.
Frisier-Mäntel	Stück von	3.50	Mk. an.
Stickerei-Unterröcke	Stück von	3.00	Mk. an.
Weisse Anstandsrocke	Stück von	2.25	Mk. an.

Damen-Beinkleider	Stück von	1.00	Mk. an.
Damen-Nachtjacken	Stück von	1.30	Mk. an.
Garnituren (Hemd und Beinkleid)	Stück von	3.75	Mk. an.
Valencienne-Röcke	Stück von	3.75	Mk. an.
Farbige Anstandsrocke	Stück von	1.35	Mk. an.

Bett-Wäsche. Tisch- und Küchen-Wäsche.

Kinder-Wäsche für jedes Alter.

Uebnahme vollständiger Wäsche-Ausstattungen und stehen ausführliche Kataloge zu Diensten.

7140

S. Guttman & Cie.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass von heute ab das

Schuhwaren-Geschäft
Wilhelm Pütz

sich

Bleichstraße 27

befindet.

4835

29. Septbr. **Erbacher Kirchweih** 29. Septbr.

Am Markt. **Restaurant Rheinblick** Neben dem Karussell.

Schönes Restaurant Erbachs. Geräumige Lokalitäten mit Parkettboden. Grosser Park mit Aussicht auf den Rhein. Zum Ausbrenken kommen: **Mainzer Aktien-Bier, Rheingauer Weine** (kein Korbwein). Café und alkoholfreie Getränke. 4250

Gute bürgerliche Küche. **Philip Krauss, Gastwirt.** Von 4 Uhr ab: **KONZERT.**

Geschäfts-Zirkuläre in Schreibmaschinenschrift

finden erfahrungsgemäss viel grössere Beachtung, als solche in gewöhnlicher Druckschrift.

Diesem Zwecke ist die in vorliegenden Zeilen gedruckte Schreibmaschinenschrift angepasst, die den damit hergestellten Drucksachen den Charakter des mit der Schreibmaschine Geschriebenen verleiht.

Wir empfehlen solche Zirkuläre bei billigster Preisberechnung und stehen mit Muster u. Kostenanschlägen gerne zu Diensten.

Druckerei des

WIESBADENER GENERAL-ANZEIGER

Telefon 199 :: Mauritiusstr. 8.

Feldbahn.

Wegen Beendigung des Bahnbaues in Dieblich ist. billigst zu verkaufen: 100 Mtr. Feldbahnleis. 60 Ztm. Spur, 2 Weichen (links und rechts), 11 Rippelweiche, 1 Kom. In- und Ausfahrt, 2 Bremswagen. Anfragen u. P. G. & SSS an die Exped. d. Bl. 232/62

Unterzeuge.

Unterjacken u. Hosen, Normalhemden, Leibhosen, erprobte, haltbare Qualitäten, empfiehlt in allen Preislagen 7201

Friedr. Exner,
Wiesbaden,
Neugasse 14

Einmalige Obilofferte

von extra prima Tafelwaren, Gravensteinen 20-25 M., Gold Porz., Meisner u. and. beste Art. tel. 12-18. Porzellan, Porz., Beste u. andere best. Porzellan 10-12. Zwerghen 6. Wirtschaftskäpfel u. Dienen 6-12 M.

der Zentner. **Wag Wiegand, Obilversand,** Kärntnerstr. 42/46

12-15 Zfr. Falläpfel,

sowie Kletterholz billig abzugeben. **Karl Kirschner, Rheingauerstr. 2,** Telefon 479. 7212

Ein grauer Wolfspitz

zu verkaufen. 7079 Adolfsstr. 8, 4. St., Schierstein am Rhein.



empfehlen an den billigsten Preisen. **1. Möbellack Kilo 1.50** bei franko Lieferung. **August Röhrig & Co.,** Wiesbaden, Lack-, Farben- und Kittfabrik, Pinsel und Malutensilien. Fürsprecher zum Comptoir No. 2500, zur Fabrik u. d. Lager No. 3350.

Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Winter-Semester 1907/1908.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende.

Vier aufsteigende Klassen in Halbjahrestufen. Voller Tages-Unterricht an allen Werktagen von 8-12 und 2-6 Uhr. Der Lehrplan entspricht den neuesten Vorschriften.

In dieser Abteilung wird jungen Bauhandwerkern, Maurern, Zimmerern, Bauleuten, ferner Zeichnern und kunstgewerblichen Arbeitern Gelegenheit geboten, sich die zu selbstständiger Ausübung ihres Berufs erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen. Vorbereitung für den Besuch von Bau- und Kunstgewerbeschulen. Der Besuch der Abteilung befreit von der Verpflichtung zur Teilnahme am oblig. gewerbli. Fortbildungs-Unterricht. Schulgeld halbjährlich 60 Mk., zahlbar beim Eintritt. Zur Schülerverpflegung ist ein kleiner Beitrag zu leisten.

Beginn: Montag, 14. Oktober, vorm. 8 Uhr. Neueinsteigende haben ihr Schulabgangsgut mitzubringen.

Kunstgewerbliches Zeichnen u. Malen für Damen.

Unterricht: Dienstags- und Freitagsnachmittags von 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Schulgeld halbjährlich 20 Mark. Beginn: Dienstag, 15. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr. Gelehrt wird u. a.: Zeichnen von Naturformen, Pflanzen und Tieren unter Anw. für Stickerien, Bordüren, Räucher, Decken, Monogramme, Malen auf Seide und Samt, Fächermalereien, Kostümzeichnen, Brandzeichnen, Malen und Zeichnen von Stillleben, Landschaften, Blumen u. s. w.

Gewerbliches Zeichensystem. Unterricht im technischen, freihand u. kunstgewerblichen Zeichnen für die verschiedensten Berufsarten. Unterricht: Sonntags von 8-11 1/2 Uhr (inkl. Schulschulden) und Mittwochsabends von 8-10 Uhr.

Handwerkliche Fachkurse für Tapezierer (Montags- und Donnerstagsabends von 8-10 Uhr), für Schreiner und Schuhmacher (Dienstagsabends von 8-10 Uhr), Bau- u. Maschinenzeichner, Mechaniker, Elektrotechniker (Mittwochsabends von 8-10 Uhr), Freihandzeichnen für Kunstschlosser (Freitagsabends 8-10 Uhr). — Unterrichtsbeginn in dieser Abteilung: Montag, 14. Oktober, abends 8 Uhr.

Fachkurs für Gärtner. Beginn: Dienstag, 15. Oktober, abends 8 Uhr. Schulgeld 6 Mark.

Buchführungskurs für Gewerbetreibende, sowie deren

Töchter. Unterricht: Dienstags, Mittwochs u. Freitagsabends von 8-10 Uhr. Beginn: Dienstag, 15. Oktober, abends 8 Uhr. Dauer des Kurses 6 Wochen. Schulgeld 6 Mark.

Modellierkurse. Unterricht: Mittwochsabends von 7-10 Uhr, Sonntagsvormittags von 8-11 Uhr. Beginn: Mittwoch, 16. Oktober, abends 7 Uhr. An diesem Unterrichte nehmen auch Dilettanten — Damen u. Herren — teil. Das Schulgeld für diese beträgt halbjährlich 15 Mark.

Zeichenschule für schulpflichtige Knaben. Der Unterricht wird Mittwochs- u. Samstagsnachmittags erteilt und kostet halbjährlich 10 Mark. Beginn: Mittwoch, 16. Oktober, nachm. 2 Uhr.

Handfertigkeit-Unterricht für Knaben. Abteilungen: 1. Holz, Metall- u. Papparbeiten. Der Unterricht findet Mittwochs- u. Samstagsnachmittags von 4-6 Uhr statt. Das Schulgeld beträgt halbjährlich 10 Mark. Material- u. Werkzeug stellt die Schule. Die gefertigten Arbeiten gehen in das Eigentum der Schüler über. Zur Schülerversicherung ist ein kleiner Beitrag zu leisten.

Beginn: Mittwoch, 16. Oktober, nachm. 4 Uhr.

In allen Schulabteilungen zu Beginn des Semesters Neuaufnahmen von Schülern. Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Schule, **Währstr. 34, Zimmer Nr. 11**, schon jetzt entgegen, auch wird je gewünschte Auskunft erteilt. Lehrplan kostenlos erhältlich.

Für eine kleine Anzahl unbemittelter, befähigter Schüler kann Schulgeldermässigung bewilligt werden. Diebezüglichen Gesuche sind an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins Wiesbaden zu richten.

Der Schulvorstand des Lokal-Gewerbevereins: **H. Schneider, Vorsitzender**

Der Direktor der Allg. Gewerbeschule: **Zitelmann.**

Geldäfts-Verlegung.

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. Oktober meine Altisen- und Metallhandlung nach

Kirchgasse 56,

Hauptlager, Kontor und Wohnung nach

Dogheimerstrasse 146

verlegt habe.

Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank und bitte ich, daselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtung

Georg Jäger.

Telephon 808.

7236

Restauration Petry,

Marktstr. 8, Ecke Mauergrasse.

Täglich selbstgefeuert

7196

jüßen u. rauschen Pfelwein.

Großer Schuhverkauf!

1408

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig.

Grammophone-Phonographen.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

Grösste Auswahl von Platten in jeder Preislage wie
Grammophon, Odeon, Lyrophon, Beka-Rekord, Homophon, Kallion,
Welt-Rekord, 25 cm Durchmesser, je 2 Mk., 3 Stck. 5 Mk., 6 Stck. 9 Mk.,
Hch Matthes Wwe., Kirchgasse 54 I. — Tel. 3425
Kein Laden. 2714

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir, Bahnhofstrasse 6.
Spezial-Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Tägliche Abholung und Auslieferung nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
Aufbewahrung
in eigenen Möbelwagen nach u. von allen Orten der Welt.
Porzellan, Kunstgegenstände etc.
Möbel, Koffern, Klavieren etc.
sicherer und zweckvoller Transport.
Lager-Häusern,
die geboten am Platze.
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Kohlen-Verkaufs-Anstalt

Luisenstrasse 24. **Gustav Hiess.** Telephon 2013.

Billigste Bezugsquelle von

prima Kohlen, Koks, Briquets u. Anzündeholz.

Bitte genau zu achten auf meine Firma und die Nummer Luisenstrasse

Ringfrei!

24.

Ringfrei!

Möbel und Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Wiesbaden.

Wiesbaden.

Spiegelschränke	70	Mark
Vertiko mit Spiegel	30	"
Pol. Kleiderschränke	48	"
Sofa- und Auszugstische	18	"
Schreibtische	35	"
Kompl. Betten	65	"
1-tür. Kleiderschränke	15	"
2-tür. Kleiderschränke	26	"
Küchenschränke	18	"
Büfette	130	"
Flurtoilette m. Facettspiegel	15	"
Bettstellen	15	"
Waschkommoden	18	"
Seegegrasmatratzen	9	"

Spiegel und Bilder

zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie
moderne Kücheneinrichtungen von 50 Mark an,
helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) 6302
mit Spiegelglas und Marmor von 295 Mark an.

Unerreichte Auswahl.

Eine Besichtigung überzeugt von der Richtigkeit
des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.

Spezialität. Braut-Ausstattungen.

Wiesbaden **J. Rosenkranz, Wiesbaden.**

Möbellager, Blücherplatz 3 u. 4.

Metzler's Leibbinden

gegen Hängeleib, Wandernieren
und Lebervergrößerung, Nabel- u.
Bauchrandbrüche, sowie nach
Stützgehabten



Operationen.

Grosses Lager bewährter Systeme.
Damenbedienung! Diskr. Anproberäume.

Bandagist **Metzler,**

3970

Hain, Fernruf 1807.
4 Stadthausstr. 4.

Wiesbaden, Fernr. 1978
Rheinstrasse 31,
an der Bahnhofstrasse.

Alle Artikel zur Krankenpflege.

Extra billig Möbel, Betten

empfehle ich zum bevorstehenden Umzug solid gearbeitete

Wohnungseinrichtungen.

Besichtigen Sie daher ohne Kaufzwang die

Riesen-Auswahl, welche meine großen

Ausstellungsräume in 3 Etagen

Eigene Polsterei. Transport frei.

Beachten Sie genau meine Firma!

Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872. Telephon 3670.

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstrasse.

Trinkt „Element“

die Krone aller alkoholfreien Erfrischungsgetränke.

„Element“

aus edlen Fruchtsäften und Schweizer Alpenkräutern
hergestellt v. Dr. med. H. Staedler u. K. Bodé
entspricht den höchsten Geschmacksanforderungen.

„Element“

führt, einmal erprobt, zu dauerndem Konsum.

Es kostet per Flasche 15 Pf. und ist zu beziehen durch
die Hauptstelle: „Union“, Ges. für Herstellung u. Vertrieb
alkoholfreier Getränke, Adolfstrasse 5, Telephon Nr. 4005, ferner
durch die Herren Gebr. Dittlich, Friedrichstrasse 18,
Knapp & Strasburger, Moritzstrasse 13 und Goldgasse
und die Delikatessen- und Kolonialwaren Handlungen. 1851

Homöopath. Krankenbehandlung

Bernhard Heiningen,

12 Dohheimerstrasse 12.

Sprechstunden von 9-12 Uhr vorm. u. 2-6 Uhr nachm.

Sonn- und Feiertags von 9-12 Uhr vorm.

Besuch auch außer dem Hause.

5712

Sommer = Ausverkauf

n sämtlichen Sommerartikeln, und empfehle ich folgende enorm billige

Gelegenheitsposten:

Bis zu 200 Herren- und Knaben-Anzüge in nur neuesten
Modern, darunter reich. Flanell-Anzüge, auch Woll-Anzüge u. Blusen
für Knaben, welche aus einer Konfektionswerkstatt, deren früherer
Preis 15, 20, 40 Mk. war, jetzt 5, 10, 15, 20, 25 Mk. Wasch-
Anzüge für Herren u. Knaben in großer Auswahl enorm billig.
Sommer-Jacken in Reinen u. Kästen, Hosen für Herren u.
Knaben, auch Schulhosen in reicher Auswahl und staunend billig.
— Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis
bezeichnet ist. 5587

Bekannt Neugasse 22, 1 St. h. Kein Laden. 2714

In- und ausländische Stoffe

Herren- u. Knabenbekleidung.

Das Neueste in grosser Auswahl.

Tuchhandlung Hch. Lugenbühl,

4 Bärenstraße 4. 6986

Tapeten

in allen Arten und Qualitäten

empfeilt bei

grösster Auswahl und billigsten Preisen

Georg Diez

Telefon 3025. Adolfstr. 5. 6403

Reste „ca 12 000 Rollen“ extra billig.

Für Kenner! Für Kenner!

Mehrere große Gelegenheitsposten restlos

Schuhwaren

find in den letzten Tagen wieder bei mir eingetroffen und muß jeder
Kenner sofort die Überzeugung gewinnen, daß die Preise der diversen
Schuhwaren, den höchsten Qualitäten gegenüber, wirklich (absolut)
billig sind. Zum Verkauf kommen: Schuhwaren für Damen u.
Herren in Vorkass, Chevreau u. Halbleder (aus. Schuhl.,
Schuaden- und Knoschies), darunter solche mit L.V. Absätzen in
Goodhear-Well-System, Sandarbeit und Rasen. Außer-
dem ist mein Lager reich sortiert mit Kinderstiefeln und Kinder-
schuhtiefeln, sowie sonstige prima Fabrikate in Damen-, Herren-
und Kinderstiefeln in Vorkass, Chevreau und Halbleder in div.
Sorten und Halbs. Gauschuhe und Pantoffeln in großer
Auswahl. Infolge meiner vorteilhaften Einkäufe bin ich in der
Lage zu staunend billigen Preisen zu verkaufen, und ist es daher
für Jedermann hochlohnend, mein enormes Schuhlager zu
besichtigen. 5163

Marktplatz 22, 1. (Kein Laden.)

Nicht nie dagewesene Offerte!

Havana-Batjan-Zigarren

Zehlfarben
Stück 6 Pfg.

Nur zu haben bei:

H. Brinitzer, Langgasse 6.
Alleinverkauf für Wiesbaden. 6688

Möbel

Betten, gg. Ausstattungen,
Polstermöbel, eig. Anfert.
A. Leicher, Adelsstr. 46.
Nur beste Qualitäten, billige Preise.
Teilszahlung. 76

Bacht Zwetschkuchen!

Zwetschen per Pfd. 5 Pfg., 10 Pfd. 45 Pfg.

Gebr. Hattener.

Trikotagen u. Strumpfwaren

Damen- und Kinderstrümpfe 25 Pf.
Soden von 20 Pf. an

empfeht

Aug. Scherf, Dismarckring

5644

23

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver, Färberei. Wiesbaden, Langgasse 12, Rheinstr. 43, bedeutendstes Werk der Branche in Mitteleuropa.

Zum **Umzug** empfehle:

Galerien, Portierenstangen
in allen Längen und Farben.
Rosetten, Zugquasten, Ringbänder,
Rouleaukordel, Galeriefransen u. Borden
Rouleau- u. Gardinenstangen
bis 4 Meter lang.
Gardineneisen, Haken, Röllchen etc.

Spezialität:

Messing, Portieren, Garnituren

in jedem Durchmesser, mit und ohne Zug, in allen
Längen und drei Qualitäten.

Kompl. Garnituren von M. 6.⁰⁰ an.

Mess. Betthimmel von Mk. 12.— an
„ Wandarme, Bilderdraht
„ Türheber, Vitragehängchen
„ Treppenseilhalter, Teppichecken

Moderne Möbel-Beschläge

Möbelrollen, Linoleumschoner
Mess. Treppenläuferstangen u. Oesen
in allen Längen und Stärken
von 40 Pfg. an am Lager.

Messing-Schienen für Treppen, Linoleum u. Teppiche in jeder Länge u. Stärke vorrätig.

Bleichstraße 6. **H. Süßenguth,** Ecke Hellmündstr.

Spezial-Geldhäft in sämtlichen Bedarfs-Artikeln der Tapezierer-,
Dekorations- und Möbelbeschlag-Branchen.

Telephon 2706.

Telephon 2706. 6025

Tapeten, Linoleum

Fritz Nocker, Inh. Schulz & Schalles
Kirchgasse 4, Tel. 324
Reste enorm billig.

Ein Riefenpolter Schlafzimmer

in verschiedenen Holzarten

Mk. 295.— an.

Moderne Küchen-Einrichtungen in verschiedenen
Holzarten.

Mk. 65.—

Nie wiederkehrendes günstiges Angebot.

Möbel-Lager, Blücherplatz 3 u. 4.

Inh.: Ign. Rosenkranz.

6301

Elektr.

Beleuchtungskörper

mit 25% Rabatt im Ausverkauf

Gebrüder Wollweber

Bärenstrasse 8.

6179

6000 Wurf Steintöpfe 6000 Wurf

eingetroffen. Wurf 40 Pfg. Grosse Garantie.

Wälder Zaden, Wellenstraße 47.

6344

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich

kein Chlor

kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich

kein Waschbrett

kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Ohne Konkurrenz:

Schleifwalzer-Übungen

in 2 Schritten, sofort begreifbar,

sowie alle andere Tänze sind in unserer Wohnung schnell,
ungeniert und bequem zu erlernen. Musik gratis. 6202
Gefl. Anmeldungen erbeten

G. Diehl und Frau,
Bleichstraße 17, 1.

NB. Über 150 Personen haben letzte Saison Privat-
Unterricht bei uns genommen.

Meine

Tanzkurse

beginnen Mitte Oktober ds. Js. und bitte
ich Anmeldungen hierzu in meiner Wohnung,
Philippsbergstr. 20, gefälligst bewirken
zu wollen.

A. Doneker

ausgebildet d. d. Hochschule in Berlin.

NB. Gestatte mir noch höfl. zu bemerken,
dass durch den Unterricht in meinem Privat-
lokal, den mich Beehrenden weitere Kosten
erspart bleiben.

5756

Tanz-Unterricht.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß mein diesjähriger

Haupt-Tanz-Kursus

Dienstag, den 15. Oktober, abends 9 Uhr, im „Kaiser-
saal“, Pöhlmerstr. 15, beginnt. Gefl. Anmeldungen dazu nehme ich
in meiner Wohnung, Hellmündstraße 33, p. freil. entgegen.
Hochachtungsvoll

August Jung, Tanzlehrer,

Unterricht nach leicht begreifbarer Methode.

6163

Beginn unseres

Haupt-Tanz-Kursus

am Dienstag, den 15. Oktober, abends 8¹/₂ Uhr,
im Hotel Friedrichshof. Gefl. Anmeldungen erbeten.
Musik und Prospekt gratis. Ohne Konkurrenz.

G. Diehl und Frau,

Bleichstraße 17, 1.

NB. Am letzten Haupt-Tanz-Kursus nahmen über
100 Personen teil.

5594

Ein Riesen-Posten

130 cm breiter weisser Bett-Damaste,
solideste elegante Ware,

verkauft ich aus zu 98 Pf. pro Meter.

80 cm breit zu 68 Pf. pro Meter.

Man besuche sich mit dem Einkauf.

Nie wiederkehrendes günstiges Angebot.

Sächsisches Warenlager,

Fernspr. 976. H. Singer. Ellenbogengasse 2.

5509

In dem Möbelhaus Bleichstraße 18

von Jakob Fuhr kauft man reich und billig.
Größtes Lager dieser Branche hier am Platz
in allen Sorten recht solide gearbeiteten
neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preisvorstellung. Ferner:
Abteilungen und großes Lager
nebst in

Gelegenheitskäufen.

Eigene Polier- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.
Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbel-
haus Bleichstraße 18. Tel. 2737.

614

Meine

Tanzkurze beginnen Mitte Oktober.

Bitte um baldmöglichste Anmeldungen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker.

Mauritius-Strasse 10

5291

NEU! Für Jung und Alt
Dr. HENRY'S ENGLISCHE PILLEN

geben Kraft, Stärke und Blut, wohlthuend für Frauen- und Nerven-
krankheit. Resultat erstaunend.

Preis 2 Mark per Dose, 6 Dosen 11 Mark.

Zeugnis

Mignault 27 Mai 1904.

Ich habe an allgemeiner Schwäche
gelitten, konnte schwer atmen, in allen
Gliedern hatte ich Schmerzen, ich war
stets schlechter Laune, ich hatte schlechte
Verdauung, Herzklopfen, Brechanfälle,
keine Esslust, hatte unregelmäßige Monats-
stunden. Einzig die Pillen von Dr. Henry
haben mich wieder vollständig hergestellt.
Ich erlaube dieses Schreiben bekannt
zu machen.

M^{re} SIMON



Dr. Lade's Hof-Apothek, Wiesbaden.

5243

Tanz - Lehrinstitut

Emserstr. 431. Michelsberg 7, Laden

Eigener Unterrichtsraum:

Friedrichstrasse 27, „Logo Plato“.

Den geehrten Herrschaften die ergebene Mitteilung,
dass unsere diesjährige

TANZ-KURSE

mitte Oktober in unserem eigenen, elegant ein-
gerichteten Saale beginnen werden.

Um unsere Kurse auch in diesem Jahre wieder
angenehm und lehrreich zu gestalten, haben wir in
unserem Lehrprogramm die neuesten Tänze der diesj.
Fachschule des B. D. T. aufgenommen.

Gleichzeitig empfehlen wir uns im Einstudieren
von Aufführungstänzen für Gesellschaften, Haushalle,
Hochzeiten etc.

Privat-Tanzunterricht erteilen wir nach Wunsch
zu jeder Zeit. — Zwecks Zusammensetzung passender
Zirkel bitten wir Anmeldungen baldgefl. bewirken zu
wollen.

Julius Bier u. Frau

Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts- u. Kunsttänze
Leiter der Karnevals- u. Kinderfeste
in Bad-Kreuznach, Münster a. St., Lg. Schwabach
u. Bad-Soden i. T.

5244

Möbeltransport- u.

Roll-Fuhrgeschäft.

Umzüge per Möbelwagen über Land und per Bahn werden prompt aus-
geführt, Ausfahren von Waggons jeder Art, Uebernahme ganzer Bauten
bei billiger Berechnung.

Telefon 3581. **H. Stock, Mainzerstr. 35.** Telefon 3581

6914

Wohne jetzt

Taunusstraße 36, parterre.

F. Lichtenstein, Dentist.

7118

